

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

1.9.1936 (No. 204)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925472)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparität Emden, Kreisparität Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 204

Dienstag, den 1. September

Jahrgang 1936

Schweres Grubenunglück fordert über 20 Tote

Ganz Deutschland trauert mit den Familien in Bochum

Bochum, 31. August.

Auf der zur Bergbau-A.-G. Voithringen gehörenden Zeche „Vereinigte Präsident“ ereignete sich am Montag mittag eine Explosion im Flöz „Dide Bank“ auf der neunten Sohle.

Nach Mitternacht wurde von der Zeche „Vereinigte Präsident“ mitgeteilt, daß 21 Tote geborgen seien. Im Krankenhaus „Bergmannsheil“ sei einer der Verunglückten seinen Verletzungen erlegen, wodurch sich die Zahl der Todesopfer auf 22 erhöhe. Außerdem seien noch vier Bergknappen in der Grube eingeschlossen. Die Hoffnung, sie noch lebend bergen zu können, sei sehr gering. Im Krankenhaus „Bergmannsheil“ befinden sich noch 20 Verletzte.

Die Bergungsarbeiten gehen nur langsam voran, da die von der Explosion betroffene Strecke teilweise zu Bruch gegangen ist. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks fanden sich die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, der Bergbehörde und der Polizeipräsident von Bochum auf der Schachtanlage ein. Zur Untersuchung des Unglücks und zu den Bergungsarbeiten führten die Betriebsführung der Zeche „Vereinigte Präsident“, weiterhin Berghauptmann Polster, Oberbergrat Reiser und ein Vertreter der Deutschen Arbeitsfront in die Grube ein.

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley hat aus Anlaß des schweren Unglücks auf der Schachtanlage „Vereinigte Präsident“, Bochum, an die Betriebsführung dieser Schachtanlage das nachstehende Telegramm gerichtet:

Betriebsführung Schachtanlage „Vereinigte Präsident“, Bochum. Tief erschüttert über das mir soeben gemeldete schwere Unglück auf Ihrer Schachtanlage bitte ich Sie, den Hinterbliebenen und Verletzten meine aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich habe die zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront angewiesen, sofort Hilfsmaßnahmen durchzuführen und werde am Dienstag selbst bei den Opfern und deren Hinterbliebenen sein.

Feuersbrunst verwüstet zwei Dörfer

Ein schweres Brandunglück suchte am Montag nachmittag das bei Ludwigslust nahe der Berlin-Hamburger Chaussee gelegene Bauerndorf Warlow heim. Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach in einem strohgedeckten Wohnhaus ein Feuer aus, daß sich im Nu über das ganze Gebäude verbreitete. Der starke Nordweststurm trug die Flammen, ehe Hilfe möglich war, auf die benachbarten Strohdächer und setzte nacheinander fast sämtliche Gehöfte in Brand. Bis gegen zwanzig Uhr waren insgesamt 21 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden. Die gesamte Ernte, die eben erst eingebracht war, ist vernichtet. Zahlreiches Groß- und Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen oder mußte notgeschlachtet werden. Ebenso wurden bei den meisten Bauern zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtet.

Die Feuerwehren aus der Landeshauptstadt Schwerin, aus Ludwigslust, vom Fliegerhorst Ludwigslust sowie aus den umliegenden Landgemeinden sind aufgeboten; leider

waren die Löscharbeiten durch Wassermangel erschwert. Daher versuchte man in den Abendstunden, durch Regen einer 1500 Meter langen Schlauchleitung zum Fußlauf der Ködnitz Hilfe für die noch brennenden Gebäude zu schaffen. In der Brandstelle sind ferner der Arbeitsdienst und die gesamte Motor-EM. der umliegenden Orte eingesetzt.

Am Montag morgen wurde das Pfarrdorf Madersdorf am Rauhen Kulm in der Bayrischen Ostmark von einem großen Schadenfeuer heimgesucht. Sechs landwirtschaftliche Anwesen wurden von den Flammen in Mitleidenschaft gezogen. Vier Wohnhäuser, sechs Scheunen, in die in den letzten Tagen die Ernte eingebracht worden war, drei Stallungen und viele Nebengebäude mit landwirtschaftlichen Geräten und Fahrzeugen wurden von dem Feuer vernichtet. In den Flammen ist auch viel Kleinvieh umgekommen. Die Ursache des Brandes ist noch völlig unbekannt. Zwei Familien konnten nur das nackte Leben retten. Ihr gesamtes Hab und Gut wurde ein Raub der Flammen. Dreißig Personen wurden obdachlos. Die NSB. hat sofort die ersten Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Sinkende Neutralität

(R.) Berlin, den 1. September.

Die täglichen Meldungen über einen ständigen Bruch des französischen Neutralitätsversprechens gegenüber Spanien sind inzwischen zu einer so großen Selbstverständlichkeit geworden, daß sie in der internationalen Öffentlichkeit eigentlich kaum noch Aufsehen erregen. Heute wird festgestellt, daß die Roten ihr Artilleriefeuer vor Trun der Zweckmäßigkeit halber von französischem Boden aus leiten lassen. Gestern war es nur eine einwandfrei erwiesene Tatsache, daß ein in Belgien gestohlenen Flugzeug in „heimlicher Weise“ in der Nähe von Versailles landete, von einem bereitstehenden Tankwagen mit frischem Benzin versorgt wurde. Einige Stunden später konnte der Flieger von Barcelona aus die erleichternde Mitteilung nach Brüssel machen, daß er wohlbehalten an seinem Bestimmungsort angekommen sei. Von alledem wissen die französischen Behörden nichts. Durch alles das, selbst durch die immer bestimmter werdenden Angriffe der französischen Presse, die zum Teil recht erhebliche und deutliche Anschuldigungen enthielten, läßt sich die französische Volksfrontregierung nicht in etwas beeindrucken. Sie hat im Gegenteil auch in den letzten Tagen ihre Neutralitätsbestrebungen und die schon vor etwa fünf Wochen begonnenen Verhandlungen mit allem Eifer weitergeführt. Erfreulicherweise kann heute festgestellt werden, daß diese Verhandlungen keineswegs erfolglos geblieben sind. Sowohl England als auch Deutschland und Italien, sowie eine Reihe kleinerer Staaten haben ein Waffenembargo für Spanien erlassen. Selbst die portugiesische Regierung hat sich inzwischen unter gewissen Voraussetzungen, die sich aus der besonderen Lage dieses Staates er-

Dr. Goebbels' Italienbesuch beendet

Dank an Mussolini und Alfieri

Venedig, 31. August.

Reichsminister Dr. Goebbels ist am Montag mittag gegen 11 Uhr mit seiner Frau, Botschaftsrat Magistrati von der italienischen Botschaft in Berlin und seiner ständigen Begleitung aus Venedig abgeflogen. Auf dem Flughafen verabschiedete sich Reichsminister Dr. Goebbels und seine Frau mit herzlichsten Dankesworten für die herrlichen Tage in Venedig von dem italienischen Propagandaminister Alfieri und anderen italienischen Persönlichkeiten, die zum vollen Gelingen dieser Tage beigetragen haben.

Beim Passieren der italienischen Grenze sandte Reichsminister Dr. Goebbels vom Flugzeug aus folgendes Funktelegramm an den italienischen Stabschef Benito Mussolini.

„Ich bin von dem so herzlichen Empfang in Venedig durch Behörden und Bevölkerung tief gerührt und spreche mit meiner Frau dafür Ew. Exzellenz meine herzlichste Dankbarkeit aus.“

Ich fühle mich glücklich, mit meinem Kollegen Alfieri die so wohltuende Übereinkimmung unserer Gedanken und Ziele festgestellt zu haben. Ich bitte Ew. Exzellenz, meine und meiner Frau ergebenste Grüße entgegennehmen zu wollen. Dr. Goebbels.“

An den italienischen Propagandaminister Dino Alfieri richtete der deutsche Reichsminister folgendes Telegramm:

„Ich freue mich herzlich über unsere erneute Begegnung in Venedig und stelle mit Befriedigung eine tiefe Übereinkimmung unserer Gedanken und Gefühle fest. Mit meiner Frau verfihere ich Ew. Exzellenz unserer aufrichtigen Dankbarkeit über den so herzlichen Empfang in Venedig und bitte Ew. Exzellenz, dieses Gefühl der Dankbarkeit auch allen Behörden und der so liebenswürdigen Bevölkerung von Venedig weiter vermitteln zu wollen.“

Mit ergebensten Grüßen

Dr. Goebbels.“



Bild links:

Ein Festtag für den Adolf-Hitler-Koog

In Anwesenheit von Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Gauleiter Lohse wurde die Neulandhalle im Adolf-Hitler-Koog feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Diese Halle, zu der der Führer den Grundstein gelegt hat, soll eine Stätte der Gemeinschaft sein, in der die jungen Stedler ihre Schulung erhalten und zu Feiertagen zusammenkommen. (Scherl Bilderdienst, A.)

Bild rechts:

Der Führer besichtigt die Parteitag-Bauten

Bei seinem Besuch in Nürnberg besichtigte der Führer in Begleitung von Rudolf Heß (links) und Dr. Ley (rechts) die neuen großen Bauten auf dem Aufmarschgelände. (Scherl Bilderdienst, A.)



Deutsche Botschaft muß Madrid verlassen

Die spanische Regierung verlangt ausreichenden Schutz

Berlin, 31. August.

Umtlich wird mitgeteilt: Nachdem die Angehörigen der deutschen Kolonie in Madrid, deren Sicherheit durch die Entwicklung der dortigen Zustände auf das schwerste bedroht war, während der letzten Wochen nach der Heimat zurückbefördert worden sind, ist nunmehr auch die deutsche Botschaft von Madrid verlegt und bis auf weiteres in der Küstenstadt Alicante eingerichtet worden. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, da die Madrider Regierung trotz wiederholter dringender Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers der Botschaft ausreichenden Schutz versagt hat.

Die sogenannte Madrider „Linksregierung“ kann den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der modernen Geschichte das Beispiel dafür zu geben, daß eine Regierung nicht in der Lage ist, die diplomatischen Vertretungen anderer Nationen vor den Belästigungen ihrer Anhänger zu schützen. Der englische Geschäftsträger, sowie die diplomatischen Vertreter verschiedener anderer Nationen haben bereits vor längerer Zeit Madrid verlassen. Der deutsche Geschäftsträger und die Beamten der deutschen Botschaft hielten noch bis jetzt in Madrid aus. Mit äußerster Pflächterfüllung bewältigten sie ihre Aufgabe, den in Spanien und Madrid befindlichen Deutschen beim Verlassen dieses Landes ratend und schützend zur Seite zu stehen. Diese Aufgabe ist jetzt erfüllt. Die wenigen Deutschen, die sich jetzt noch in Spanien und Madrid befinden, haben schriftlich erklärt, daß der weitere Aufenthalt auf eigene Gefahr läuft.

Ein längeres Verbleiben der deutschen Botschaft und ihrer Mitglieder in Madrid war auf Grund der Sachlage nicht mehr möglich. Ausschlaggebend für die Ueberführung nach Alicante war einzig und allein das völlige Versagen des Schutzes durch die Madrider Regierung. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges wurde von Seiten der Regierung noch eine reguläre Polizeitruppe für den Schutz der Botschaft eingesetzt. Schon nach kurzer Zeit waren aber die Madrider Behörden nicht mehr in der Lage, gegenüber der marxistischen Gewalttätigkeit ein weiteres Verbleiben der Polizeitruppe aufrechtzuerhalten. Die Polizei wurde durch rote Miliz ersetzt, die vor der deutschen Botschaft Posten bezog, um deren „Schutz“ zu übernehmen. Es genügt, auf die täglichen Meldungen hinzuweisen, um die Einstellung dieser roten Miliztruppen aufzuzeigen und den „Schutz“ zu kennzeichnen, der durch derartige Elemente gewährleistet werden sollte.

Nach der Erfüllung ihrer Aufgaben ist deshalb die deutsche Botschaft aus Madrid abgereist und hat sich in die Küstenstadt Alicante begeben, wo sich bereits die diplomatischen Vertretungen verschiedener anderer Staaten vor längerer Zeit niedergelassen haben. Auch Alicante befindet sich noch in der Gewalt der spanischen Linksgruppen. Die Anwesenheit deutscher Kriegsschiffe vor der spanischen Küste gibt aber die Gewähr dafür, daß, wenn ein ausreichender Schutz der Madrider Regierung auch hier nicht möglich sein sollte, deutsche Marineeinheiten im äußersten Notfall für das Leben und die Belange des deutschen Geschäftsträgers und seines Stabes eintreten können.

Grauenhafter Anblick von zahllosen Leichen

Das Madrider Blutbad nimmt kein Ende

d. London, 31. August.

Die jüngsten Berichte, die aus Madrid nach London gelangen, sind erfüllt von tiefen Besorgnissen um das Schicksal der Bevölkerung in den alternächsten Tagen. Sie lassen erkennen, daß es die Marxisten darauf anlegen, für den Fall eines siegreichen Vordringens der Nationalisten bis Madrid unter der Bevölkerung der spanischen Hauptstadt eine furchtbare Schächterei anzurichten.

Es werden diese Nachrichten auch von der „Times“ bestätigt, die seither bestimmt nicht auf Seiten der Nationalisten stand. Das Blatt schreibt, daß die 1/4 Million zählende Bevölkerung Madrids von Tag zu Tag mehr der Gnade der Ereignisse überlassen wäre.

Hervorgehoben ist schon ein Blutterror ohne Gleichen und böte sich Spaziergängern im Westpark der Stadt Tag für Tag ein grauenhafter Anblick von zahllosen Leichen in den Fluten des Manzanares und in den Straßen, wo die Leichen der Ermor-

deten wagenweise auf die Friedhöfe geführt würden, so würde dies alles noch viel schlimmer werden, wenn erst die Nationalisten in die Nähe der Hauptstadt gelangen. Denn die Marxisten seien gewillt, furchtbare Rache an der Bevölkerung zu nehmen, weil diese einen Einzug der siegreichen Truppen des Generals Franco als Erlösung betrachten könnten.

Das Blatt gibt dann noch nachfolgende Schilderung von Szenen, die sich in den letzten Tagen in Madrid vor den Augen seines Berichterstatters abgespielt haben. Es schreibt: Am 26. August wurden zwei Körper mitten auf der Straße gefunden, der eines 22jährigen Mädchens und eines jungen Mannes, die auf der schwarzen Liste der Roten gestanden hatten.

Jeden Tag kommen allerhand Leute in das Leichenschauhaus. Unter ihnen befand sich vor ein paar Tagen eine Greisin, die augenscheinlich unzufrieden war, denn sie sagte: „Es geht schief, es sind ja heute weniger als vierzig hier.“ Täglich kann man das Krachen von Säcken aus den Gefängnissen hören. Die Gefängnisse sind von zahlreichen Milizsoldaten umgeben, die draußen Ordnung halten sollen.

USA-Zerstörer bombardiert

Auf seiner Inspektionsreise durch das von der Arre betroffene Gebiet erhielt der amerikanische Präsident Roosevelt eine offizielle Mitteilung, daß der amerikanische Zerstörer „Kane“ 38 Meilen von der spanischen Küste entfernt von einem spanischen Flugzeug angegriffen worden sei. Das Flugzeug, dessen Beschriftung nicht festgestellt werden konnte, warf mehrere Bomben ab, ohne jedoch den Kreuzer zu treffen. „Kane“ erwiderte sofort das Feuer. Dem Flugzeug gelang es aber, zu entkommen. Präsident Roosevelt veranlaßte das Staatsdepartement sofort, Protest bei der Regierung in Madrid und in Burgos einzulegen.

Das ist die Kampfstatt der Marxisten

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Frente Popular“ berichtet, daß in Südpasien die Flugzeuge der Roten Miliz mit den Abzeichen der Nationalisten versehen worden seien und offene Städte und die Stellungen der Militärgruppe bombardiert hätten.

5000 französische Bergarbeiter streiken

Paris, 31. August.

Der Bergarbeiterstreik in Lins geht weiter. Am Montag fanden zwischen einer Abordnung der 5000 Streikenden und der Direktion der Werke Verhandlungen statt, die jedoch erfolglos verliefen. In Le Havre sind am Montag die Befehlungen von sieben Schiffen einer Gesellschaft in den Streik getreten. Die Schiffsbesatzungen der Hafenschlepper-Gesellschaft und einer weiteren Reederei schlossen sich kurz darauf der Streibewegung an. Als Streikende versuchten, die Ausfahrt eines kleinen Jahrszeuges aus dem Hafen zu verhindern, kam es zu einer Schlägerei. Ein Offizier der Hafenpolizei wurde verwundet.

Verbot zwingt keinen Geist!

Senlein spricht in drei judendeutschen Rundgebungen

Prag, 31. August.

Am Sonntag sprach Conrad Henlein in drei Bezirksrundgebungen der Subetendeutschen Partei in Weiskirchen, und zwar in Tepl, Tschau und Chotischau. „Wenn in den letzten Tagen“, so führte Henlein u. a. aus, „im Wahlkreis Karlsbad bereits zum dritten Male die Abhaltung eines Kreisparteitages der Subetendeutschen Partei verboten wurde, so muß ich vor aller Weltöffentlichkeit dagegen Stellung nehmen, daß entgegen den Grundrissen der Verfassungsurkunde und des Minderheitsvertrages der Tschekoslowakei die Presse- und Versammlungsfreiheit verwehrt werden. Wenn man glaubt, uns dadurch zu treffen, dann irrt man sich in den Methoden. Wir werden um so geschlossener und fester verlangen, daß wir die Belange unserer deutschen Heimat selbst verwalten können. Wenn man andererseits dem Auslande glauben machen will, das Subetendeutschtum sei garnicht mehr einig, so beweisen unsere Rundgebungen das Gegenteil. Sie sind heute stärker und gewaltiger als zur Zeit der Wahlen. Unser Wille ist ebern, eiserner und geschlossener als vor einem Jahre.“

Conrad Henlein beschäftigte sich dann mit Fragen der innerpolitischen Entwicklung, wobei er auf die Möglichkeit einer Erfüllung gewisser deutscher Wünsche im Herbst einging. Der Redner erklärte in diesem Zusammenhang: „Sollte nun im Herbst den deutschen Regierungsparteien endlich entgegenkommen und ihnen ein kleines Geschenk in die Hand drücken, so wäre es nicht ein Erfolg dieser Parteien, sondern unser Erfolg, weil man vor uns Angst hat. Das judendeutsche Problem in seiner ganzen Breite und Tiefe wird jedoch nur mit uns gelöst werden, oder es wird nicht gelöst.“

klären lassen, dazu bereitgefunden, ihr inzwischen erlassenes Waffenausfuhrverbot unbedingt durchzuführen. In dieser Erfolgsliste der französischen Neutralitätsverhandlungen fehlt bisher nur erkaunlicherweise nur ein wichtiges und auf Grund seiner geographischen Lage wohl das wichtigste europäische Land: nämlich Frankreich selbst!

Es muß heute wohl in der Tat als höchst merkwürdig bezeichnet werden, daß zwar die französische Volksfrontregierung seit über fünf Wochen angestrengt darum bemüht ist, einen allgemeinen Neutralitätspakt herbeizuführen, daß sie es bisher aber peinlichst vermieden hat, diesen strengen Neutralitätsgrundsatz auch sich selbst gegenüber anzuwenden. Man kann dabei heute sogar großzügigerweise über die Wirklichkeit selbst hinwegsehen; denn wie sie aussieht, zeigen die täglichen Meldungen von der französisch-spanischen Grenze deutlich genug. Immerhin hätte man aber erwarten müssen, daß die Durchführung und Aufrechterhaltung der eigenen Neutralität nicht in dem Maße, wie es heute der Fall ist, hinter der Neutralität sämtlicher anderer Länder herhinkt, um deren strikte Beachtung und Aufrechterhaltung man sich in wochenlangen Verhandlungen angestrengt bemüht hat. Es ist heute auch nicht mehr möglich, hier noch den Einwand anzuführen, daß die Teilnahme maßgebender Länder an dem allgemeinen Neutralitätspakt noch ausstehe. Nach England, Italien, Deutschland und Portugal fehlt nur noch Frankreich selbst mit seinem militärischen Bundesgenossen, dessen „Neutralität“ allerdings noch ein zweites, besonderes Kapitel für sich ist. Wo bleibt also das französische Waffenembargo?

Neutralität bedeutet im Falle Spanien, daß die inner-spanischen Wirren unter allen Umständen örtlich beschränkt bleiben, und daß damit ihr Uebergreifen auf das übrige Europa verhindert wird. Diese Neutralität kann aber nicht bedeuten, daß sie auf Umwegen auf die Bevorzugung der einen oder anderen Partei im spanischen Bürgerkrieg hinausläuft. Es ist gewiß eine hinlänglich bekannte Tatsache, daß es der französischen Volksfrontregierung nicht leicht sein wird, ihren Neutralitätsstandpunkt den eigenen Anhängern gegenüber durchzubrüden und aufrechtzuerhalten. Es ist sogar höchst wahrscheinlich, daß zumindest in diesen Kreisen weitere Versuche gemacht werden, über den Kopf der eigenen Regierung hinweg zu handeln. Zumindest darf aber zunächst erwartet werden, daß die französische Regierung sich bereit findet, ihren eigenen Neutralitätsgrundsatz im eigenen Lade, und zwar durch die Verhängung eines französischen Waffenembagos, zum Siege zu verhelfen, dabei öfters ganz gleich, welche besonderen Aufgaben und Schwierigkeiten sie damit noch übernimmt. Die Neutralität ist durch das Verhalten des französischen Marxismus ohnehin schon zu einer leeren Redensart geworden. Wenn sie es auch noch diplomatisch und unter dem Gesichtspunkt der internationalen Beziehungen werden sollte, dürfte ihr ursprünglicher Zweck kaum erreicht sein. Es würde dann wahrscheinlich zwangsläufig sogar die Frage aufgeworfen werden müssen, was die bisher getroffenen Neutralitätsmaßnahmen der anderen europäischen Länder überhaupt noch für einen Sinn haben und welche juristische und tatsächliche Grundlage sie noch aufrechterhalten kann.

Nicht mehr allein auf vorgeschobenem Posten!

Dr. Goebbels vor den Auslandsdeutschen in Venedig

Venedig, 31. August.

Vor seiner Abreise aus Venedig hatte Reichsminister Dr. Goebbels im Hotel Czjzlor eine Abordnung der deutschen Kolonie empfangen, um an die auslandsdeutschen Volksgenossen einige Worte zu richten.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte in einer kurzen Ansprache, daß sein privater Besuch in Venedig dazu beigetragen habe, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch enger zu gestalten. Diese Tatsache sei gerade für die in Italien lebenden Reichsdeutschen von großer Bedeutung, da der Umstand der freundschaftlichen Verbundenheit zwischen Italien ihren Aufenthalt im Vergleich zu anderen Ländern so angenehm gestalte. Reichsminister Dr. Goebbels wies die Auslandsdeutschen darauf hin, daß gerade in diesen Tagen durch Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Spanien zum Schutze der Reichsanghörigen dieser gewaltige Wandel aller Welt sichtbar zum Ausdruck gekommen sei. „Was wäre wohl aus unseren braven Landsleuten geworden“, so rief Dr. Goebbels aus, „wenn wir sie dem roten Mob schuhlos preisgegeben und nicht einen Teil der deutschen Kriegsschiffe an die spanische Küste geworfen hätten, mit dem für alle Welt deutlichen Befehl, Leben, Ehre und Eigentum der Deutschen zu schützen? Diese Sprache hat die ganze Welt verstanden.“

Auch für Sie ist das Bewußtsein der Rücksendung in der Heimat ein erhebendes Gefühl, wenn Sie auch das Glück haben, in einem mit uns freundschaftlich verbundenen Lande zu leben. Mit ihren auslandsdeutschen Kameraden in aller Welt können Sie jetzt die stolze Ueberzeugung haben, daß Sie nicht mehr allein auf vorgeschobenem Posten stehen, sondern daß Sie die Kinder einer großen und starken Völkerei sind.

Venedig ehrt den deutschen Reichsminister

Am letzten Abend seines Aufenthaltes in Venedig warteten die italienischen Gastgeber für Reichsminister Dr. Goebbels und seine Frau mit einer ganz besonderen Ueberzeichnung auf. Als außergewöhnliche Ehrung für den deutschen Gast war für Sonntagabend das zweimal jährlich stattfindende traditionelle Kanalfest angelegt worden. Reichsminister Dr. Goebbels war mit seiner Begleitung im Hause des Grafen Wolpi, des Präsidenten der Biennale, Zeuge dieses echt venezianischen Festes, das in seiner erhabenen Schönheit nur in der Inselstadt der Kanäle und Paläste möglich ist.

Den Mittelpunkt dieses einzigartigen Festes bildete an diesem Abend der Palazzo Wolpi. Vor den deutschen und italienischen Gästen brachten hier die Solisten, das Orchester und der Chor einige auserlesene Werke der italienischen Sangeskunst zu Gehör. Die klavierspielenden Weifen der alten venezianischen Volkslieder wurden abgelöst durch ein Singen und Klingen, das von Boot zu Boot weitergetragen wurde und ganz Venedig in eine fröhlich beschwingte Stimmung versetzte. Die deutschen

Gäste konnten sich nicht satt sehen an diesem unvergeßlichen Bild eines märchenhaften Festes, mit dem ganz Venedig dem deutschen Minister und seiner Frau eine einzigartige Ehrung bereite.

Unmittelbar vor seiner Heimreise stattete Reichsminister Dr. Goebbels dem Sitz der Bezirks- und Ortsleitung Benedigs der faschistischen Partei gemeinsam mit Propagandaminister Alfieri einen Besuch ab.

Zwei überaus harmonisch verlaufene Tage, die einen fruchtbareren Meinungsaustrausch zwischen dem deutschen und dem italienischen Propagandaministerium brachten und damit zur weiteren Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen, hatten ihr Ende gefunden. Hierbei gab nicht zuletzt auch die sehr herzliche Anteilnahme der italienischen Bevölkerung am Besuch von Reichsminister Dr. Goebbels diesen Tagen das Gepräge. Für die internationale Filmkunstschau innerhalb der Biennale bedeuteten diese Tage der Anwesenheit des deutschen und italienischen Propagandaministers mit dem glanzvollen Rahmen der zu Ehren des deutschen Gastes veranstalteten Empfänge einen bedeutamen Höhepunkt.

Günstige Ernte!

Berlin, den 1. September.

Im Rahmen einer Besprechung der Landesbauernschaft Bayern äußerte sich Ministerialdirektor Moritz vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die Ernährungslage im kommenden Winter. Ministerialdirektor Moritz stellte seinen Ausführungen voran, daß Deutschland heute noch zu fünfzehn Prozent von der Ausfuhr ausländischer Nahrungsmittel abhängig und daß dadurch die deutsche Ernährungslage weitgehend beeinflusst sei. Die deutsche Getreideernte weise in diesem Jahre günstigere Ergebnisse auf. Es könne mit einer Gesamternte von schätzungsweise 23,2 Millionen gerechnet werden. Diese Zahl liege über den Durchschnittszahlen der letzten fünf Jahre. Damit sei die Brotversorgung für das eben begonnene Wirtschaftsjahr vollkommen gesichert. Auch die Heuernte sei äußerst günstig ausgefallen.

Zur Eierversorgung erklärte Ministerialdirektor Moritz, daß Deutschland jährlich sieben Milliarden Eier benötige, davon würden dreizehn Prozent vom Auslande eingeführt. Zur Gewährleistung einer gesunden Vorratswirtschaft lagere der Staat außerdem noch in Uebersehzeiten einen Teil der Eier ein, um in der einernapen Zeit auf den Markt zu bringen. Der Redner empfahl auch eine gesunde Vorratswirtschaft im privaten Haushalt, ohne dadurch allerdings einer Hamsterwirtschaft das Wort zu reden. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die getroffenen Maßnahmen eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung sicherstellten.

Die deutsche Baukultur ist gesichert

Der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste über das neue Architektengesetz

Am gestrigen Montag nachmittag fand in der „Börse“ in Emden eine Tagung der ostfriesischen Architekten statt, die der Reichskammer der bildenden Künste angehören. Der Gruppenleiter für Ostfriesland und Vertrauensmann des Landesleiters Parteigenosse Georg Buscher eröffnete die Versammlung und begrüßte neben seinen Berufskameraden insbesondere den Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste, Parteigenossen Fricke-Oldenburger, die Vertreter der staatlichen Hochbau-Ämter Leer, Norden und Aurich, die Vertreter der Stadt- und Kreisbauämter und als Vertreter des Regierungspräsidenten den Regierungsbaumeister Schindler aus Aurich.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die neue Anordnung des Präsidiums der Reichskammer der bildenden Künste, die eindeutig und klar umrissen die deutsche Baukultur sichert. Gruppenleiter Buscher erteilte folgende dem

Landesleiter Parteigenossen Fricke-Oldenburger

das Wort zu seinem etwa einstündigen Vortrag über das neue Architektengesetz. Parteigenosse Fricke schilderte eingangs die Zeit des Überganges, die auch eine Zeit der Unsicherheit gewesen sei. Aber aus sehr gewichtigen Gründen hätten einschneidende Maßnahmen noch nicht erfolgen können. Nunmehr aber sei von dem Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichskulturkammer, dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, ein Gesetz geschaffen worden, das letztgültig den Aufgabekreis und die beruflichen Belange der Architekten festlegt.

Zwar sei — ebenjowenig wie bei den anderen Reichskammern — die Zugehörigkeit zur Reichskammer der bildenden Künste nicht abhängig von einer besonders bestimmten Leistung. Vielmehr seien alle Berufsgruppen, die am Bau äußerlich sichtbar mitarbeiteten, verpflichtet, der Reichskammer beizutreten. Das Gegeneinander-Wirken einzelner am Bau interessierter Gruppen habe nun aufgehört. Sie alle stünden nunmehr unter der

Verpflichtung, der Wahrung und Förderung deutscher Baukultur

zu dienen. Damit sei gleichzeitig eine Beruhigung aller am Bau wirkenden Gruppen erreicht worden.

Der Kammer müssen angehören alle freischaffenden Architekten. Der Paragraph 4 bestimmt ausdrücklich die Eingliederungspflicht und ihre Ausnahmen. (Wir verweisen auch auf den Aufsatz von Dr. Oskar Biskowski: „Die neue Verantwortung der Architekten“ in der „DZ“ vom Donnerstag, dem 27. August d. J.). Ausgenommen von der Eingliederungspflicht sind ausdrücklich Angestellte und Beamte von Behörden, ebenfalls die nur gelegentlich im besonderen Einverständnis mit der Reichskammer planenden Baufachleute, Bauhandwerker, also baugewerbliche Architekten, bedürfen eines braunen Ausweises der Reichskammer. Auch sie unterstehen in jeder Hinsicht den Anordnungen der Reichskammer der bildenden Künste und ihrer Ehrengleichheit. Auch über die angestellten Architekten sind eindeutige, nicht umgehbare Bestimmungen getroffen worden.

Der freigewerbliche Architekt ist der Treuhänder des Bauherrn.

Als solcher hat er sich von allen geschäftlichen Bindungen mittelbar und unmittelbar fernzuhalten. Ihm liegt insbesondere die gesetzliche Verpflichtung ob, für eine gute Zusammenarbeit aller künstlerischen Berufe am Bau zu sorgen. Jeder Bauplaner ist gesetzlich verpflichtet, einen schriftlichen Vertrag mit dem Bauherrn abzuschließen. Die Form des Vertrages ist einheitlich festgelegt worden. Er muß von den Architekten namentlich unterschrieben werden, und zwar mit dem Zusatz: „Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste“. Die baugewerblichen Planer fügen hinzu: „Brauner Ausweis der Reichskammer der bildenden Künste“. Diese letzte Berufsgruppe ist verpflichtet,

neben dem Bauvertrag einen besonderen Architektenvertrag

mit dem Bauherrn zu schließen, damit das Honorar für die Bauplanung nicht erlassen oder in irgendeiner Form zurückstatten wird und somit das Gesetz umgangen wird. Ueber die Werbung sind besondere, die Lauterkeit des Berufsstandes garantierende Bestimmungen erlassen worden. Die Reichsverdingungsordnung ist für alle bindend.

Die Baupolizei-Behörden werden engstens mit der Reichskammer der bildenden Künste zusammenarbeiten. Sie können Einblick nehmen in die Planung jedes Baues und nötigenfalls dem Landesleiter über Abweichungen von den Anordnungen der Kammer unterrichten.

Zum Schluß ermahnte der Redner seine Berufskameraden zur

besonders sorgfältigen Ausarbeitung der Baupläne.

Sie seien verantwortlich für das Wohl der deutschen Baukultur. Namentlich in der Stadt Emden, wo man so viele herrliche Bauten aus alter Zeit habe, sei der Architekt besonders für die

hilfgerechte Einordnung der Neubauten

neben den Musterwerken der Baukunst unserer Vorfahren in hohem Maße verantwortlich.

Der Landesleiter dankte dem Regierungsbaumeister Schindler besonders für das gute Einvernehmen der ostfriesischen Architekten mit der Regierung. Er hoffe, daß dieses gute Einvernehmen von Dauer sein möge zum Wohle der deutschen Baukultur. Derjenige Architekt, der durch seine Leistungen oben an steht, habe sinngemäß nach der Weltanschauung des Nationalsozialismus den größten Anspruch auf Bauausführungen.

In absehbarer Zeit — der Zeitpunkt liegt jedoch noch nicht fest — wird eine große

Tagung des gesamten Gauggebietes Weser-Ems

stattfinden, auf der letztmalig die Aufgaben und Pflichten der Architekten dargelegt werden sollen. Danach wird bei Vertreten eifern durchgegriffen werden.

Gruppenleiter Buscher dankte dem Landesleiter für die aufschlußreichen Ausführungen und gab nach einer Pause die üblichen Eingänge bekannt.

Dr. Kt.

Achtung Nürnbergfahrer!

Das Gauorganisationsamt der NSDAP. gibt betreffs des Reichsparteitages 1936 folgendes bekannt:

1. Betr. Fahrkarten für Sonderzüge.

Die Fahrkarten für die Sonderzüge werden in diesem Jahre nicht bei den einzelnen Einsteigestationen ausgegeben, sondern sie werden von der Gauleitung (Gausitzamt) der NSDAP. Weser-Ems über die Kreise der Ortsgruppen zugestellt.

Der Ortsgruppenkassenleiter hat die Fahrkarten den Reichsparteitagteilnehmern auszuhändigen.

Die Fahrkarten müssen bis spätestens 5. September beim Ortsgruppenkassenleiter abgeholt werden. Dieser Termin ist einzuhalten. Eine spätere Ausgabe der Karten kann nicht mehr erfolgen.

2. Betr. Abfahrt der Sonderzüge.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich sämtliche Nürnbergfahrer mindestens dreißig Minuten vor Abfahrt ihres Zuges vor dem Einsteigebahnhof einzufinden haben.

Auf Befehl des Transportleiters bzw. des Untertransportleiters oder des Kreisorganisationsleiters, des Kreisbildungsleiters oder des ranghöchsten Politischen Leiters haben sich alsdann die Marschteilnehmer und Nichtmarschteilnehmer in Linie zu drei Gliedern aufzustellen. Erst auf Aufforderung begeben sich die Teilnehmer unter Vorzeigen ihrer Fahrkarte durch die Sperre auf den Bahnsteig. Das Hin- und Herlaufen auf dem Bahnsteig hat zu unterbleiben. Eingestiegen wird nicht eher, als Anweisung dazu gegeben wird. Jegliches Drängeln muß vermeiden werden.

Der Sonderzug wird wagenweise besetzt.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen im Merkbuch, das jedem Teilnehmer durch die Kreisleitung zugeht, verwiesen.

3. Betr. Teilnahme am Eröffnungskongreß.

Die Teilnehmer am Eröffnungskongreß am 9. September erhalten fünfzig Prozent Ermäßigung vom Personenfahrpreis vom Heimatbahnhof bis Nürnberg. Für die Rückfahrt ist eine Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent festgelegt. Die Rückfahrt hat im Sonderzug zu erfolgen. Sämtliche Kongreßteilnehmer müssen schon bei Abfahrt nach Nürnberg im Besitz der Rückfahrkarte sein.

Ostfriesischer Erfolg auf dem Turnier in Aachen

Wie wir erfahren, konnten die Gespanne des ostfriesischen Stalles Klopp-Beer auf dem Internationalen Turnier in Aachen weitere Erfolge buchen. In der Eignungsprüfung für Gespanne (Zweipänner) konnte am Freitag Fahrer Goemann mit „Dieter“ und „Harro“ den 1. Preis und in der gleichen Konkurrenz „Herold“ und „Hasdrubal“ in der Hand des Fahrers Grus den vierten Platz belegen.

Am Sonntag holte sich der prächtige Sechserzug „Harro“, „Dieter“, „Hasdrubal“, „Herold“, „Graf“ und „Baron“ wieder den ersten Preis. Diese sechs Ostfriesen besaßen immer wieder auf den Turnieren ihre beste Klasse und finden den begeistertsten Beifall der Zuschauer und Richter.

Die Zentralheizungen überholen lassen!

Die in den letzten Jahren mehrfach vorgekommenen Unfälle an älteren Niederdruckwarmwasserheizungsanlagen, besonders an solchen mit mehreren Heizstellen, geben Veranlassung, die Besitzer derartiger Anlagen darauf hinzuweisen, daß es im Interesse der Sicherheit dringend erforderlich ist, die Heizungsanlagen vor ihrer Inbetriebnahme durch Sachverständige gründlich überholen zu lassen und die Bedienung der Anlagen aus Sicherheits- und wirtschaftlichen Gründen nur sachverständigen Personen anzuvertrauen. Die mit der Wartung der Heizungsanlagen betrauten Personen sind zur Beachtung der Bedienungsanweisungen anzuhalten.

In strengen Wintern ist es bei Niederdruckwarmwasserheizungen häufig vorgekommen, daß das auf dem Boden stehende Ausdehnungsgefäß oder die dazugehörigen Leitungen während der Nacht zufrieren. Beim Heizen am andern Tag konnte das Wasser sich nicht ausdehnen, so daß der schnell anwachsende Wasserdruck Zerstörungen an den Kesselgliedern oder am Leitungssystem hervorrief. Auf derartige Schäden trifft die für die Versicherungsanstalten gültige Bestimmung des Begriffs „Explosion“ nicht zu; sie werden daher nicht vergütet. Es liegt also im Interesse des Versicherten, dafür zu sorgen, daß das Ausdehnungsgefäß mit seinen Leitungen gegen Einfrieren geschützt wird.

nach Dran. Thessalia 29. 8. von Malta nach Saffa. Tinos 30. 8. von Malta nach Volo.

Varied Tankerschiff Rhederei. D. L. Harper 2. 9. in Southampton fällig. Geo W. McKnight 29. 8. an Aruba. Sanjeat 30. 8. an Neuyork. Clio 28. 8. an Caripito. Persephone 30. 8. von Le Havre nach Guiria und Caripito. Friedrich Brene 1. 9. Rotterdam fällig. J. A. Nowind 28. 8. an Neuyork.

Rhederei J. Geisz GmbH. Padua, Priwall 26. 8. an Talcahuano. Poseidon 26. 8. von Antwerpen. Planet 23. 8. Duesant passiert. Panther 28. 8. Kanarische Inseln passiert. Puma 30. 8. Datar passiert. Pioneer 18. 8. ab Kingston. Pontos 31. 8. in Tito.

Cughavener Fischdampferverkehr. Von See: Fd. Leipzig, Wiesbaden, Niederjassen. — In See: Fd. Erica, Preußen, Thüringen, Haltenbank, Hai, Karlsburg, Heint. Genevick, Koblenz, Schleswig, Gyller, Nordland, Island, Schwede, Berlin, Carl J. Bujah, Frankfurt, Margot, Fenny, Pidenpad, Sen. D'Swald, Stubbenhude, Cranz, Freiburg, Celle.

Von der Kriegsmarin

Linien Schiff „Schleswig-Holstein“ traf am 29. August in Eckernförde ein und beabsichtigt heute von dort wieder in See zu gehen. — Panzerschiff „Deutschland“ lief am Sonntag aus den spanischen Gewässern heimkehrend in Wilhelmshaven ein. Am gleichen Tage trafen Panzerschiff „Admiral Scheer“, sowie die Torpedoboote „Luchs“ und „Leopard“ in der Einföhrung ein zur Weiterfahrt in die Ostsee. — Das Vermessungsschiff „Meteor“ kehrte aus der Ostsee nach Wilhelmshaven zurück.

Schiffsbewegungen

Schiffsverkehr Leer. Angekommene Schiffe: 28. 8. „Kehrwieder“, Ehler; „Marie Schwinge“, Schwinge; Wdg. „Hanna“, Schoon; „W. B. II“, de Bahr; „W. B. IV“, Nee; „Hedwig“, Mertens; „Maria“, Badewien; Wdg. „Clara“, Klarholz; „Santje“, Meeuw; „Gefse“, Meinen; „Marie Herm. Elise“, Särder. 29. 8. „Möve“, Meyerhoff; „Venus“, Buj; „Gertrud“, Wott; „Bruno“, Feldkamp; „Ems“, Ulpts; „Mutterlegen“, Benthal; „Maria“, Badewien. 30. 8. „Hermine“, Buj; „Immanuel“, Oltmanns. 31. 8. „Marie“, Schliep; Wdg. „Alma“, Meyer; „Mimi“, Bunger; „Anna Maria“, Schröder; Wdg. „Abelme“, Wiese; Wdg. „Anna“, Wden; „Annemarie“, Schoon; „Gustav Adolf“, Meeder; „Schwalbe“, Badewien. — Abgegangene Schiffe: 28. 8. „Kehrwieder“, Ehler; „Grete“, Dogen; „Margarethe“, Brandt; „Trientje“, Bohlen; „Katharina Elisabeth“, Heiten; „Anna“, Taut; Fd. „August Wilhelm“, Bufe; „Heini“, Held; „Westfalen“, Rosenberger. 29. 8. „Morgenstond“, Stienstra; „Maria“, Badewien; „Santje“, Meeuw; „Gefse“, Meinen; „Venus“, Buj. 30. 8. „Möve“, Meyerhoff. 31. 8. „Mutterlegen“, Benthal; „Anna Gesine“, Peters; „Marie“, Schliep; „Hedwig“, Mertens; „Hanna“, Schoon.

Privatdampfer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer. Schiffsbewegungsliste vom 31. August. Verkehr zum Rhein: „Vorwärts“, Hogeleicht, ladet in Leer. „Denna“, Hartmann, ladet in Bremen. „Netty“, Gref, 31. 8. von Leer nach Rheine, Wanne, Gelsenkirchen, Duisburg. — Verkehr vom Rhein: „Andine“, Brahm, ladet in Duisburg und Düsseldorf. „Dede“, Freije, von Köln nach Leer. „Käthe“, Wöhlmann, auf der Fahrt von Duisburg nach Leer. „Gerhard“, Oltmanns, auf der Fahrt von Duisburg nach Brake. „Hedwig“, Mertens, 31. 8. von Leer nach Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Mutterlegen“, Benthal, ladet in Papenburg. „Kehrwieder“, Batfmann, 31. 8. in Leer erwartet. „Ebeneger“, Ufen, 31. 8. von Papenburg nach Schermed. „Margarethe“, Meiners, ladet in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Frieda“, Schaa, ladet in Gelsenkirchen. „Kehrwieder“, Kramer, löst in Oldenburg. „Gertrud“, Hartmann, ladet in Münster. „Bruno“, Feldkamp, löst in Leer, weiter nach Stiefhufen, Bremen. — Verkehr nach den Emsstationen: „Gerda“, Ripkes, 31. 8. von Elisabeth nach Leer, Emden. „Maria“, Badewien, löst in Leer. „Hoffnung“, Beckmann, ladet in Bremen. „Marie“, Schliep, löst in Leer. — Verkehr von den Emsstationen: „Frieda“, Büfcher, ladet in Papenburg. „Anna-Gesine“, Peters, löst in Oldenburg, Bremen. „Annemarie“, Schoon, ladet in Leer. — Diverse andere Schiffe: „Sohanne“, Friedrichs, liegt in Oldenburg. „Herbert“, Klemann, löst in Papenburg. „Schwalbe“, Badewien, löst in Leer. „Nordstern“, Badewien, fährt Bujah. — Steine fahren: „Grete“, Dogen; „Anna“, Ley; „Sturm-

vogel“, Badewien; „Hermann“, Kauer; „Günter“, Zwanefeld; „Concordia“, Deters; „Hoffnung“, Priet; „Trene“, Priet; „Malte“, Wiemers; „Vina“, Duples; „Alma“, Janßen; „Emanuel“, Maas; „Jupiter“, Haaf; „Möve“, Brahm; „Fretel“, Hogeleicht; „Almuth“, Arends; „2 Gebrüder“, de Ball; „2 Gebrüder“, Brahm; „Tea“, Schulina; „Antine“, Schulina; „Reinhard“, Harbers; „Ostfriesland“, Schraag; „Marga Louise“, Schrage; „Gebte“, Meinen; „Antje“, Schoon; „Margaretha“, Tepe; „Sohanna“, Gareels; „Sohanne“, Buj; „Seimat“, Pauw; „Sohann“, Hoffmann.

Fisser u. v. Doornum, Emden. Vina Fisser am 29. 8. von Stettin in Königsberg.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Francisia Hendrik Fisser am 31. 8. von Stettin in Königsberg.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 29. 8. Bishop Roof pass. nach Neuyork. Lübeck 28. 8. ab Freeport nach Norfolk. Vancouver 30. 8. Duesant pass. nach Curacao. Tacoma 30. 8. an Le Havre. Staßfurt 29. 8. ab Balboa nach Pto. Armuelles. Iberia 30. 8. ab Southampton nach Cherbourg. Corbillera 28. 8. an Barbados. Palatia 29. 8. an Curacao. Troja 29. 8. ab Kingston nach Aux Capes. Antiochia 29. 8. an Le Havre. Ammon 30. 8. ab Balparaiso. Saarland 29. 8. an Antwerpen. Menes 31. 8. Gibraltar pass. nach Port Said. Essen 29. 8. ab Triest nach Holland. Naumburg 29. 8. Duesant passiert. Rheinland 30. 8. Gibraltar pass. nach Rotterdam. Friesland 30. 8. an Curacao. Levertusen 30. 8. an Antwerpen. Duisburg 31. 8. an Antwerpen. Rhein 27. 8. ab San Pedro. Havelland 27. 8. ab Tampico. Hindenburg 29. 8. ab Nagoya. Tirpiz 29. 8. ab Daka nach Moji. Milwaukee 29. 8. Duesant pass. nach Lissabon. Madeirafahrt. Ditriz 30. 8. an Emden.

Hamburg-Süd. Antonio Delfino 28. 8. von Bahia nach Madeira. Cap Norte 30. 8. von Lissabon nach Vigo. General Doria 29. 8. von Madeira nach Brasilien. Utona 30. Duesant passiert. Bahia 29. 8. in Port Alegre. Berengar 31. 8. Nijningen passiert. Georgia 29. 8. von Natal. Halle 29. 8. Fernando Noronha passiert. Hohenstein 30. 8. Dover passiert. Ludwigshafen 29. 8. in Bremen. Paraguay 29. 8. von Buenos Aires nach Rosario. Parana 27. 8. in Rio Grande.

Deutsche Afrika-Linien. Adolph Woermann 28. 8. ab Las Palmas. Ukena 30. 8. ab Nijningen. Wambata 29. 8. an Antwerpen. Watufji 29. 8. ab Las Palmas.

Deutsche Levante-Linie. Adana 29. 8. von Skien nach Dran. Andros 29. 8. in Rotterdam. Arkadia 30. 8. Duesant passiert. Bochum 29. 8. in Girefun. Cavalla 30. 8. von Piräus nach Alexandrien. Derindje 30. 8. Duesant passiert. Galilea 29. 8. von Piräus. Heraklea 30. 8. von Zmir. Nerlohn 29. 8. in Burgas. Macedonia 30. 8. von Alexandrette nach Merfin. Manissa 29. 8. von Piräus nach Bari. Mios 30. 8. in Sebenik. Morea 29. 8. von Dran nach Alexandrien. Planet 29. 8. Malta passiert. Porto 29. 8. in Gravosa. Samos 29. 8. in Derindje. Smyrna 29. 8. in Rotterdam. Sonnensfels 29. 8. von Istanbul

Um den Sieg der Mannschaft

1000 Wettkampfteilnehmer aus H., N. und B.M. traten auf dem Gebietsporttag an

Am Sonntag nachmittag hatten sich Tausende von Zuschauern auf dem großen Marine-Sportplatz in Wilhelmshaven eingefunden. Vor der Dauertribüne des Marine-Sportplatzes war eine sechzig Meter lange Tribüne für den Sporttag aufgebaut worden.

Kommandos erkündeten durch die großen Lautsprecher, und die Marschkolonnen der tausend aktiven Wettkampfteilnehmer der Hitler-Jugend, des Jungvolks und des B.M. marschierten in ihrer Sportkleidung auf dem großen Platz auf. Nachdem sich die Kolonnen blockweise mit der Front zur Tribüne aufgestellt hatten, verübten begeisterte Rufe der an den Toren des Marine-Sportplatzes stehenden Zuschauer die Ankunft des Reichsjugendführers Baldur von Schirach an. Die Ehrengäste, die mit dem Reichsjugendführer den Platz betraten, nahmen ihre Plätze auf der Ehrentribüne ein, während der Reichsjugendführer mit Gebietsführer Lühr Högrefe und Obermerzdirektor Konteradmiral Nordack als Vertreter der Kriegsmarine die Reihen der angetretenen Kämpfer und der den Platz umsäumenden H.J. abschritt.

Von der Tribüne aus richtete dann der Gebietsführer Lühr Högrefe Worte herzlicher Begrüßung an die Gäste und begrüßte besonders den Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Er dankte allen Dienststellen, die durch ihre großzügigen Unterstützungen mit dem Gelingen des großen Sporttages sichergestellt hatten. Gebietsführer Högrefe führte aus, daß die Veranstaltungen dieses Sporttages mit ein Abtragen des Dankes sein solle, den die Nordsee-Hitlerjugend diesen Stellen gegenüber für ihre Unterstützung schulde. Der Sporttag solle zeigen, daß auch die Nordsee-Hitlerjugend das Wort des Führers, die Jugend solle sein wie ein Blitz wie ein Windhund, sah wie Leder und hart wie Kruppstahl, das er der gesamten Jugend in Nürnberg zugerufen habe, mit Begeisterung aufgegriffen hätten und auf dem besten Wege seien, es in die Tat umzusetzen.

Nach dem Treuegelöbnis der gesamten angetretenen Hitler-Jugend und der Gäste an den Führer brauchte das Lied der Hitler-Jugend „Unsere Fahne flattert uns voran“ über den Platz.

Nun begann die Folge der sportlichen Wettkämpfe. Die Teilnehmer der Laufschiule und Körperschiule der H.J. liefen auf den Platz und nahmen ihre Plätze für die Körperschiule ein. Die Laufschiule und Körperschiule dieser Hitlerjugend zeigte deutlich, daß die Aufgabe der Leibeserziehung in der nationalsozialistischen Jugendbewegung nicht auf irgendwelche Reforme oder Spitzleistungen einzelner hinkt, sondern daß jeder einzelne Hitlerjunge und Jungvolkswunde und jedes einzelne B.M.-Mädel Leibesübungen treiben will, um sich hart zu machen für die Aufgaben, die an sie als Vertreter des Deutschlands von morgen gestellt werden. Die gesamten sportlichen Vorführungen der Jungen und Mädel zeigten, daß das Gemeinschaftsprinzip der Hitler-Jugend bei ihrem Sport entscheidend ist. Auch das Massenkulturnutzen und das Kampfsport der H.J. herausgestellte Boyen, das von vielen Hitlerjugenden gemeinsam durchgeführt wurde, bewies das Bestreben der Hitler-Jugend, allen Jungen eine gewisse sportliche Leistung abzuverlangen.

Auch die Übungen der Körperschiule des B.M. und das harte Leben des Jungvolks auf dem Rasen zeigten die B.M.-Mädel und Jungvolkswunde in den ihnen eigenen Übungen. Besondere Freude bereitete den Zuschauern die Exaktheit und Schnelligkeit, mit der die Pimpfe ihre Zelte aufbauten und dann ihre echt jugendhaften Übungen, Karussellfahren, Pyramidenbau, Wadelschlangen, abwickelten. Begeisterter Beifall belohnte die Jungen für ihren Eifer.

Das Modellfliegen der Flieger-H.J. bewies neben den kraftfahrtsportlichen Vorführungen am Vortage und den feiertäglichen Wettkämpfen am Sonntag vormittag die geleistete Arbeit in den Sonderformationen.

Im Mittelpunkt der sportlichen Wettkämpfe auf dem Marine-Sportplatz standen

die Mannschaftswettkämpfe der Banne und ein Mannschaftsfünfkampf der Jungbanne

Der Kampf der Banne bestand aus folgenden Disziplinen: Der Mannschaftsfünfkampf ähnelt dem Modernen Fünfkampf der Olympischen Spiele. Jeder Bann hatte zu diesem Kampf eine Mannschaft von zehn Hitlerjugenden gestellt, die aus den zehn besten Einzelkämpfern der Bannsporttage gebildet worden war. Die Wettkämpfer des Mannschaftsfün-

kampfes hatten 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Keulenwurf, 50-Meter-Schwimmen und fünf Schuß liegend zu erledigen. Sieger wurde der Bann 148 (Emsland) mit 3733,5 Punkten. Den zweiten Platz erkämpfte sich der Bann 189 (Harburg) vor dem Bann 59 (Wilhelmshaven-Rüstringen) und dem Bann 191 (Ostfriesland).

Im 3000-Meter-Mannschaftslauf, der zweiten Übung des Mannschaftsfünfkampfes, stellte jeder Bann eine Mannschaft von vier Jungen. Die Mannschaftswertung erfolgte nach dem erreichten Platz.

Die Führerkette der Banne über 5x200 Meter erhielt sich besonders Gepräge dadurch, daß die Mannschaften aus einem Kameradschaftsführer, einem Schatzführer, einem Gefolgschaftsführer, dem Führer eines Unterbannes und dem Führer des betreffenden Bannes gestellt wurden. Nach spannenden Kämpfen konnte der Bann 189 (Harburg) in der sehr guten Zeit von 2:05,2 Minuten vor dem Bann 191 (Ostfriesland) liegen.

Das für die Zuschauer immer äußerst interessante Tauziehen wurde auch im Rahmen der Wettkämpfe durchgeführt. Die zehn Jungen starken Mannschaften, die von jedem Bann gestellt waren, kämpften hier um den Sieg. Hier konnte der Bann 271 (Lüneburger Heide) liegen.

Zu dem Orientierungsmarsch, der die fünfte Übung der Bannwettkämpfe bildete, war jeder Bann mit einem Führer und vier Jungen angetreten. Die Mannschaftsführer erhielten am Start eine Karte mit zwei aufgezeichneten Punkten, die in beliebiger Reihenfolge unter Abgabe einer Kontrollmarke zu erreichen waren. Die kürzeste Zeit bei diesem Kampf über zwölf Kilometer mit fünfzehn Pfund Gepäck entschied den Sieg, den der Bann 271 (Lüneburger Heide) vor dem Bann 190 (Nieder-Elbe) und 191 (Ostfriesland) errang.

Der Wettkampf der Banne endete mit dem Schießwettkampf, zu dem von jedem Bann fünf Jungen antraten.

Es waren je fünf Schuß liegend freihändig und liegend aufgelegt zu erledigen. Mit 506 Ringen konnte der Bann 91 (Oldenburg) vor dem Bann 225 (Süd-Oldenburg) und dem Bann 59 (Wilhelmshaven-Rüstringen) liegen.

Unter reger Beteiligung wurde die Einladungsstaffel für Verbände über 10x200 Meter ausgetragen. Die Mannschaft der Kriegsmarine konnte, nachdem die H.J. lange Zeit an erster Stelle lag, knapp mit 3:57,1 vor der H.J., die 3:57,3 lief, liegen.

Jungbann 78 (Osnabrück) der beste Jungbann

Mit viel Interesse folgten die zahlreichen Zuschauer den Lauf-, Sprung- und Wurfwettkämpfen des Mannschaftsfünfkampfes der Jungbanne. Die zehn besten Pimpfe, die sich als Sieger auf den Sporttagen der Jungbanne herausgestellt hatten, nahmen ihre Kräfte im Weitsprung, Ballwurf, Hahnenkamm, in der Penbelstaffel über 10x75 Meter und in der Hindernisstaffel. Wieder waren es die Pimpfe, die durch ihre besondere Einjährigkeit und ihren Eifer die Freude aller bildeten. Als beste Mannschaft erkämpfte sich die des Jungbanns 78 (Osnabrück) vor dem Jungbann 189 (Harburg) und dem Jungbann 1/148 (Emsland) den Sieg. In den einzelnen Wettbewerben legte in der 10x75-Meter-Staffel der Jungbann 78 vor 3:91 (Wefermarsch). Die Hindernisstaffel der Jungbanne wurde von Jungbann 1/225 (Wesita) in der Zeit von 6:31,4 Minuten vor dem Jungbann 3/191 durchlaufen.

Recht spannende Kampfmomente gab es bei der 4x100-Meter-Staffel der Banne, die vom Bann 148 (Emsland) vor dem Bann 189 (Harburg) gewonnen wurde, und bei den Entscheidungsläufen über 100 Meter, die von Hagenoff vom Bann 78 vor Everling vom Bann 148 (Emsland) gewonnen wurden. Auch die Bannführer und Jungbannführer des Gebietes Nordsee waren zu 100-Meter-Läufen angetreten. Bei den Bannführern konnte der Führer des Bannes 189, Bannführer Gaupe, vor Bannführer Petersen, Bann 191 (Ostfriesland), liegen. Bei den Jungbannführern errang sich Jungbannführer Hansen, Jungbann 2/91 (Rafede), vor Jungbannführer Scharnagel, Jungbann 189, den Sieg.

Den schönsten Dank erhielten die Sieger der Mannschaftswettkämpfe der Banne, die am Schluß des Sporttages vor den Tribünen antraten, durch einen Händedruck des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und des Gebietsführers Lühr Högrefe, die den Wettkämpfern ihre Anerkennung für die gezeigten Leistungen aussprachen.

Baldur von Schirach über den Sport in der H.J.

In begeisterten Worten ging der Reichsjugendführer auf die Arbeit der nationalsozialistischen Jugendbewegung auf dem Gebiete der Leibeserziehung ein. Er stellte besonders deutlich heraus, daß die Hitler-Jugend mehr Wert auf die Breitenarbeit in den einzelnen Formationen, auf gemeinsame Kämpfe und auf gemeinsames Gelingen, als auf die Spitzleistungen einzelner, setze. Er wußte genau, so führte der Reichsjugendführer aus, daß ihm jederzeit, ob im Norden oder Süden, Osten oder Westen des Reiches, von den jungen Mannschaften das gleiche Programm gezeigt werden könne, wie es die Nordsee-Hitler-Jugend an diesem Nachmittage gezeigt habe. Diese Feststellung sei unbedingt notwendig, weil die sportlichen Vorführungen überall von der Breitenarbeit in der H.J. zeugten. Nicht einzelne führten etwas vor, sondern die Repräsentanten einer 6-Millionen-Organisation zeigten ihre gemeinschaftlichen Übungen. Die Hitler-Jugend könne stolz darauf sein, die umfassendste Leibeserzieherische Arbeit, die jemals an deutschen Völkern geleistet worden sei, zu vollbringen. Dies sei nicht nur der Stolz und die Ehre der Jungen, sondern auch ihre Verpflichtung. Die Arbeit der Hitler-Jugend würde in den kommenden Jahren und Jahrzehnten sichtbar und fühlbar werden. Er freute sich, gesehen zu haben, daß die Nordsee-Hitler-Jugend mit Ernst an die Erfüllung ihrer Aufgaben heranginge und es mit als ihre Pflicht auffasse, der Leibeserziehung der Hitler-Jugend als ein Wesensteil der Gesamterziehung und Arbeit durchzuführen. Die Hitler-Jugend trage eine ungeheure Verpflichtung, diesem Volk, das durch die Großtat des Führers geehrt wie nie dastände, seine Einheit zu erhalten. Das sei mit der geschichtlichen Aufgabe der Hitler-Jugend, ihre Jugendeinheit weiterzugeben.

Der Reichsjugendführer führte weiter aus, daß die Mannschaftswettkämpfe der Hitler-Jugend der Ausdruck des sozialen Lebensgefühls und das Symbol der nationalsozialistischen Weltanschauung seien. Und nur der könne die H.J. wirklich kennenlernen, der versuche, sie von ihrer Weltanschauung aus zu begreifen. Überall käme der einheitliche Wille der H.J. zum Ausdruck. Die junge Mannschaft habe etwas vollbracht, auf das sie und das Volk stolz sein könnten. Jedoch solle dieser Stolz nicht zu einem übersteigerten Selbstgefühl führen, vielmehr sollten die Jungen im Bewußtsein dessen, was sie vollbracht hätten, ehrfürchtig werden gegenüber dem großen Werk, denn „unsere Aufgaben stehen noch vor uns. Unsere Bewährungsprobe ist noch zu bestehen, unsere Ar-

beit muß noch vollbracht werden“. Erst dann könnte sich die Hitler-Jugend dem Geist der Frontgeneration würdig erweisen. Aber diese Aufgaben würden unbedingt vollbracht werden, weil in allen Hitlerjugenden der Geist einer unzertrennlichen Kameradschaft lebe. Eine Jugend, die so geeint sei, würde vor keiner Aufgabe, die jemals das Schicksal an sie stellen könne, kapitulieren, sie würde treu und tapfer ihre Pflicht erfüllen und werde immer vor dem Volke bestehen können. Die Hitler-Jugend bekenne sich zu ihrem Werk und zu ihrem Schicksal!

Zum Abschluß seiner Rede an seine Kameraden forderte der Reichsjugendführer zu einem Treuegelöbnis für den Führer auf. Brausend klang das Siegesheil der jungen Mannschaft über den weiten Platz, und begeistert wurden das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen. Damit hatte der große Sporttag des Gebietes 7 (Nordsee) sein Ende gefunden.

Kleinere Regattas

Erfolgreiche ostfriesische Segler

Am Sonntag, den 10. September, waren ostfriesische Segler äußerst erfolgreich. So gewann in der Wettfahrt V (Wadewettfahrt Wilhelmshaven-Geniusbank-Leuchttonne-Wilhelmshaven) in der Follenklasse Gruppe D „Woglinde“ (C. Frohwitter, Segelverein „Neptun“, Emden) den ersten Preis. In der Gruppe B errang C. Benning, („Neptun“, Emden), mit „Neolus“ den zweiten Preis. In der Binnenwettfahrt im großen Hafen belegten bei den 10-qm-Kennjollen Gruppe D Ahrends („Neptun“, Emden) mit „Wanderjagd“ den ersten und Jilinsky („Neptun“, Emden) mit „Sonngesell“ den zweiten Preis. In der Follen-Gruppe E siegte Duif („Neptun“, Emden) mit „Hilde“. In der Follen-Gruppe F siegte Rose (Emden Segelverein) mit „Spah“. In der Follen-Gruppe G errang Edo Reemtsma-Weener mit „Gorch Fock“ den ersten Preis seiner Klasse in der Wettfahrt V.

Alte Genuß und Provinz

Gedächtnisfeier für Hermann Löns

Aus Anlaß des 70. Geburtstages des im Weltkriege gefallenen Heimatdichters Hermann Löns veranstaltete der Heimatbund Niedersachsen in Hannover eine Hermann-Löns-Gedächtnisfeier. Ihren Auftakt bildete die Eröffnung einer Hermann-Löns-Gedächtnisausstellung im Künstlerhaushaus. Der Vorsitzende des Heimatbundes Niedersachsen, Oberbürgermeister Dr. Lampe begrüßte die zur Teilnahme an der Feier zahlreich erschienenen Vertreter der Behörden, der Stadt, der Partei, der Museen sowie die Mitglieder befreundeter Vereine und des Heimatbundes.

Als letzter Redner sprach Schriftführer Tönjes. Er ging von dem Kriegserlebnis Löns aus, das mit dessen Tode endete. Löns zog voller Begeisterung ins Feld, er suchte Kameradschaft, er wollte nicht schreiben, sondern die Waffe führen.

Die Löns-Ausstellung, um die sich die Herren Conrad und Anlauf ein besonderes Verdienst erworben haben, ist nicht im strengsten Sinne systematisch aufgebaut. Wenn man sie aber offenen Auges durchwandert hat, so hat man doch ein umfassendes und geregeltes Bild der Persönlichkeit des ganzen Löns gewonnen.

Frauenmörder noch nicht gefaßt

Zu dem die Öffentlichkeit in hohem Maße interessierenden Mordfall an der Frau von Bagen, die bekanntlich am 9. Juli mittags um 13 Uhr an der Fernverkehrsstraße Cuxhaven-Bremen einem abstoßenden Sexualverbrechen zum Opfer gefallen ist, teilt die Nordkommission der Landeskriminalpolizei in Harburg-Wilhelmshaven über den weiteren Verlauf der Ermittlungen folgendes mit:

Die wiederholten Aufrufe an die Bevölkerung zur Mitarbeit an der Aufklärung dieses Verbrechens hatten zur Folge, daß eine überaus große Anzahl Zuschriften mit zum Teil recht wertvollen Hinweisen eingegangen ist. Dem oft in dem Schreiben ausgesprochenen Wunsche um Mitteilung des Ergebnisses der Feststellungen im einzelnen Falle kann leider zur Zeit mit Rücksicht auf die Menge der eingegangenen Schreiben nicht entsprochen werden, was entschuldigt werden möge. Die Ermittlungen haben jedenfalls dank der freudigen Mitarbeit durch die Bevölkerung auch weiterhin Fortschritte genommen. Es werden zur Zeit mehrere bestimmte Spuren verfolgt, über die jedoch Einzelheiten noch nicht mitgeteilt werden können. Leider hat es sich im Interesse der Durchführung der Fahndungsaktionen oft nicht vermeiden lassen, daß auch völlig harmlose Personen in den großen Kreis der Verdächtigen eingezogen worden sind und polizeilicherseits überprüft werden mußten. Deshalb wäre es um so wünschenswerter, daß es baldigst gelingen möge, den Richtigen zu fassen und dingfest zu machen. Falls es bisher von einzelnen Personen oder Behörden noch unterlassen worden sein sollte, sei nochmals darauf hingewiesen, daß als Täter ein Mann im Alter von circa 35 bis 40 Jahren in Frage kommt, der sich am 9. Juli auf einem Fahrrad zwischen Cuxhaven und Bremerhaven befunden hat. Handschriftproben des Verdächtigen befinden sich weiterhin bei jeder Postzeit- und Gendarmeriedienststelle und können dort eingesehen werden. Ebenso werden Verdachtsmitteilungen, die vertraulich behandelt werden, von jeder dieser Dienststellen und der Landeskriminalpolizei Harburg-Wilhelmshaven entgegengenommen.

Einzug der Truppen der Luftwaffe in Oldenburg

Am Sonnabend erfolgte die offizielle Begrüßung und der Einzug der Truppen der Luftwaffe des Standortes Oldenburg in die Stadt und ihre Truppenunterkünfte auf dem Flugplatz. Zur Begrüßung am Waffenplatz hatten sich viele Tausende eingefunden, um dem feierlichen Empfang der Truppen beizuwohnen. Der Begrüßung wohnten zahlreiche Vertreter der Bewegung, von Staat, Stadt und Wehrmacht bei.

Dreißig Fuder Heu verbrannt

In Kethorn geriet die Scheune des Bauern Hermann Schütte in Brand. Das Feuer fand an den in der Scheune lagernden dreißig Fuder Heu reiche Nahrung. Die sofort alarmierte Feuerlöschpolizei Ganderkesee, Schierbrock und Grippenbüren konnten ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Stallgebäude und das Wohnhaus verhindern. Die Scheune brannte vollständig aus. Es wird Brandstiftung vermutet.

Bei einem Brand ums Leben gekommen

Vor einigen Tagen brach in der Kornscheune des Bauern Wafen in Böttersen Feuer aus. Die in der Scheune stehenden Pferde konnten gerettet werden, dagegen verbrannten etwa 600 Zentner Korn. Bei den Rettungsarbeiten ist der Sohn des Besitzers in den Flammen ums Leben gekommen. Die Feuerwehr der ganzen Umgebung hatten Mühe, drei benachbarte, mit Stroh gedeckte Gebäude zu retten.

Bei der Ernte tödlich verunglückt

Auf dem Gut Rothendorf im Kreise Warburg rissen die Pferde bei Erntearbeiten einen sechsjährigen Jungen, der sie am Zügel führte, plötzlich mit aller Wucht zur Erde und gingen über das vor ihnen liegende Kind hinweg wobei sie es sehr schwer mit den Hüften verletzten, daß es im Krankenhaus nach ein paar Stunden verschied.

Eröffnung der ersten Jungvolkführerschule

In Halber bei Diepholz, das zum Gebiet 9 der H.J. Westfalen gehört, wurde durch Stabsführer Hartmann-Lauterbacher im Auftrag des Reichsjugendführers die erste deutsche Jungvolk- und Gebietsführerschule feierlich eingeweiht. Die erste dieser einzigartigen Schulen, die den Namen Langemard trägt, wird vorbildlich für alle kommenden im Reich sein. Bei sommerlichem Wetter wurde die Anstalt dem Jungvolk übergeben. Ein altes Bauwerk wurde damit seiner Bestimmung zugeführt, einer Bestimmung, wie sie schöner und fruchtbarer nicht gedacht werden kann.

Faßt 100jährig gestorben

Im hohen Alter von fast 100 Jahren starb in der Straße Volgersweg in Hannover die Witwe des Medizinalrats Miemel.

Eine unrichtige Meldung

Die „Bremer Nachrichten“ veröffentlichten in der Sonntagsausgabe eine Notiz, in der von einer Disqualifikation für den Verein Triffa-Loga die Rede ist. Wie uns der Sportwart des Kreises Oldenburg-Ostfriesland, Aits-Beer, mitteilt, ist diese Veröffentlichung unrichtig. Der Kreisführer hat in Sachen Loga überhaupt noch kein endgültiges Urteil gefällt.

Beginn der Verbandsspiele am 6. September 1936

Die Verbandsspiele beginnen am nächsten Sonntag. Germania-Leer hat auf eigenem Platz gegen den Bremer-Sportverein anzutreten. Am Sonntag darauf, am 13. September muß Germania nach Oldenburg, um hier gegen den VfB. Oldenburg das Punktspiel zu erledigen.

CONCORDIA

Hannoversche Feuerversicherungs-Ges. a. G.
in Hannover, Marienstr. 32, Gegründet 1864.

Versicherungsgegenstände: Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Glas-, Einbruch-Diebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen.

Vor Abschluss, Erneuerung oder Erhöhung einer der vorbezeichneten Versicherungen wird empfohlen, ein Angebot der Concordia einzuholen. Weitere Auskunft erteilen unsere örtlichen Vertreter.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Munich Bekanntmachung der Haushaltsjahung für den Kreis Munich für das Rechnungsjahr 1936.

I.
Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gemeindehaushaltsgesetz) vom 15. 12. 1933 (G. S. 442) wird, nachdem der Entwurf der Haushaltsjahung zwei Wochen ausgelegt und mit dem Kreisaußschuß am 5. August 1936 beraten worden ist, für das Rechnungsjahr 1936 folgende Haushaltsjahung festgestellt:

§ 1.
Der dieser Jahung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 1 262 728,32 *R.M.* in der Ausgabe auf 1 262 728,32 *R.M.* und im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 156 820,92 *R.M.* in der Ausgabe auf 156 820,92 *R.M.* festgesetzt.

§ 2.
Die Steuerfäge für die Kreisumlage werden wie folgt festgesetzt:
120 % des Anteils der Gemeinden an den Einkommen- und Körperschaftsteuerüberweisungen,
120 % der Bürgersteuer (Reichsaj),
120 % der Grundvermögensteuer I und II,
120 % der Gewerbesteuer nach dem Ertrage,
120 % der Gewerbesteuer nach dem Kapital.

§ 3.
Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1936 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Kreislohnkassen in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 19 000,- *R.M.* festgesetzt.

§ 4.
Der Darlehensbetrag, der zur Befreiung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes im Rechnungsjahr 1936 dienen soll, wird auf 123 000,- *R.M.* festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für die Abdeckung des Fehlbetrages aus dem Rechnungsjahr 1934 verwendet werden. Munich, den 5. August 1936.

Der Landrat. gez.: Krieger.

II.
Die nach § 7 des Gemeindehaushaltsgesetzes vom 15. 12. 1933 (G. S. 442) vorgeschriebenen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde in Munich sind erteilt.

Sie haben folgenden Wortlaut:
Nachdem der Reichs- und Preussische Minister des Innern durch Erlaß vom 4. Mai 1936 - B. St. Munich 2 - die Erhöhung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1936 genehmigt hat, wird hiermit gemäß § 7 des Gemeindehaushaltsgesetzes vom 15. Dezember 1933 (G. S. 442) zu der Haushaltsjahung des Kreislohnkassenverbandes Munich für das Rechnungsjahr 1936 genehmigt, daß:

- I. Die Kreissteuern nach folgenden Sätzen erhoben werden:
 - a) 120 v. H. der Reichssteuerüberweisungen und des Reichs-satzes der Bürgersteuer,
 - b) 120 v. H. der Grundvermögensteuergrundbeträge, sowie c) 120 v. H. der Gewerbesteuergrundbeträge.
- II. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1936 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Kreislohnkassen in Anspruch genommen werden dürfen, 19 000,- *R.M.* nicht übersteigt.
- III. Der Höchstbetrag der Darlehen, die zur Befreiung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes im Rechnungsjahr 1936 dienen sollen, 123 000,- *R.M.* nicht übersteigt. Munich, den 6. August 1936.

Der Regierungspräsident. gez.: Refardt.

III.
Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen:

		A. Ordentlicher Haushalt.	
		Einnahme	Ausgabe
		<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Titel	I Allgemeine Verwaltung	15 070,-	101 677,76
	II Besondere Verwaltung	1 850,-	31 088,32
	III Polizeiverwaltung	300,-	800,-
	IV Schulwesen	1 621,-	16 752,79
	V Wissenschaft und Kunst	—	500,-
	VI Kirche	—	—
	VII Fürsorgewesen	269 100,-	560 348,62
	VIII Jugendhilfe	—	550,-
	IX Gesundheitswesen und Leibesübungen	20,-	20 788,-
	X Krankenfürsorge	—	—
	XI Wohnungs- und Siedlungs-wesen	34 727,06	34 036,52
	XII Wirtschaftsförderung	12 900,-	50 656,52
	XIII Straßenwesen	17 225,-	71 201,52
	XIV Besondere Einrichtungen und Anstalten	—	21 493,86
	XV Nicht aufteilbare Zinseinnahmen	10 000,-	—
	Nicht aufteilbarer Schuldendienst	—	19 546,38
	XVI Liegenschaftsverwaltung	4 714,033	2 420,-
	XVII Finanzverwaltung	784 781,07	280 957,87
	XVIII Schuldenverwaltung	99 920,16	99 920,16
Gesamtsumme		1 262 728,32	1 262 728,32
Gesamteinnahme		1 262 728,32 <i>R.M.</i>	
Gesamtausgabe		1 262 728,32 <i>R.M.</i>	

B. Außerordentlicher Haushalt.

		Einnahme	Ausgabe
		<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Titel	I Wirtschaftsförderung	33 820,92	33 820,92
	II Finanzverwaltung	123 000,-	123 000,-
Gesamtsumme		156 820,92	156 820,92

Munich, den 24. August 1936.
Der Landrat. Krieger.

Am Donnerstag, dem 17. September 1936, nachmittags 12.30 Uhr, findet in Munich im Staatlichen Gesundheitsamt im Hause des Landratsamtes eine

Beratung von Krüppeln

durch den Landeskrüppelrat, Herrn Dr. Lindemann, statt.
Auf diesem Untersuchungstage können sich Verkrüppelte und Bewachsene jeder Art unentgeltlich untersuchen und beraten lassen. Kriegsschädigte und Empfänger von Renten aus der Invaliden- und Unfallversicherung kommen für diese Untersuchung nicht in Frage.
Vorherige schriftliche oder mündliche Anmeldung beim Staatlichen Gesundheitsamt ist bis zum 12. September 1936 erwünscht. Munich, den 29. August 1936.
Kreisaußschuß Munich. Krüppelfürsorgestelle.
Krieger, Landrat.

Gerichtliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 341 als neue Firma eingetragen:
Paul Weiershaus & Co. in Norderney und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Weiershaus in Norderney und Charlotte Weiershaus, Wuppertal-Barmen. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1936 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Paul Weiershaus berechtigt.
Amtsgericht Norden, 10. Juli 1936.

Bauer am Werf

Ausstellung der Landesbauernschaft Oldenburg vom 29. August bis 6. Septbr. in Oldenburg (auf dem Dobben)

Landestierchau Freilandlehrschau

Ausstellung von Industrie, Handel und Handwerk Großschau von Landmaschinen

Großer Bayernbetrieb im Kongresszelt d. Ausstellung

Sonntagstagen an allen Tagen im Umkreis von 100 km. Sonderzüge von „Kraft durch Freude“ am 30. 8. von Bremen, 31. 8. von Osnabrück, 1. 9. von Emden.
Veranstalter: Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda.

Zu verkaufen

Verkäuflich:
Dunkelschuch
3 weiße Kühe, sch. Blasse, Walslach, geb. 6. 3. 1934, v. „Egon“ Nr. 1641 aus „Babette“ Nr. 21 643.

Mappe

Fengst, geb. 19. 6. 1934, v. „Molot“ Nr. 1636 aus „Reiter II“ Nr. 23 012.
Zahlung nach Uebereinkunft.
Auktionator Plenter, Munich. Tel. Nr. 319.

Korbweidenverkauf.

Am Sonnabend, dem 5. Sept. d. J., werde ich die Korbweiden öffentl. meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle verkaufen.
Wittmund-Feuer um 9 Uhr, Wittmund-Carolinensiel um 9.30 Uhr, bei Wittmund beginnend.
Wittmund, den 31. August 1936.
Kimpel, Provinzial-Oberwegemeister.

schweres dunkelbr.

Hengstfüllen

bester Abstammung, verkäuflich.
Frau W. Koelios Ww.
Neuefeld (Post Heiel)

10jährige Stute

i. fromm, m. Schönheitsfehler, u. 2 Diem. Gras, 2. Schn. zu verkaufen.
Herr. Jürgens Saathoff, Schirum

Heu

an der Straße gelegen, zu verkaufen, oder gegen Torf zu verkaufen.
H. Fröling, Forst-Blautkirchen

Klavier

Gut erhaltenes
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter C 333 bei der D.Z., Emden.

Reittattel

Einen leichten, fast neuen
kompl. mit Zubehör, hat zu verkaufen Ernst W. Neelen, Sattlermeister, Leer, Harderwykenweg 10.

Zu vermieten

Schwere zweijährige Stute u. 1 Hengstfohlen (Hannoveraner) zu verkaufen.
Papenburg, Mittelkanal I. 12.

Ältere Stb. Stute

ein- und zweispännig, zu verkaufen.
Gerjet Fecht, Wiensens.

Gelegenheitskauf!

1/2 L. Goliath-Ezprek-Preiswagen, in denk. best. Zust., u. ein Personenwagen (Phaeton), 4-Sitz, feuerst., neu bereift, zu verkaufen.
Kalm, Bewjum.

Billig zu verkaufen:

2 Metallbetten mit Betten,
2 Kleiderschränke,
1 Nationaltafel,
1 Schnellwaage,
1 Handwagen,
Füllh., Emden,
Große Faldernstraße.

Zu verkaufen gut erhaltener Kinderwagen

sowie ein
Bolskempänger
(neuwertig). Von wem, sagt die D.Z., Munich.

Personenwagen

NSU, 650er Landaulet, neu überholte Maschine, z. Ausnahmepreis von *R.M.* 325 zu verkaufen.
H. Barentin, Munich, Breiterweg.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Auto-Gelegenheitskauf!

Wegen Ankauf eines neuen Wagens verlaufe ich preiswert meine steuerfreie 1,2-Piter-Dyell-Bimouline, Baujahr 1935. Der Wagen ist bestens gepflegt und wie neu, ebenso Bereifung.
Joh. Tholen, Wittmund, Tel. 45.

Zu mieten gesucht

Kleines
Lebensmittelgeschäft
nebst Wohnung, am liebsten außerhalb, zu mieten gesucht, evtl. späterer Kauf.
Offerten unter L 726 an die D.Z., Leer.

Zwei möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit für sofort gesucht.
Angebote unter A 218 an die D.Z., Munich.

Zu vermieten

Das dem Steuermann Hinrich Köpke, Westerland, gehörende noch neue
**Haus
nebst Garten**
soll zum baldigen Antritt am
**Donnerstag,
dem 3. September 1936,
vormittags 9 1/2 Uhr,**
in meinem Geschäftszimmer auf 3 Jahre in freiwilliger öffentl. Versteigerung vermietaet werden.
Munich, den 1. Sept. 1936.
G. Plenter,
Preussischer Auktionator.

Zu vermieten

Freundliche
Oberwohnung
4 Zimmer, Küche und Nebengelaße, verkehrshalber z. 1. Oktober oder später in Norden zu vermieten.
Angebote unter Nr. 200 an die D.Z., Norden.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Zu kaufen gesucht

Suche 1 bis 2 Hektar
Ländereien
für gärtnerische Nutzung, mögl. mit Wohnung oder Haus, zu kaufen oder pachten in oder Nähe Munichs.
Angebote unter A. 316 an die „D.Z.“, Munich.

Suche kleineren leichten Kollwagen

anzukauf.
Fernsprecher Oldersum 59.
Neuwertiger
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter C 331 an die D.Z., Emden.

Pachtungen

Im Auftrage habe ich eine in der Nähe Emdens belegene
Sisblereierwerkstatt
mit kompl. Maschinen u. Geräten zum alsbaldigen Antritt zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Bewjum. T. Alberts,
Preuß. Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich am
**Freitag, 4. September,
nachmittags 7 Uhr,**
im Benschen Gasthofe in Eilsjum für die Orgetasse Groß-Midlum
**3 Gras
6 Gras**
seith. Pächter Herr Jan Brouer,
seith. Pächter Herr Wäten, öffentl. meistbietend verpachten.
Bewjum.
T. Alberts,
Preussischer Auktionator.

Herr D. W. Kenken zu Wagnersfehn will die im Herbst d. J. pachtlos werden, am Kanal belegene
Ländereien
zur Gesamtgröße von etwa 30 Diematen in passenden Abteilungen zum sofortigen Antritt auf mehrere Jahre zum Weiden und Mähen öffentlich durch mich verpachten lassen.
Verpachtungstermin:
**Sonnabend,
den 5. September cr.,
nachmittags 6 Uhr,**
im Goldensteinschen Gasthofe zu Neugau.
Ems, den 28. August 1936.
H. Jansen,
Preussischer Auktionator.

Vermischtes

Chreneklärung.
Die Unwahrheit und Beleidigung, die ich gegen den Siedler Johann Cahoff, Schoonorthersommerpolder, verbreitet habe, nehme ich hiermit als unwahr mit Bedauern zurück.
Dirk Müller, Neufels.

Nefmer Sielacht.

Hierdurch werden die Sielachtsinteressenten zu einer
**Sielachts-
versammlung**
im Klee man schen Gasthofe zu Neße auf
**Donnerstag, d. 3. Sept.,
nachmittags 5 1/2 Uhr,**
eingeladen.
Tagesordnung: Ausschuß (Deputierten) betr., evtl. Wahlen.
Die Sielächter.
Kooften, Heytens, Lottmann.

DKW ELEKTRODIENST FÜR

DKW - Wagen
DKW - Motorräder
und alle Fahrzeuge
mit DKW - Licht u. Zündanlage!

Sr. Apel, Leer, Wilhelmisluft

2 bis 3 Diemat kultiviertes Land

unter Victorbur oder Umgegend,
gegen hohe Anzahlung im Auftrage zu kaufen gesucht.
Rechtsanwälte Dr. G. und Dr. W. Weffer, Munich.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Oktober eine nicht zu junge **Hausgehilfin**
Frau Bührmann,
Weener, Horst-Wessel-Straße 3.

Jüngerer **Bäckergehilfe**
 auf sofort gesucht.
 Zu erfragen bei der D.Z. in **Beer.**

Suche zum 15. Sept. oder 1. Oktober ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten und im Kochen erfahrenes **Mädchen**
Frau L. Kiehne, Aurich,
Wilhelmstraße 16.

Solides **Mädchen**
 für Haus und Küche gesucht.
 Restaurant zur Wartehalle, **Norderney.**

Gesucht auf sofort ein in all. Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen**
 sowie ein **jüngeres Hausmädchen.**
 Ang. u. L 728, D.Z., Beer.

Gesucht zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein einfaches, häusliches und freundliches **Hausmädchen**
 welches etwas nähen und lochen kann und die fränke Hausfrau mit betreuen will.
J. Schröder sen., Norden,
Bahnhofstraße 47.

Gesucht zu sofort ein ordentl. **Mädchen**
Papsdorf, Bezirkschornstein-
fegerm., Bettum 6, Emden.

Ein mit allen Arbeiten vertr. **Tagesmädchen**
 gesucht. Zu melden nach 5 Uhr bei **Frau Erna Ihnen, Emden,**
Adolf-Hitler-Straße 42.

Gesucht ein nicht zu junges **Tagesmädchen**
Emden,
Schoonhovenstraße 9.

Reiseposten
 gesucht, Führerschein III
 Angebote unter **€ 336** an die D.Z. **Emden.**

Zum 1. Oktober 1936 **Verkäufer**
 gesucht.
Herrn P. Heerma,
Eisenwarenhandlung,
Emden.

Suche **Zimmerer- und Maurergehilfen**
Kobus Busch, Baugeschäft
in Strackholt.

Tüchtige Tischler sofort gesucht
G. Stiefen, Barel i. D.

Für den dortigen Bezirk suchen wir für sofort für unsere Krankenversicherung intelligenten, arbeitsfreudigen und gewissenhaften **Herrn**
 zum Besuch der Handwerker, Mittelstands- und Beamtenkreise. Auskömmliche Existenz mit steigenden Bezügen. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Direktion der **Ost-West** Krankenversicherungs-Anstalt, Wuppertal-Elberteld.

Tüchtiger und fleißiger **Bäckergehilfe**
 nicht unter 20 Jahren zum 12. September 1936 oder später gesucht. Bei 14tägiger Probezeit evtl. Dauerstellung.
Adolf Aries, Dampfbäckerei
Sande i. D., Telefon: Neustädtdamm 236.

Wir suchen zum 15. September oder 1. Oktober zuverlässiges ehrliches **Mädchen**

für alle Hausarbeiten, nicht unter 20 Jahren. Lohn 25 bis 30 **N.M.**
Adolf Bergfeld, Altens,
(Westfalen) Fernruf 2902,
Konditorei und Dampfbäckerei.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Luch für m. bürgerl. Haushalt erfahrenes junges **Mädchen**
 bei Fam.-Anschluß.
Frau B. Holtkamp,
Bunde i. Ostf., Telefon 56

Wir suchen für unser Lohnbüro einen **jüng. Angestellten**
 Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an
Schulte & Bruns, Werft,
Emden.

Kräftiger **Laufburische**
 gesucht.
S. Otten, Emden,
Kirchstraße 10a.

Suche auf sofort einen **landw. Gehilfen**
E. Dinga, Gr.-Babel
bei Fintenburg.

Vertreter
 für **W. Marken-Liefer** für den Bezirk Ostfriesland gesucht.
 Angebote unter **B. N. 714** an **Ala, Bremen.**

Suche Stellung als **Kraftwagenführer**
 Führerschein 3b und 2.
 Schriftliche Angebote unter **A 317** an die D.Z., **Aurich.**

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Autoschlosser**
 als Kraftwagenführer.
M. Rah, Greetfel, Fernspr. 5

Stellen-Gesuche
Junges Mädchen
 16 J. alt, sucht z. bald. Antr. Stellung i. bürg. od. landw. Haush., wo Gelegen. gegeb. wird, die Küche mitzuerlern. Angabe d. Gehalts erwünscht.
 Schriftl. Angebote unter **L 727** an die D.Z., Beer.

Junger Bankkassierer
 vertraut mit allen Arbeiten militär- und arbeitsdienstfrei, sucht zum 1. November d. Js. Stellung.
 Angebote unter **€ 334** erbeten an die „D.Z.“, **Emden.**

Geldmarkt
 Auf Grundbesitz **5000 Mk. gesucht**
 als 1. Hypothek, 4fache Sicherheit vorhanden. Zahle 10% Zinsen.
 Offerten unter **€ 335** an die D.Z. **Emden.**

Münchmeyer spricht in Emden

Borkum und Emden einst und jetzt
 hierüber spricht am **Donnerstag, 3. September,**
 im „**Tivoli**“

der altbetannte ehemalige Borkumpfarer und heutige Ehrenbürger dieser Insel **Pfarrer a. D. E. Münchmeyer.** Alle früheren Bekannten und Freunde aus Emden und Umgebung sind herzlich eingeladen. Der Redner, der auch in den letzten Tagen auf Borkum vor Einwohnern und Kurgästen in überfüllten Abenden sprach, wird aus seinen großen Erlebnissen berichten, besonders auch als Augenzeuge bei der gewaltigen Olympiade 1936.
Unkostenbeitrag 0.30 RM.

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54
Sprechstunden zur kostenlosen Blut-
untersuchung auf Malariaerreger von
April bis September täglich von 9.00
bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends

Wittmund / Ostfriesischer Hof TANZSCHULE CULIN

Beginne am Freitag, dem 4. September, abends 8.30 Uhr einen neuen **Tanzkursus in Wittmund**
 Anmeldungen bei Herrn P. Tjards oder in der ersten Tanzstunde

Der geehrten Einwohnerschaft von Aurich und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das bisher von Herrn Heinz Janssen im Hause des Herrn W. Neddermann **Aurich, Markt 3,** betriebene **Fettwaren- und Lebensmittel-Geschäft** übernommen und dieses nach Renovierung des Ladens mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Ich bitte freundlichst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.
Fritz von Halle

Verlegung der Körtermine für Eber-, Schaf- und Ziegenböcke

Die für den 5. September angesetzten Termine finden wie folgt statt:

Montag, 7. Sept., Großfehn
 (Cassens) 13 Uhr
 für Eber-, Schaf- und Ziegenböcke

Aurich (Landwirtschaftl. Halle) 16 Uhr
 für Schafböcke

Tierzuchlami Norden

Tanzschule Hausdörfer Emden
Berum Der neue Tanzkursus für Damen und Herren
 beginnt am **Montag, dem 7. September,** abends 8.30 Uhr in der **Waldtur.** Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden **Töchterchens**
 zeigen in dankbarer Freude an
 Schrankenwärter
H. Rintenburg u. Frau
 geb. Hillmer
 Ter gar ft, 29. August 1936

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen in dankbarer Freude an
Antoni Garrelts u. Frau
 geb. Agena.
 Süderneuland II,
 den 30. August 1936.

Zurück

San.-Raf Dr. Köppen NORDEN
Zurück!
Dr. Silrenburg, Norden
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Am Mittwoch, dem 2. Septbr. keine Sprechstunde Dr. med. Borrmann, Hage.

Emden, 27. August 1936.
 Heute entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tochter **Elisabeth Roienberg**
 im blühenden Alter von 15 Jahren.
 In tiefer Trauer
Christian Roienberg und Frau
 geb. Schmidt
 und alle Angehörigen.

Statt Karten!
Dankfagung
 Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters **danken wir hiermit allen herzlich.**
Geschwister Brüggemann
 nebst Auerwandten.
 Grobfehn, 31. August 1936.

Ostersander, den 28. August 1936.
 Heute abend um 9 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante **Grete Ennen Flebner**
 im 80. Lebensjahre im festen Glauben an ihren Erlöser.
Gerd Aden Flebner und Frau
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. September, nachmittags 2 Uhr, in Wien.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir unseren **herzlichen Dank**
Familie H. J. Freese
 Firrel, den 31. August 1936.

Gewinnauszug

5. Klasse 47. Preußisch-Süddeutsche (273. Preuß.) Klassen-Lotterte Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag 31. August 1936
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM. 246792 279790 313517
 2 Gewinne zu 3000 RM. 111224
 28 Gewinne zu 2000 RM. 33219 130839 159722 204015 220541 255395 271630 272089 274028 284024 296522 311959 317775 336596 68235 69152 77611 79787 86786 103773 112530 114425 117582 120129 122744 126185 166688 178218 195366 202646 230603 232714 243368 253701 290036 309910 326984 352132 356449 370719 392625 96 Gewinne zu 500 RM. 853 9098 9763 34267 35441 41750 44230 70710 80331 82876 84217 86746 90965 96721 98885 114309 136442 146796 155327 166978 162518 179972 181557 189977 197317 207049 211031 216366 217898 226430 232743 237185 246574 257739 277116 283384 293355 300861 311186 311660 322897 323603 355338 361362 366730 372872 399346 399631

388 Gewinne zu 300 RM. 9970 11899 13110 14628 15159 16874 19704 20124 21415 23891 26399 26641 27271 28874 29140 29338 30262 31689 32480 39009 39210 39969 40991 41787 42682 43666 44289 44873 46026 47563 60564 61942 62027 70198 70365 71948 72046 78273 78528 78694 79877 80895 82205 82874 87448 90190 90865 95523 96003 99431 100405 101128 101343 106242 109712 112163 116146 119771 119898 123661 124018 124960 124981 126727 126939 127015 127035 129315 129655 136357 136428 138928 143022 143916 146066 147387 149187 151554 153616 154124 154884 155927 164188 164584 164598 165562 168143 168043 170334 173018 174459 177505 178188 179688 180576 180965 181286 181876 182936 187170 189754 192915 194289 194920 196861 198881 202614 202647 203224 205237 206461 206982 213002 218604 219688 221235 224159 225943 227637 230021 233490 233747 234432 239624 239906 241633 242106 243216 246561 248108 249932 250281 250510 252863 253086 258002 285955 286489 290687 294157 296380 301159 302855 303605 304123 308643 313322 314245 317444 318271 321278 328133 328315 331528 331866 334007 335697 338192 343697 345500 345984 349625 351125 351596 353661 353884 354978 355841 357885 357984 362475 366333 368745 378901 377942 380835 386636 390446 393848 395909 395154 397263 397485 398613 399815

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM. 91353 121896
 4 Gewinne zu 5000 RM. 260504 387792
 2 Gewinne zu 3000 RM. 335515
 12 Gewinne zu 2000 RM. 11985 33204 154934 162679 214244 377463

50 Gewinne zu 1000 RM. 12757 21435 38413 42838 44251 94761 127052 150794 168004 180373 192914 195458 200451 230613 236976 285018 296071 303865 308621 308853 340211 346838 350350 370831 395539

82 Gewinne zu 500 RM. 1687 7574 9663 22925 45783 57581 100979 112246 124169 127172 135547 141032 146652 150884 153656 167602 167752 179518 189104 202347 207846 208429 214019 218143 234095 239386 249350 250881 262240 266453 269181 307641 316401 323116 349602 356664 359833 360235 366542 369280 372869

330 Gewinne zu 300 RM. 1088 1346 3232 4441 7159 12679 12715 13826 14181 14381 16129 20814 23065 23374 24739 28061 29665 32553 34197 34660 36938 39713 42773 46485 50680 54688 56049 58447 59096 59550 63407 64322 64623 69873 77231 78472 79965 80934 81877 84234 85990 86534 86795 89067 94275 96110 96869 97675 99611 104462 106922 108145 115123 115138 115542 118944 121379 125257 125518 126730 128087 130647 131110 131644 132295 132935 137886 142390 144117 144868 146042 147454 150077 156199 156684 159793 160997 162737 163503 164540 170320 171886 172804 173027 173339 175964 180469 186566 201098 202421 204455 207291 216401 222049 222103 224038 224083 226684 242663 246039 230891 231060 233230 233367 234108 234398 236684 242663 246039 252226 258673 264484 272188 273195 275849 276212 278171 279498 288164 288202 296320 297431 298883 300528 300784 306634 308352 309818 311208 314358 318044 318124 320156 324540 327772 328129 329006 330768 337694 340922 341692 343363 357858 359209 359899 359918 361004 361144 361519 363236 363644 364267 364548 365430 366095 366317 367713 368376 371842 373300 373382 373831 377433 378738 389539 392776

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 10000, 2 zu je 7500, 2 zu je 3000, 6 zu je 2000, 42 zu je 1000, 54 zu je 500, 106 zu je 300, 278 zu je 200, 800 zu je 100, 1588 zu je 50, 6084 zu je 300 RM.

Lose bietet an: **Staatliche Lotterie-Gewinnlose Davids, Emden.**

Landesbibliothek Oldenburg



Rundschau vom Tage

Straßendienst auf dem flachen Lande

Der Chef der Ordnungspolizei General Daluge eröffnet am Montag in der Immelmann-Kaserne in Berlin-Schöneberg im Auftrag des Reichsführers SS, und Chefs der deutschen Polizei, Himmeler, den ersten Straßendienstlehrgang für mobilisierte Gendarmereibereitschaften. Die 450 Lehrgangsteilnehmer sind ehemalige Feldjäger, die bisher in der Schutzpolizei Dienst taten und jetzt aus ganz Preußen für diesen Lehrgang zusammengezogen worden sind, um nach Ablauf eines Vierteljahres als bestens geschulte motorisierte Gendarmereibereitschaften im Straßendienst auf dem flachen Lande eingesetzt zu werden, ähnlich den motorisierten Schutzpolizeibereitschaften, die in den Großstädten Dienst tun.

General Daluge hielt an die Teilnehmer des Lehrganges eine längere Ansprache, in der er die grundsätzlichen Richtlinien zusammenfaßte, die künftig auf dem Gebiet der Straßendienstpolitik hinsichtlich der Erziehung der Verkehrsteilnehmer maßgebend sein sollen. Die Belehrung über die Verkehrsregeln müsse noch stärker als bisher schon in der frühesten Jugend einleiten und sich im übrigen auf alle Altersgruppen erstrecken. Vorbedingung für den Erfolg überhaupt seien klare Gebote und Verbote.

General Daluge betonte, daß die Polizei im Laufe der Zeit dazu übergehen werde, die gebührenpflichtigen Verwarnungen zu erhöhen, damit jeder lerne, sich dem Gemeinwohl unterzuordnen.

Die Aufsicht schließlich werde scharf durchgreifen müssen, wenn die Strafe von erzieherischer Wirkung sein solle. Für eine gerechte, dem Volksempfinden entsprechende Strafe, seien die Vorkenntnisse der Straßenpolizei von wesentlicher Bedeutung.

Neulandhalle im Adolf-Hitler-Koog eingeweiht

Wie bereits mitgeteilt, hat Gauleiter und Oberpräsident Lohse aus Anlaß der Einweihung der Neulandhalle im Adolf-Hitler-Koog am vergangenen Sonntag dem Führer und Reichszugführer ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Der Führer hat darauf geantwortet: „Für die Meldung von der Fertigstellung der Neulandhalle im Adolf-Hitler-Koog danke ich Ihnen herzlich. Ich sende Ihnen meine Grüße mit dem Wunsche, daß die neue Halle ihrer hohen Zweckbestimmung als Kaserne nationalsozialistischer Geistes stets erfolgreich dienen möge.“

Festlicher Ausklang in Bayreuth

Nachdem in der Wagnerstadt am vergangenen Sonntag noch einmal „Parsifal“ unter der musikalischen Leitung von Staatsrat Dr. Furtwängler in Szene gegangen war, beschloß am Montagabend die letzte „Lohengrin“-Aufführung unter der Gesamtleitung von Staatsrat Fietjen die Bayreuther Bühnenfestspiele 1936. Der diesjährige Bayreuther Festspielsommer, der in jeder Hinsicht ein einzigartiger Erfolg war, wird in hohem Maße dazu beitragen, das Ansehen und den Ruf des deutschen Musik- und Kulturmittelpunkts Bayreuth im Olympiajahre erneut in aller Welt zu verkünden.

„Graf Zeppelin“ von der Nordseefahrt zurück

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Nordseeahrt, die es anschließend an die Messfahrt von Leipzig aus ausführen sollte, gestern nachmittag nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Nach Überfliegen des für die Landung bereitgestellten Geländes zog „Graf Zeppelin“ noch eine Schleife über der Stadt und landete 16.30 Uhr glatt. An der Rückfahrt nahm auch Professor Diemann teil, der die Peilversuche mit den neuen Apparaten über der Ostsee überwachte. Das Luftschiff wurde in die Halle gebracht. Es wird hier bis zum 2. September verbleiben und dann seine letzte Südamerikafahrt antreten.

Spanische Heiligenbilder für Gottlosenmuseum

otz. Eine schweizerische Korrespondenz meldet, daß die spanischen Gottlosen beschlossen haben, eine Anzahl Heiligenbilder und anderes Eigentum der katholischen Kirche in Spanien dem Moskauer Gottlosenmuseum als Geschenk (!) zuzuführen. Es soll sich dabei um Dinge von großem kulturellem Wert — zum Teil aus dem 10. und 11. Jahrhundert — handeln. Diese Kirchenstücke, die jahrhundertlang wohlbehütet waren, fallen nun also auch dem Bolschewismus zum Opfer. Sie sollen in Moskau als Beweis dafür gelten, wie „das Christentum die Arbeiterklasse geteufelt und auf ihre Kosten diese Dinge beschafft habe“.

Die Sowjets erklärten sich schon bereit das „Geschenk“ der spanischen Gottlosen vollfrei hereinzulassen. Uebrigens sollen auch die Gottlosenverbände in Bessarabien und anderen Städten der Sowjetunion entsprechend „versorgt“ werden.

Gewissenloser Raubbau am russischen Wald

Während die sowjetrussische Rüstungsindustrie gegenwärtig mit Hochdruck arbeitet und die Aufmerksamkeit der Regierung einer Verdoppelung ihrer Leistungsfähigkeit gewidmet ist, werden immer mehr Klagen darüber laut, daß die übrige Industrie den an sie gestellten Anforderungen nicht zu entsprechen vermag. So hat sich die Staatsplan-Kommission, wie die „Iswestija“ mitteilt, mit der Arbeit der Bauholzindustrie befaßt und festgestellt, daß der Plan von dieser Industrie etwa nur zu 30 bis 45 v. H. durchgeführt wird. Besonders schlecht sei es mit der Ziegler- und Kalksteinindustrie bestellt, die sich nicht im mindesten bemühe, die Erfüllung des Regierungsplans zu gewährleisten. Die hierfür zuständigen Volkskommissare würden persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß in Zukunft eine Wiedergabe eintrete und sich das ganze Bauunternehmen im Rahmen des Fünfjahresplanes nicht durch ihre Schuld als unzureichend erweise. In einer Sitzung

Der Reichsparteitag in Zahlen

Sieben werden von der Pressestelle des Reichsfremdenverkehrsverbandes einige interessante Ziffern über die Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer des diesjährigen Reichsparteitages bekanntgegeben.

Nicht weniger als 240 000 Teilnehmer werden in 2100 Zelten untergebracht werden. Dazu benötigt man neun Lager auf einer Fläche von zusammen 500 000 Quadratmeter. 30 000 Meter beträgt die Gesamtlänge der zu den Zeltlagern gehörenden Waschgelegenheiten. Für die Bimaks werden 60 000 Zentner Stroh benötigt. 45 Kilometer Lichtleitung mit 6000 Lampen sorgen für die Beleuchtung der riesigen Zeltstadt.

Der größte Teil der in den Zeltlagern untergebrachten Teilnehmer soll in diesem Jahr auf Anordnung des Reichs-Schachmeisters durch den bekannten Hilfszug „Bayern“ verpflegt werden. Die Verpflegung der übrigen Zeltbewohner geschieht aus den örtlich aufgestellten Kesseln.

Während des Reichsparteitages kommen durch den Hilfszug „Bayern“ eine Million Portionen, in den Massenquartieren und Bimaks 1,4 Millionen Portionen und in den Gaststätten 1,6 Millionen Portionen zur Verteilung, zu denen 800 000 Kilogramm Fleisch, eine Million Kilogramm Wurst, 30 000 Kilogramm Kaffee und Tee und 80 000 Kilogramm Butter benötigt werden.

Start zur Gordon Bennett-Ballonfahrt

Am Sonntag nachmittag fand auf dem Flugplatz Motowo in Polen der Start zur 24. Gordon Bennett-Ballonfahrt statt. Zwei Stunden vor dem Start der zwölf Ballons wurde auf dem Warschauer Flugplatz durch den deutschen Botenposten der Molke die Taufe der drei deutschen Ballons vorgenommen.

„Unordentliches Betragen“

Die im Zusammenhang mit den Ruhestörungen bei der Abfahrt der „Bremen“ festgenommenen elf Kommunisten und Kommunistinnen wurden am Montag von dem zuständigen Polizeigericht in Neugorod des „unordentlichen Betragens“ für schuldig befunden. Zwei von ihnen wurden zu vierzehn Tagen, die übrigen zu sieben Tagen Haft im Arbeitshaus verurteilt.

Wieder vier Todesopfer der Berge

Am Sonntag mittag stürzten an der Probstentwand kurz unterhalb des Gipfels die beiden jungen Münchener Bergsteiger Johann Vieseder und Josef Niggel infolge Loslöfens des Grippes etwa 240 Meter tief ab. Sie blieben mit zerschmetterten Gliedern am Fuße der Wand in einer Geröllhalde liegen.

Bei der acht Stunden dauernden mühseligen Bergungsaktion beteiligten sich auch zwei Angehörige eines Münchener Regiments, darunter der Unteroffizier Kurz, ein Bruder des in der Eiger-Nordwand abgestürzten Bergsteigers Kurz.

Am Sonntag ereignete sich an einer steilen Felswand am Feldsee (Schwarzwalde) ein schweres Unglück. Der Freiburger Student Berndt Hildenstab unternahm mit seiner Schwester und einem Freund aus Heidelberg eine Kletterpartie durch die Wand. Die Teilnehmer, die erst vor kurzem von einer hochalpinen Kletterfahrt zurückgekehrt waren, waren sehr gut ausgerüstet und auch alpinistisch erfahren. An einer schwierigen Stelle wurde die Begleiterin abgeseilt, und die beiden Freunde versuchten allein am Seil weiterzukommen. Plötzlich verlor der Freund Hildenstab den Stand und stürzte etwa 60—70 Meter ab. Dabei riß er Hildenstab mit sich, der sofort tot war, wäh-

Liebespaar aus religiösen Wahnsinn gesteinigt

otz. In einer ganz verlassenen Gegend Montenegro hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Die 17jährige Selena Antarin, eine Mohamedanerin, hatte sich in einen jungen orthodoxen Bauern verliebt. Als der Vater des Mädchens, ein fanatischer Mohamedaner, von der Liebe der beiden jungen Leute erfuhr, entschloß er sich, ihr auf grausame Weise ein Ende zu bereiten. Nachts schleppte er mit Hilfe eines jungen Sohnes das Mädchen auf einen Berg, wo die ganze Familie und Sippe über das Mädchen zu Gericht saß, weil es gewagt hatte, daran zu denken, einen Ungläubigen zu heiraten. Das Urteil der Sippe lautete auf Tod. Inzwischen hatten die übrigen Söhne des Antarin den jungen Bauern gefesselt und herbeigeschleppt. Der junge Mann und das Mädchen wurden zusammengebunden und in einen Steinbruch hinabgestoßen. Dann steinigten die Mitglieder der Sippe die beiden jungen Leute, die unter furchtbaren Qualen starben. Das Verbrechen wurde durch die Angehörigen des jungen orthodoxen Bauern der Gendarmerei mitgeteilt, die eine ganze Reihe von Verhaftungen vornahm.

Vier Millionen Bibeln in chinesischer Sprache

otz. Die Londoner Bibelgesellschaft druckt zur Zeit die größte Anzahl von Bibeln in chinesischer Sprache, nämlich vier Millionen Stück. An zweiter Stelle stehen die Bibeln in englischer, an dritter Stelle die in japanischer Sprache.

Holland hat Kolonial Sorgen

otz. Nachdem die holländische Presse kürzlich der Verstärkung der niederländisch-indischen Luftwaffe einen breiten Raum einräumte und in diesem Zusammenhang überhaupt ausführlich das Problem der militärischen Sicherung der niederländischen Kolonien erörterte, bringt der „Telegraaf“ jetzt eine Uebersicht über die Stärke der niederländisch-indischen Streitkräfte und über ihren beabsichtigten Ausbau. Danach verfügen die niederländisch-indischen Seestreitkräfte zur Zeit über die beiden modernisierten 6600-Tonnen-Kreuzer „Java“ und „Sumatra“, zu denen 1937 noch der im Bau befindliche Kreuzer „De Ruyter“ tritt. Die Kreuzer „Java“ und „Sumatra“ sind mit je zehn 15-Zentimeter-Geschützen bestückt. Weiter befinden sich acht Torpedojäger von je 1300 Tonnen in Niederländisch-Indien in Dienst. Ihre Zahl soll auf zehn gesteigert werden. Die U-Bootflotte weist eine Stärke von sechzehn Einheiten des R-Typs (500 bis 770 Tonnen) auf. Im Bau befinden sich die R. 19 und die R. 20. Außerdem stehen der niederländisch-indischen Marine drei Flottillen-Fahrzeuge, einige Minenleger, ein Minenräumboot und einige Torpedoschnellboote zur Verfügung.

rend der Heidelberger Student schwere Kopf- und Körperverletzungen erlitt.

Ein Oberjäger des Gebirgsjägerregiments 100 aus Düsseldorf ist am Sonntag auf dem Wege von der Wazmann-Mittelspitze zur Südspitze infolge eines Fehltrittes vor den Augen seiner Kameraden hundert Meter tief gegen die Ostwand abgestürzt. Franke wurde von seinen Kameraden, die gerade die Ostwand erkletterten, geborgen. Er ist kurz darauf an den schweren inneren Verletzungen gestorben.

Drei Genfer Bergsteiger tödlich verunglückt

In den französischen Alpen, unweit von Chamonix, fanden am Sonntag drei Genfer Ausflügler den Tod. Bei der Besteigung der sogenannten „Nadel von Rochefort“ riß die Peine und alle drei stürzten in den Abgrund. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Am Montag nachmittag stieß unweit der Ortschaft Dettenorf bei Bad Wibling ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus Ulm gegen ein Brückengeländer. Der Anprall war so heftig, daß der Benzinbehälter explodierte und der Wagen im Nu in hellen Flammen stand. Zwei der Insassen, eine Frau und ein Kind, konnten den Wagen nicht mehr rechtzeitig verlassen und verbrannten bei lebendigem Leibe. Die anderen drei Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und sehr schwer verletzt. Einer der Verunglückten ist bald darauf im Krankenhaus gestorben. Die Persönlichkeit der Toten und Verletzten ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

178 Chinesen bei einer Explosion getötet

In einem mit Petroleum, Schießpulver und Straßenbaugeräten gefüllten Warenhaus in Dunschan in der Nähe des Jangtse-Hafens Tschangning ereignete sich nach einer Meldung aus Schanghai eine furchtbare Explosion, durch die 178 Personen, hauptsächlich Arbeiter, getötet wurden.

Ueber tausend Tote in Südorea

Nach einer Reutermeldung aus Seoul wurden durch einen Wirbelsturm, der am Sonntag Südorea heimstürzte, 1104 Personen getötet, 1028 wurden verletzt und 426 werden vermisst.

sei stört worden, daß in der Holzindustrie noch immer Methoden herrschen, wie sie zu Großvaters Zeiten üblich waren. Man tenne dort nichts von der Mechanisierung der Arbeit oder von Rationalisierung der Arbeitsmethoden und vor allem werde an dem Waldreichtum des Landes so gewissenlos Raubbau getrieben, daß wertvolle Schätze des Volkvermögens verloren gingen.

Noch immer Kriegsgefangene in Rußland?

otz. Immer wieder tauchen Meldungen über das angebliche Überleben einzelner kriegsgefangener in Sowjetrußland auf, die dort immer noch, neunzehn Jahre nach Friedensschluß, festgehalten werden.

Es ist jetzt einem Banater namens Simion Banias aus Denta, wie Bukarester Blätter berichten, gelungen, aus der „Kriegsgefangenschaft“ (!!), in der er fast zwanzig Jahre festgehalten wurde, zu entfliehen.

Er war in den Bergwerken von Lovestanes in Turkestan, wo er mit hunderten von Schicksalsgenossen unter den furchtbarsten Umständen Sträflingsarbeit verrichten mußte. Als Banias sich entschloß, zu entfliehen, bat ihn seine Kameraden, er möge sie, wenn es ihm gelänge, in die Heimat zu entkommen, nicht vergessen.

So hat er denn eine Namensliste von mehreren hundert Gefangenen aus dem Banat und aus Siebenbürgen aufgestellt, die er bei seiner Heimkehr dem rumänischen Außenministerium einreichte.

Unter den von Banias aufgezeichneten Namen sollen sich auch mehrere banater und siebenbürger deutsche Volksgenossen befinden, die ebenfalls von den russischen Machthabern mitgeführt worden.

Die rumänischen Blätter geben der Hoffnung Ausdruck, daß es dem rumänischen Außenministerium „angesichts der guten Beziehungen zu Sowjetrußland“ gelingen möge, diese bedauerlichen Opfer der Willkürherrschaft in Sowjetrußland zu befreien und in die Heimat zurückzubringen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menjo Folkerts, Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich für Politik, Bewegung und Wirtschaft: J. Menjo Folkerts, für Unterhaltung: J. W. Dr. Emil Krüger, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz, Emden. — D. A. VII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben A/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlaftafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Unser Treff am Mittwoch

Graue Schlafdecken 1.25
mit farbigem Rand, 130/180 cm groß

HEINZ KAUFHAUS
de Wall & Co
EMDEN • Kl.-Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Schuhwaren!!

Schwarze Kinderstiefel , holzgenagelt	Größen 23-24	25-26	27-30	31-35
Paar	2.50 RM	2.60 RM	3.50 RM	4.- RM
Braune Kinderstiefel	Größen 23-24	25-26	27-30	
Paar	2.80 RM	3.- RM	4.- RM	
Braune und Lack-Spangenschuhe	Größen 23-24	25-26	27-30	31-35
Paar	2.60 RM	2.80 RM	3.50 RM	4.- RM
Braune Ledersandalen , holzgenagelt	Größen 23-26	27-30	31-35	
Paar	1.80 RM	2.20 RM	2.50 RM	
Braune Segeltuch-Sandalen	Größen 27-30	31-35	36-42	
Paar	0.95 RM	1.10 RM	1.40 RM	
Braune Spangenschuhe	Größen 23-26	27-30	31-35	
Paar	0.75 RM	0.90 RM	1.- RM	
Braune Turnschuhe	Größen 23-26	27-30	31-35	36-42
Paar	1.- RM	1.20 RM	1.35 RM	1.50 RM
Griechen-Sandalen mit Einlagen	Größen 23-26	27-30		
Paar	0.50 RM	0.75 RM		
Weiß Leinwandstiefel mit Ledersohle	Größen 20-22	23-24	25-26	
Paar	1.25 RM	1.50 RM	1.75 RM	
Weiß und braune Leinen-Spangenschuhe mit der haltbaren Gummisohle	Größen 20-22	23-26	27-30	31-35
Paar	0.80 RM	0.95 RM	1.- RM	1.20 RM
Leichte Damenschuhe in hübscher Ausführung	Paar von	2.80 RM	an	
Weiß und farbige Damen-Leinwandschuhe mit Block- und L-XV-Absatz,	Paar	1.50 RM	1.75	
Herrn-Zug- und Schnallenstiefel	Paar	6.80 RM		
Herrn-Lackschuhe u. Lederschuhe in schöner Ausführung	Paar	5.50 RM	6.- RM u. 6.50 RM	

Beter Eilts, Emden
Am Delft 27-28, Fernruf 2474

Achtung! Hausfrauen!
Zum Einmachen empfehle ich
la Borssumer Bollzwetschen
Gerd Westermann, Gärtnerei
Emden-Borssum, Telephon 3890.



Zum Kinderumzug

treten die schulpflichtigen
Kinder am
Mittwoch um 2 Uhr
auf dem Schulhof der Neu-
torfschule an.

CONTINENTAL



Die preiswerte
schreibende
Addiermaschine

RM 360

Generalvertrieb:
B. Davids Emden

**Luth. Sterbefasse
Emden**

Die Hebung der Umlage von
50 Pfg. je Anteil findet von
Donnerstag, d. 3. 9. bis Sonn-
abend, d. 5. 9., nachm von 3-6
Uhr im Gemeindefaale hinter
der Kirche statt. — Rechnungs-
führer: Karl Schmale, Friesen-
straße 36 II. Der Kirchenrat.

Knüfriten

für die Dame in
Uebergangs- und
Winter-Mänteln

finden Sie schon jetzt bei mir in reichhaltiger
Auswahl und dabei zu niedrigen Preisen

In meinen Schaufenstern finden Sie eine kleine
Zusammenstellung modischer Neuheiten
die Sie bestimmt interessieren wird

Peter Eilts
Emden, Telephon 2474

Meiner verehrten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß
ich mein **Schuhgeschäft Herrn Paul Scheinert
übergeben habe**. Für das mir entgegengebrachte Wohl-
wollen danke ich allen meinen Kunden bestens, und es ist
mein aufrichtiger Wunsch, das mir geschenkte Vertrauen auch
auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Herr Scheinert
wird das Geschäft in gleicher Weise weiterführen.
C. Möllerfrerich - Emden

Sehr verehrte Kundschaft!
Mit dem heutigen Tage habe ich das **Schuhgeschäft,
Neutorstraße 16/17, von Herrn C. Möllerfrerich
übernommen**. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte
Vertrauen auch mir freundlichst entgegenbringen zu
wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch
preiswerte Qualitätswaren und aufmerksame Bedienung
meine verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.
Paul Scheinert - Emden

**Pelz-
Ludolph**
EMDEN
Kl. Brückstr. 23

**Sie knipsen
und wir machen Ihnen
die schönen Bilder**

Photo-Drogerie
Alfred Müller
Emden, Zw. bd. Sielen 8

Geologischer Ausflug

der
Naturforschenden Gesellschaft
am Sonntag, dem 13. September 1936

mit einem Kraftomnibus durch Ostfriesland, unter Führung
des Landesgeologen **Dodo Wildvang**. Auch Nichtmit-
glieder können teilnehmen. Anmeldungen müssen bis
Freitag, den 4. d. Mts., in der Buchhandlung W. Schwalbe
(Nacht), Alter Markt, erfolgt sein. Fahrpreis für die
Tagesfahrt 2.50 RM. Gemeinsames Mittagessen 1.- RM.



OPEL

bahnbrechend in der
Motorisierung Deutschlands.

Neue Opel-Preise:

Ab 1. September 1936	früher	jetzt
P 4 (1,1 Ltr.) Normal-Limousine	RM 1650	RM 1450
P 4 (1,1 Ltr.) Spezial-Limousine	RM 1690	RM 1675
P 4 (1,1 Ltr.) Cabriolet-Limousine	RM 1690	RM 1725
Preise ab Werk Rüsselsheim		

Opel der zuverlässige!

J. Janssen, Automobile, Emden
Große Brückstraße 25/26 Fernruf 2508

Alle lustigen Emden

treffen sich zum

Schützenfestkehrhaus
am Mittwoch abend im Hauptzelt

Eintritt 50 Pfg. — Tanzen frei. — Glas Bier 25 Pfg.



Pansüm Hotel zur Post, b. Henze
Tanzfachschule Haus
Der neue **Tanzkursus** für Damen und Herren
beginnt am **Freitag, 4. September**,
abends 8.30 Uhr. Anmeldungen bei Henze und
in der ersten Tanzstunde.

Der schönste Circus kommt nach Emden!!

Barlan's

4-Masten-Riesen-Unternehmen
wovon die Welt spricht!

Eröffnung: am 7. September an den Glondhallen (Biehmarktgebäude)

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
Dienstag, dem 1. September 1936

Meisterschützen unter Tieren und Pflanzen

Von Dr. Chr. Wilhelm Ratner

Darf auch uns Menschen unsere Technik als Erzeugnisse erscheinen, so ist es doch keineswegs so, daß nun in all ihren Betätigungen etwas Einmaliges oder gar unerhörtes Neues zum Durchbruch gelangte. Gewiß haben wir auf Grund unseres Denkvormögens alle Werkzeuge auf feinste vervollkommenet, indessen sind viele technischen Künste, die wir uns erst durch mühsame Rechnung und Erfahrung aneignen mußten, in der Natur schon immer vorhanden. Man denke etwa an den Feinbau unserer Knochen, der ganz genau den errechneten Idealwerten der Techniker entspricht, an das Wunder des Vogelflugs, das wir immer noch nicht ganz begriffen haben, oder an die Wassertrübung der Tintenfische, in der schon das modernste Prinzip unserer Flotten, die künstliche Vernebelung, von der Natur vorweggenommen ist. Und wollen wir einen hohen Schornstein bauen, so können auch wir nur diejenigen statischen Gesetze dabei anwenden, die im Getreidehalm und vielen anderen Fällen bereits seit unvorstellbaren Zeiten angewandt sind.

Zu den interessantesten Erscheinungen im Reich der organischen Welt gehören nun jene, in denen sogar unsere Schießkunst vorweggenommen wird. Zwar ist die Verwendung eines fremden Gegenstandes als Wurfgeschöß selten, und außer, daß afrikanische Paviane aus Bosheit und Wildheit die Reisenden mit Steinen bewerfen, ist von ebensolchen Fällen echt werkzeuglicher Betätigung recht wenig bekannt. Ohne Zweifel aber muß man das Verhalten des in Siam lebenden Schützenfisches hierher rechnen: dieser zwanzig Zentimeter lange, sich in Klüften und Braekwasser aufhaltende Fisch spritzt tatsächlich Wasser auf Insekten, um sie, wenn sie dann auf den Wasserpiegel gefallen sind, zu erbeuten. Der Wasserstrahl bildet also ein regelrechtes Geschöß, und da dieses aus der Umgebung und nicht aus dem Körper des Tieres genommen wird, kann mit Recht von einer werkzeuglichen Betätigung gesprochen werden.

In den weitaus meisten Fällen aber entnimmt das Tier sein Wurfgeschöß dem eigenen Körper, sei es, daß es Körperhäute benutzt oder daß ein besonderes Organ als Schießorgan ausgebildet ist. Ein solches Schießorgan, das ebenso wie beim Schuß des Schützenfisches zum Beutefang benutzt wird, stellt die Zunge des durch seinen Farbenwechsel bekannten Chamäleons dar. Dieses über den ganzen afrikanischen und teilweise auch südeuropäischen Tierkreis in vielen Arten verbreitete Tier lauert regelrecht auf dem Anstand, und nur, wenn gar keine Beute vorbeikommt, entschlief es sich, seinen Platz zu verlassen und auch einmal auf die Pirsch zu gehen. Im allgemeinen aber sitzt es, durch seine der Umgebung angepaßte Farbe vor Entdeckung geschützt, regungslos auf einem Ast. Kommt nun ein Insekt in Schußweite, dann beginnen die bis dahin unabhängig von einander blickenden Augen zu rollen, werden genau auf die Entfernung eingestellt, und wie ein Lasso fliegt plötzlich die Zunge heraus, die selten ihr Ziel verfehlt. Das Futtertier wird an dem kloßig verdickten und eigentümlich klebrigen Zungenspitze angeleimt, und dann verschwindet die Zunge so rasch wieder im Maul, daß man den ganzen blitzschnellen Vorgang kaum mit dem Auge verfolgen kann. Der Schuß selbst erfolgt mit großer Gewalt, er ist mit einem dumpf aufklatschenden Geräusch verbunden, und es scheint, als ob größere Beutetiere dabei stets mit unvergleichlicher Sicherheit am Kopfe getroffen

und sofort betäubt würden. Wie genau diese „Flinte“ arbeitet, kann man daraus ersehen, daß Grillen und Heuschrecken auf 30 Zentimeter Entfernung mit unbedingter Sicherheit getroffen werden. Doch nicht nur Insekten, sondern auch kleine Eidechsen und Mäuse werden von den größeren Arten „geschossen“, und zu den seltsamsten Erscheinungen im Tierreich mag es zählen, daß einige Chamäleons selbst ihren Durst durch regelrechtes Beschießen der Wasseroberfläche zu stillen pflegen!

Ob die Speischlangen ihre Schießkunst lediglich zur Abwehr oder auch gelegentlich zum Beutefangen anwenden, ist noch nicht ganz sicher. Früher hat man überhaupt nicht glauben wollen, daß an den Erzählungen von den giftspendenden Schlangen etwas Wahres sei, aber nach den Berichten glaubwürdiger Zeugen verhält es sich wirklich so. Erst im vorigen Jahre hat eine junge Forscherin, Edith Schlieben, von ihrer Begegnung mit einem solchen Reptil berichtet. Auf einer botanischen Expedition in Ostafrika hatte sie, wie schon oft, eine an einem Aste hängende Giftschlange entdeckt. Sie preßte die Schlange mit ihrem Ebenholzstock an den Baum, und ihr Boy suchte nach alter Gewohnheit etwas Gras, um das Tier damit zu erdroffeln. Plötzlich aber spie die Schlange der Forscherin ihren brennenden Speichel genau in das linke Auge, worauf sich dieses dann derartig trübte, daß erst nach drei Tagen die normale Sehkraft wiederhergestellt war. Man nimmt an, daß die Speischlangen ihren Speichel erst mit ihrem Gift vermischen, um ihn dann ihrem Bedränger ins Gesicht zu spritzen. Im übrigen hat Edith Schlieben noch Glück gehabt, denn selbst bei zweckmäßiger Behandlung dauert es in solchen Fällen oft wochenlang, bis nach größten Schmerzen die Sehkraft des Auges wiederhergestellt ist.

Ein Meisterschütze ist ohne Zweifel das in Nordamerika lebende Stinktier oder der Stunk, denn bringt es die Speischlange schon gut auf einen Meter, so schießt der Stunk gar bis auf zehn bis zwölf Schritte. Bedenkt man, daß alle anderen Speier ihr Opfer von vorne anvisieren, während der Stunk sogar von seiner Hinterseite aus mit Sicherheit zu zielen oder zu treffen vermag, so wird man alle Achtung vor der unheimlichen Waffe des im übrigen sehr sauberen und seines schönen Pelzwerks wegen eifrig gejagten Tieres bekommen. Der Stunk ist wegen seiner unter dem Schwanz liegenden, mit einem Mustel umgebenen zwei Stinkdrüsen, aus denen er einen entsetzlich riechenden Saft verspricht, im wahren Sinne des Wortes läbel berichtigt. Seines fürchtbaren Stinkgeschlages wohl bewußt, hat er weder vor Menschen noch Hunden Angst: trifft er mit ihnen zusammen, so bleibt er ruhig stehen, kehrt ihnen die Hinterfront zu und hebt den buschigen Schwanz. Angesichts dieser Drohung empfindet es sich schon, zu verschwinden, denn die nun zu erwartenden Stinkbomben sind von einem fast erstickenden Geruch. Dieser bleibt wochenlang in den Kleidern, alle Seifen und Wohlgerüche helfen nichts, und ist man getroffen, so wird man fürs erste in keinem Zelte und in keinem Hause geduldet. — Uebrigens gibt es nicht nur in Nordamerika, sondern auch in anderen Erdteilen mit Stinkdrüsen bewaffnete Tiere. So beherbergen Java und Sumatra in ihren Bergen den Stinkbachs, der ebenso wie der Stunk von Mensch und Hund gefürchtet wird.

Da ist denn doch das Lama, das südamerikanische Kamel, wenn man so sagen will, ein viel harmloserer Geselle, wenn es auch infolge seiner Angewohnheit, in ge-



Schleswig: Dom
(Bild: Handelsverkehrsverband Nordmark)

reiztem Zustande dem Näher tretenden seinen widerlichen Speichel ins Gesicht zu spucken, nicht gerade als angenehm bezeichnet werden kann. Indessen ist dieser Speichel doch nicht so abscheulich wie jener Saft der Stinktiere: er läßt sich wenigstens ohne Folgen abwaschen, und von Erblindungs- oder wie bei der Speischlange von Erblindungsgefahr ist bei ihm keine Rede.

Ganz anderen Zwecken als die Tiere folgen die ebenfalls des Schießens kundigen Pflanzen. Handelt es sich bei jenen darum, eine Beute zu erjagen oder einen Feind abzuwehren, so bei diesen ausschließlich um die Verbreitung ihres Samens. Mannigfaltig sind die Vorrichtungen, die zu diesem Zwecke von einigen Pflanzen ausgebildet werden: indessen wollen wir hier von allen zur Betäubung erdachten Tüden absehen und uns auf die Aufzählung zweier Pflanzen beschränken, die ihre Samen tatsächlich durch eine Art Schießen von sich schleudern.

In feuchten Wäldern und an schattigen Quellen trifft man oft das Springkraut an oder, wie es auch genannt wird, die wilde Balsamine. Die Pflanze fällt uns sofort durch die taßlen, mit angeschwollenen Gelenken versehenen Stengel und die zu zwei bis fünf an einem Stiel hängenden, gejpornen gelben Blüten auf. Ihre Samen sitzen in fünfständigen Kapseln, deren Wandungen aber zur Zeit der Samenreife ungleich stark zunehmen. Dadurch entsteht eine starke Spannung, die erst aufgehoben wird, wenn die Kapsel von einem Menschen, einem Tier oder einem Regentropfen berührt wird. In diesem Augenblick

Im Diebstahen Format

Das bedeutet für den ALVA-Raucher die Verbindung von Quantität mit Qualität: grösste Menge an Tabak und besonders ausgesuchte Provenienzen:

Nur aus guten Ernten

(Spitzen-Ernte 33!)

ORIGINAL CIGARETTEN



ALVA

RUNDE SORTE

3 1/3
DICK RUND VOLL



rollt sich nämlich jedes Fruchtblatt blitzschnell zu einer Spirale auf und schießt dabei die Samenkörner eine ziemliche Strecke weit fort.

Noch wunderbarer mag das Verhalten eines kleinen Pilzes, des *Philobolus crystallinus*, erscheinen, weil er nämlich nicht nur wie die Balsamine wahllos ins Blaue hinein, sondern, wie Versuche ergaben, stets in die Gegend des hellsten Lichtes schießt. Der Pilz bedient sich dabei einer Blase, auf welcher der Sporent Träger in der Art eines winzigen schwarzen Samtkäppchens aufsitzt. Diese Blase dreht er dem Lichte zu und füllt sie immer praller mit Flüssigkeit, bis sie dann schließlich platzt und dabei den Sporent Träger über einen Meter weit fortschießt. Fürwahr: deutlicher kann die Nehmlichkeit mit unserer modernsten Schießkunst wohl nicht dargetan werden: denn bedient sich das Springkraut noch wie unsere Vorfahren der Schleuder, so schießt der *Philobolus* bereits sein Geschloß unter Druck. Ob er sich dazu aber des Pulvers oder des Wassers bedient, ist im Prinzip ja gleich.

30000 Jungen stürmen eine Großstadt

Der große Lagerfilm des Gebietes Mittelselbe (23) der HJ.

In den letzten Wochen ist im Gebiet Mittelselbe der HJ., das sich ungefähr mit dem nördlichen Teil der Provinz Sachsen deckt, in enger Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Br. (Presse und Propaganda) und der Gaufilmstelle Magdeburg-Anhalt der NSDAP ein Schmalfilm gedreht worden, in dessen Mittelpunkt die große Lageraktion des Gebietes steht.

Am 2. Juli 1936 weihte der Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Rahmen des Totengedenkens der SS. an der Gruft König Heinrich I. fünfhundert Gefolgschafts- und Fähnleinmärsche der Hitlerjugend und dabei entstanden die ersten Aufnahmen für den Film, der dadurch einen besonderen dokumentarischen Wert erhalten wird, als er den Besuch führender Persönlichkeiten der Partei und des Staates bei der HJ. zeigt.

Am Magdeburg herum standen in der Zeit vom 2. Juli bis 9. August 1936 achtzehn Zeltburgen der Jugend, in denen 30000 Jungen körperlich ertüchtigt und geistig geschult wurden. Das große Erleben dieser Jungen wurde im Film festgehalten und wird ein weiterer interessanter und wertvoller Bestandteil des Lagerfilms sein. Und schließlich „stürmten“ am 8. und 9. August 1936 10000 Jungen die alte Elbstadt Magdeburg und wieder tauchten überall die Operateure der Gaufilmstelle auf, die Uhrwerke der Kameras surrten und auf einigen Metern Schmalfilm wurde das Geschehen festgehalten. Auch die große Kundgebung auf dem Domplatz in Magdeburg am 9. August 1936, auf der der stellvertretende Gauleiter Magdeburg-Anhalt, Staatsrat Eggeling, und der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbacher, sprachen, wurde gefilmt.

So wird dieser Film ein Dokument werden von der Sommerarbeit des Gebietes Mittelselbe und er wird weit mehr sein als einer der üblichen Reportagefilme, weil Jungen sich selbst spielen und damit ein getreues Spiegelbild vom Leben und Treiben der Hitlerjugend geben.

Auf der Filmkunst-Ausstellung in Venedig erzielte der deutsche Film „Verräter“ einen durchschlagenden Erfolg. Von der deutschen Filmprüfstelle erhielt dieses Werk die Prädikate „staatspolitisch wertvoll“, „künstlerisch wertvoll“ und „volksbildend“. Der Film ist zu Vorführungen an ersten Feiertagen zugelassen.

Mit dem großen Sportprogramm der RW. „Jugend der Welt“ und „Sport und Soldaten“ hat das Union-Theater in Dresden einen außergewöhnlichen Erfolg erzielt. Nicht weniger als 40000 Besucher haben diesen Vorstellungen beigewohnt.

Wir fahren nach Nürnberg

Die Unterbringung der Reichsparteitagsteilnehmer — Nürnberg schafft alles Quartiermacher seit vier Monaten an der Arbeit

„Wie man sich bettet, so schläft man“, heißt ein altes und sehr wahres deutsches Sprichwort, das auch für den Reichsparteitag seine besondere Bedeutung hat. Jeder Teilnehmer will sich nach einem anstrengenden Tag auf seine Strohschütte hinlegen, oder, wenn er großes Glück hat, seine Glieder in ein schönes, weiches Bett strecken können. Man macht sich schwer einen Begriff von der Vielseitigkeit und den Schwierigkeiten, die zur Bereitstellung der Quartiere notwendig sind.

Mehr Gäste als Einwohner

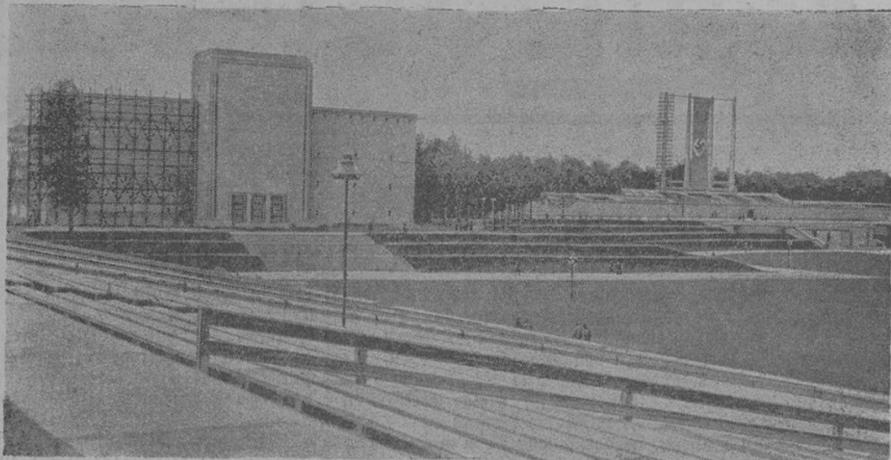
Nürnberg ist eine Stadt von 420000 Einwohnern, und wenn eine solche Stadt plötzlich über eine halbe Million Gäste bekommt, dann bedeutet das schon etwas. Ganz abgesehen von den riesigen Zeltlagern der verschiedenen Formationen, bleiben immer Tausende von Parteigenossen in der Stadt selbst unterzubringen. Mehr als einmal steht Parteigenosse Greim wie ein Quartierjongleur vor dem riesigen, mit bunten Strichen in viele Teile geteilten Stadtplan und sinniert, wo noch diese oder jene Gruppe untergebracht werden könnte. 170000 Politische Leiter, 24000 SS-Männer vom Abwehrdienst, 10000 KdF-Fahrer, außerdem 15000 Frauen sind allein auf die zur Verfügung stehenden Schulen, Fabriken und sonstigen Gebäuden zu verteilen. Da ist Stroh zu besorgen, die Feldbetten sind aufzustellen, Waschgelegenheiten müssen auf ihre hygienische Beschaffenheit untersucht werden, die notwendigen Abortanlagen sind zu schaffen — kurzum, es gibt alle Köpfe und Hände voll zu tun.

Seit Mai an der Arbeit

Unter den Parteigenossen, die mit nach Nürnberg kommen, befinden sich Kriegsbeschädigte, ältere Kameraden und Frauen, denen man nach Möglichkeit Privatquartiere zu kommen lassen möchte. Schon im Mai haben die Vorbereitungen begonnen. Gauleiter Streicher und Oberbürgermeister Liebl erließen Aufrufe, Block- und Zellenleiter der Partei trugen die Quartieranmeldescheine aus, und schon nach vierzehn Tagen waren die ersten fünftausend Betten bereitgestellt. Diese Aktion läuft weiter bis zum Parteitag, obwohl bis jetzt über 38000 Privatquartiere verfügt werden kann — ein Beweis für die oft gerühmte Gastfreundschaft der Nürnberger. Darüber hinaus — und das freut jeden besonders — sind davon über die Hälfte Freiquartiere. Wochen und Monate vergingen während dieser Vorarbeiten, aber der Hauptansturm steht erst bevor.

Sonderwünsche machen Kopfschmerzen

Wie geht nun die Verteilung vor sich? Die Gauleitungen meldeten Anfang des Jahres nach Nürnberg ihren Bedarf, und dann erfolgte nach einem festgelegten Schlüssel die Zuteilung in die entsprechenden Stadtteile, und



Neue große Bauten wachsen auf dem Aufmarschgelände empor (Scherl Bilderdienst, A.)

zwar so, daß Massen- und Privatquartiere der Gaue im gleichen Stadtbezirk liegen.

Die Zuteilung der Privatquartiere wäre nicht schwierig, meint Parteigenosse Brauns, „wenn nicht so viele Sonderwünsche aus den Reihen der Parteigenossen geäußert würden. Ueber sechstausend Parteigenossen möchten wieder zu den Wirtsleuten, die im vorigen Jahr ihnen Zimmer und Bett zur Verfügung stellten. Diesmal haben wir noch unter vermehrtem Einsatz von Kräften diesen Wünschen Rechnung getragen — im nächsten Jahr ist das nicht mehr möglich, denn die Einheit, daß die Gaue nur in dem ihnen zugewiesenen Stadtteil wohnen müssen, darf aus vielerlei Gründen nicht gestört werden.“

Die Wünsche zeugen alle von dem guten Einvernehmen, das zwischen Bevölkerung und Reichsparteitagbesuchern herrscht und immer eine besondere Note in die Nürnberger Tage trägt.

Starke Anmeldung von Ausländern

Leider — man hört dabei ordentlich den Stoßseufzer der verantwortlichen Männer — gibt es in Nürnberg nur dreitausend Hotel-, Gasthofs- und Pensionsquartiere. Ein besonderes Kennzeichen dieses Reichsparteitages wird die überaus zahlreiche Teilnahme von Ausländern sein. Schon jetzt zählte man 14000, deren Heimat nicht zwischen den deutschen Grenzpfählen liegt. Aber wie dem auch sei, es werden Mittel und Wege gefunden, jeden zufriedenzustellen.

Wenn wir dann zufrieden heimkommen, wollen wir auch nicht die Arbeit der Männer vergessen, auf deren Schultern in jedem Jahr eine Hauptlast der Parteiorganisation liegt und die gerade bei der Quartierbeschaffung wochenlang von morgens bis abends ruhelos arbeiten: die tausend Politischen Leiter von Nürnberg und Fürth.

Nur ein kleines Rad im großen Räderwerk der Organisation des Parteitages ist die Quartierbeschaffung. Aber sie ist eine jener Einrichtungen, die wesentlich dazu beitragen, die diesjährige Heerschau des Nationalsozialismus wieder zu dem großen, herrlichen, ungetrübten Erlebnis werden zu lassen.

Elliot kommt von Afrika

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

1) (Nachdruck verboten.)
„Ich habe keine Zeit für Dummheiten, mein Lieber. Soll ich mich vielleicht vor den Vorhang zerren lassen?“
„Aber Kind, das ist ja nicht nötig. Ich garantiere sogar dafür, daß Sie von keinem Menschen behelligt werden.“
„Was soll ich also in Kopenhagen?“
„Ausspannen. Ein paar gute Tage verleben. Zusammen mit mir. Die dumpfen Tage eines Greises verschönen.“
Konstanze lachte. „Kann's mir nicht leisten, Zork. Ich habe augenblicklich einige dringende Fälle in der Klinik.“
„Ihr eigener Fall interessiert Sie nicht?“
„Wenig.“
„Bedenken Sie doch: Frühling am Sund! Das erste zarte Grün der Buchenwälder. Außerdem haben Sie doch ganz besondere Beziehungen zu Kopenhagen.“
„Wie meinen Sie das?“
„Sie verstehen mich schon, Konstanze. Wäre die Geschichte in Kopenhagen damals nicht passiert, so hätten Sie damals Ihre Komödie geschrieben. Dann wäre Ihr Leben ganz anders verlaufen. Man kann also mit Recht behaupten, daß Ihre Beziehungen zu der Stadt am Sund ganz besonderer Art sind.“
„Anjinn!“
„Dort es Sie nicht, dort Ihr Stück zu sehen, wo der geistige Urgrund zu finden ist?“
„Mein Lieber, guter Zork — ich soll ja nur vor den Vorhang. Bitte — fliegen Sie zum Teufel!“
Zehn Minuten später fuhr sie in die Klinik. Es war aber nichts los, kein einziger interessanter Fall. Mit den anderen Assistenten zog sie hinter Professor Gabebusch her, von Krankenzimmer zu Krankenzimmer.
Und die Verjüngung wählte. Vor fünf Jahren war sie schon einmal in Kopenhagen gewesen, auf einem Ferienausflug mit Freundinnen. Und immer wieder hatte sie an die schönen Tage auf Seeland zurückdenken müssen. Außerdem war Kopenhagen tatsächlich der Schauplatz der Affäre Hartenau, aus der sie ihre Komödie gemacht hatte.
Gegen zwölf Uhr war der Kampf entschieden.
Sie erbat zwei Tage Urlaub, fuhr nach Hause, warf ein paar Kleider in den Koffer und erschien kurz vor ein Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz.
Sie stürzte auf Zork zu: „Betrübt, was?“

Zork, der hagere Sechziger mit der leicht geneigten Diplomatengestalt, sehr elegant in seinem schlanken Frühjahrsmantel, den hellen Hut schief und unternehmungslustig auf dem Silberhaar, lächelte gütig auf sie herunter und sagte bedächtig:
„Einer so großen Verjüngung konnten Sie natürlich nicht widerstehen. Kopenhagen muß Sie anziehen — wie ein Magnet.“

Konstanze und Zork stiegen die Treppe zum Flugzeug hinauf. Zork kam hinter sie zu stehen. Sie wandte sich zu ihm um: „Eine Bedingung, hoher Herr: ich bleibe in Kopenhagen infognito. Das müssen Sie mir versprechen.“

Zork bekam runde Augen: „Wie meinen Sie das, infognito, Konstanze?“

„Sie können mich zum Beispiel als Ihre Tochter ausgeben.“

Zork verneigte sich vergnügt-ironisch: „Ich wollte, Sie wären meine Tochter. Leider geht es nicht, bestimmt nicht.“

In diesem Augenblick sprang der Motor an. Sie jagten mit Getöse über das weite Feld, hinein in den Himmel.

Eine gute Stunde später waren sie schon hoch über der Ostsee. Die Sonne leuchtete festlich wie im Mai. Die Befahrung eines kleinen, schwarzen Dampfers winkte herauf. Dann überflogen sie die Küste von Falster, unter ihnen lag das weite, saftgrüne Marschland der dänischen Inseln.

Um drei Uhr landeten sie auf dem Castrup Flugplatz, dicht vor Kopenhagen. Seitenweiches bißes der Frühlingswind über den Sund. Doch Konstanze fühlte sich merkwürdig bedrückt. Hartenau! War es nicht möglich, daß er sich in Kopenhagen aufhielt? Wenn er sie nun stellte? Hatte sie ihn nicht lächerlich gemacht, indem sie ihn als Held in den Mittelpunkt ihrer Komödie stellte? Ihn, den sie persönlich gar nicht kannte, von dessen Leben sie nichts wußte...?

Sie fuhren in die Stadt. Untermwegs sagte Zork:

„Bilden Sie sich nicht ein, daß ich Sie als meine Tochter ausgabe. Im Hotel können wir keine Urkundenfälschung begangen. Schließlich sind wir keine Hochstapler.“

„Aber Zork, — dann fallen alle möglichen Reporter über mich her. Und Sie wissen, wie ich es hasse, diesen ganzen Lärm und die Ausfragerei. Nein, das kommt auf keinen Fall in Frage. Könnte man es nicht so machen, daß ich in dem kleinen Hotel absteige, wo ich damals mit meinen Freundinnen wohnte?“

„Und im Theater soll ich Sie als meine Tochter ausgeben? Lächerlich! Die Leute kennen mich doch als ewigen Junggesellen.“

„Sie sind aber Witwer. Sie könnten eine Tochter haben. Lieber Zork — Sie müssen das für mich tun. Würde es Ihnen keinen Spaß machen? Sie sind doch sonst nicht so.“

„Hm.“

„Sehen Sie — Sie machen das! Fürchtbar nett von Ihnen.“

„Ich mache es nicht.“

„Sie tun es doch.“

Elliot mietete noch am Vormittag einen Wagen, einen schweren deutschen Sechszylinder. Er konnte es sich einfach

nicht vorstellen, daß man ohne Auto leben könne. In Port Elizabeth hatte doch jeder weiße Mann einen Wagen. Die Vormittagsstunden brachte er damit zu, sich an den fremden Wagen zu gewöhnen. In rasendem Tempo fuhr er am Sund entlang, über Klampenborg nach Helsingfors. Die Türme der Kronburg tauchten vor ihm auf, in der blauen Sonne des Frühlingstages. Dann kaufte er ins Land hinein, auf eine Kleingröße in Hillerød, setzte sich in einem Feldweg fest und verließ zwei volle Stunden im Mittagsglanz. Als er nach wurde, war er in strahlender Laune und raste wie ein Wilder nach Kopenhagen zurück. Gegen vier Uhr landete er vor seinem kleinen Hotel. Der Portier, der es nicht gewohnt war, daß seine Gäste im Sechszylinder vorfahren, fiel in Ohnmacht. Wie kam dieser unzweifelhaft sehr wohlhabende Ueberseemann dazu, ausgerechnet bei ihm abzufsteigen?

„Portier“, sagte Elliot, nachdem er seinen Schlüssel in Empfang genommen hatte, „telefonieren Sie doch an ein Detektivbüro. Sie haben sicher solche Leute an der Hand. Man soll mir sofort einen geschickten, wendigen jungen Mann schicken. Aber sofort!“

„Wird gemacht, Sir.“

Elliot lief hastig die Treppen hinauf, obwohl er es nicht eilig hatte. Die Treppen waren eng und nur schwach beleuchtet, einen Aufzug gab es nicht. Auf dem Absatz des dritten Stockwerkes prallte er mit einer jungen Dame zusammen, die gerade in diesem Augenblick aus dem Gang heraustrat.

Seltamerweise stieß diese junge Dame gleich nach dem Zusammenprall einen kleinen Schrei aus. Er begriff das nicht. Warum starrte sie ihn so an? Er war doch keine Geisteserleuchtung.

„Bitte um Verzeihung“, sagte Elliot höflich und wollte an ihr vorbei. Aber sie rührte sich nicht, starrte ihn nur an. Sie blickte ihm auf die Wangennarbe. Er beobachtete es deutlich. In diesem Augenblick fiel es ihm ein, daß er sich in deutscher Sprache bei ihr entschuldigt hatte. Es war ihm herausgerutscht, ohne daß er's wollte.

Jetzt, endlich, setzte sie sich in Bewegung, jagte an ihm vorbei, hastete die Treppen herunter. Wie verflocht sie gewesen war! Wertwüchsig!

Uebrigens eine hübsche Person...

In seinem Zimmer angekommen, versuchte er, die nächsten Schritte scharf zu überdenken. Sollte er vielleicht heute abend schon dem Kai Wendelschen Lokal einen Besuch abstatten? Vielleicht erst beobachten? Im Hintergrund bleiben?

Aber schon lehrten seine Gedanken zu der jungen Dame zurück. Hm... auf jeden Fall feststellen, wer sie war.

Er nahm den Telefonhörer in die Hand: „Hallo, Portier, wie sieht es mit dem Detektiv?“

„Muß sofort eintreffen. Ist auf dem Wege.“

„Dante, noch etwas: Sagen Sie, wer ist die junge blonde Dame, die hier bei Ihnen wohnt — im dritten Stock — und die vor wenigen Minuten das Hotel verließ?“

„Eine Dame aus Berlin. Sie ist Verzin.“

(Fortsetzung folgt.)

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereint mit

Leerer Anzeigerblatt



Folge 204

Dienstag, den 1. September

1936

Leere Nord und Süd

Leer, den 1. September 1936.

Gestern und heute

0tz. Gestern durchfahren unsere Stadt drei ausländische Studenten, zwei Franzosen und ein Luxemburger, die mit dem Rad bereits tausende Kilometer zurückgelegt hatten. Sie waren von Frankreich über Köln durch Deutschland nach Norwegen, Schweden und Dänemark gefahren und befanden sich jetzt auf der Rückfahrt. Von hier führen sie nach Weener, und ihr nächstes Ziel ist Holland. Die ausländischen Radfahrer äußerten sich sehr anerkennend über die gastfreundliche Aufnahme, die sie überall gefunden hatten.

Zum Kreuzmarkt ist bereits ein großer Teil der Marktbesucher eingetroffen. Auf dem Marktplatz herrscht reges Treiben. Karussells, Buden und sonstige Markt-Geschäfte werden aufgebaut. Der Zirkus Barlay, der heute abend noch in Weener spielt, trifft morgen früh um 6 Uhr hier ein und wird dann sogleich mit den Aufbauten auf dem Marktplatz beginnen.

Wieder ein „N“ im Monat. Als Abschluß des Sommers und als Auftakt des Herbstes hat der September, der neue Monat, sei eigenes Wesen und einen eigenartigen, zwiespältigen Charakter. Als Wendepunkt im Ablauf dieser laienbermähig festumgrenzten Zeit blickt er zurück in die glückseligende Helle des vergehenden Sommers und vorwärts in den Herbst und die den Lauf des Jahres abschließende Nacht des Winters. Der Sommer haucht den Septembertagen noch seine Wärme ein — und doch durchzieht diese Tage bereits ein Frösteln, trüben Herbstnebel die Tage. Aber gerade weil höchster Glanz und letzte einsehendes Welken, kräftig pulsierendes Naturleben und beginnende milde Resignation im September so eng nebeneinander stehen, gerade darum gewährt die Septembertimmung in der Natur einen so eigenen Genuß. Dann spannt sich oft ein wunderbarer Himmel von tiefstem Blau, wie ihn keine andere Jahreszeit aufzuweisen hat, über das Schwarzwälder der Tannennälder, über das leuchtende Rot, das fette Braun, über die ganze prachtvolle Farbensymphonie der sterbenden Wälder, während der Wind durch seine selten klare, milde Luft weit in die Ferne schweift. Vollbehängene Obstbäume mit reifen lodenden Früchten, wirbelnder Blätterfall, machen den September zu einem der schönsten Monate des Jahres.

Unsere Zinker führen in die Heide.

0tz. Die hiesige Ortsgruppe der Zinker veranstaltete am Sonntag eine Fahrt in die Heide. Ueber Weener und Stapelmoor ging es zunächst nach Reiderfeld, wo einige gute Bienenstände eingehend besichtigt wurden. Die Moorheide stand dort noch in voller Blüte. Bei dem guten Wetter der letzten Zeit hatten die Bienen viel Honig gesammelt. Ueber Reideheide ging es dann weiter nach Dörpen und Sögel, wo die Anlagen bei Schloß Clemenswerth besichtigt wurden. Die Sandheide hatte hier stellenweise schon ausgeblüht. Den Bienen aber spendete der Durchweizen reichlich Nektar. Ueber Osterwegen und Westhauerdehn lehrten die Heidefahrer nach Leer zurück. Die Fahrt war nicht nur vom bienenzüchterischen Standpunkt aus gesehen ein lehrreicher Ausflug in das Arbeitsgebiet der fleißigen Ammen, sondern bot den Zinkern Stunden der Freude und Erholung in der Weite der Heide.

Ein „Berg“ in den Meeden



(0tz.-Bild).

0tz. In den grünen Weiden der Feldmark liegt links von der Straße von Loga nach Wiltshausen ein von Menschenhand errichteter Hügel, den man dort als „Berg“ bezeichnet. Vom leicht zu erklimmenden Gipfel dieses „Berges“ blickt man hinüber zu den dunklen Wäldern bei Loga und nach der anderen Seite zum Ledadeich, wo zahlreiche Volksgenossen jetzt emsig am Werk sind.

Ein Lastzug fuhr in den Hafen

0tz. Gestern geriet an der Bedastraße ein Lastzug-Trecker einer hiesigen Firma in den Hafen. Ein schwerer Trecker stand mit einem Anhänger in der Nähe des Anlegestegs auf Leerlauf. Plötzlich mußten sich wohl die Bremsen gelöst haben, denn der Trecker fuhr geradewegs in den Hafen und versank mit dem Anhänger im Wasser. Die Nachricht von dem Vorfall, bei dem Personen nicht zu Schaden kamen, hatte rasch zahlreiche Zuschauer angelockt. Man machte sich zunächst mit Ketten und Winden an die Bergungsarbeit, die sich äußerst schwierig gestaltete. Die Arbeit war auch schon ein gutes Stück gefördert und der Trecker halbwegs in die Höhe gezogen, als plötzlich die Kette riß und das Fahrzeug wieder in die Tiefe sank. Die Arbeiten erstreckten sich über den ganzen Nachmittag und konnten bis gestern abend noch nicht beendet werden. An der Stelle, wo der Lastzug liegt, wurde eine rote Tonne ausgelegt. Heute muß die Stelle unbedingt wieder freigelegt werden, da der Dampfer „Dollart“ eintreffen wird. Deshalb begann heute früh die Arbeit von neuem. Das Wasserbauamt Leer hatte einen Taucher zur Verfügung gestellt, der zu diesem Zweck von seiner sonstigen Arbeit beurlaubt wurde.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ist es gelungen, den Anhänger an Land zu schaffen. Bald darauf wurde auch der Trecker geborgen.

Ueberschwemmungen an der Ems.

0tz. Gestern nachmittag richtete eine Sturmflut auf den Außendeichsländereien erheblichen Schaden an. Der Nordwestwind drängte gewaltige Wassermassen in die Ems. Unverhofft schnell stieg das Wasser über die Sommerdeiche und überflutete weithin die Ländereien. Umfangreiche Gras- und Heuvorräte wurden weggeschwemmt. Das auf den Weiden befindliche Vieh war stark gefährdet und mußte landeinwärts getrieben werden. Bei Eintritt der Ebbe konnte man beobachten, daß viel Heu stromabwärts trieb.

Von der Leerer Heringsfischerei.

0tz. Gestern liefen vier Logger mit 2029 Kantjes Herings in den Hafen ein, und zwar Motorlogger Nr. 32 „Abeline“, Kapitän H. Wieje, mit 809, Motorlogger Nr. 28 „Anna“, Kapitän A. den, mit 685, Motorlogger Nr. 26 „Gefriede“, Kapitän Heinen, mit 833 und Dampflogger Nr. 16 „Gertrud“, Kapitän E. Sölter, mit 601 Kantjes Herings.

0tz. Zulassung zum Patenweinverkauf. Diejenigen Gastwirte und Ladeninhaber, die den Patenwein der Stadt Leer auszuschenken oder zu verkaufen beabsichtigen, werden gebeten, einen entsprechenden Antrag beim Patenfabrikations- und Patenzulassungsamt der Stadt Leer zu stellen. Anträge auf Zulassung zum Verkauf des Patenweines sind zu stellen im Büro des Patenfabrikationsamtes in Leer, Viehhof (Gebäude der Deutschen Arbeitsfront) Zimmer Nr. 5.

0tz. Als gefunden abgegeben wurde bei der Polizeibehörde eine Geldbörse mit Inhalt. Der Eigentümer kann sich im Polizeibüro, Rathaus, Zimmer 6, melden.

Das erste Arbeitsdank-Kameradschaftsheim im Gau in Leer

Ein idyllisches „Zuhause“ am Hafen.

0tz. Seit fast zwei Jahren besteht in Leer eine Mitgliedschaft des Arbeitsdank, dessen Aufgaben allen Volksgenossen bekannt sind. Auch hier hat in aller Stille der Arbeitsdank an der Erfüllung seiner Aufgaben gearbeitet und war vielen jungen Männern und Mädchen ein treuer Berater und Helfer. Doch über seine allgemeinen Aufgaben hinaus hat der Arbeitsdank in Leer jetzt etwas geschaffen, mit dem er führender dasteht, er schuf das erste Kameradschaftsheim des Arbeitsdank im Gebiet unseres Gaues.

Den Bemühungen des Bezirksarbeitsdankleiters Treu steht und des Kreisarbeitsdankleiters Harms ist es gelungen, den schon lange gehegten Plan, ein Heim für die Arbeitsdankmitglieder zu schaffen, in die Wirklichkeit umzusetzen. In ihrem Bestreben wurden sie unterstützt von der Firma Poolman & Bröner an der Spitze, die geeignete Räumlichkeiten in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Das Arbeitsdank-Kameradschaftsheim liegt idyllisch in der Nähe des Hafens; von seinen Fenstern aus hat man nach allen Seiten eine schöne Aussicht. Ein freier Platz vor dem Hause am Wasser wird noch in eine schöne Gartenanlage umgewandelt werden, die den freundlichen Gesamteindruck des Heims noch bedeutend erhöhen wird.

Die größeren Herrichtungsarbeiten, z. B. das Einsetzen von Türen und Fenstern wurden von sachkundigen Handwerkern ausgeführt. Die übrigen Einrichtungs- und Verschönerungsarbeiten werden von Kameraden des Arbeitsdanks in freiwilligem Arbeitsdienst selbst verrichtet. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit an der Bereinigung des Heims, das nicht nur als Versammlungsstätte für die Kameraden, sondern im wahren Sinne des Wortes für die Kameraden ein Heim, ein „Zuhause“ sein soll, wird sich auf das Zusammenleben in der Gemeinschaft auch noch in späteren Zeiten auswirken. Das

Wochenendzeltlager des Fährleins 6/3/191.

0tz. Um die Arbeit, die in den Sommerzeltlagern der Hitlerjugend begonnen ist, auf einer breiteren Grundlage fortzuführen, werden vom Fährlein 6/3/191 (Hrthove) mehrere Wochenendzeltlager durchgeführt. Das erste fand am 29. und 30. August in Börgerwold statt. Am Sonnabendmorgen bezogen 34 Pimpfe in vier Zelten das Lager, das ein Bortommando am Freitagnachmittag aufgebaut hatte und das in einer schönen Waldung des Bürgerwaldes belegen war. Am frühen Nachmittag konnte das Lager von Fährleinleiter W. Thomsen eröffnet werden. Die HZ-Fahrer stieg am Mast empor und gab von dem Wirken der ostfriesischen Hitlerjugend Kunde. Frische Jungenslieder klangen auf; das Treiben der Pimpfe gestaltete das Bild lebendig. Die Beobachtung sieht interessiert dem Dienst zu: Vorbildungen zur Erreichung des Leistungsabzeichens wurden durchgeführt. Körperliche Übungen wechseln ab mit weltanschaulicher Schulung. Bei dieser Fülle der Aufgaben vergingen die Stunden wie im Fluge. Kurz nach dem Mittagessen, das die Jungen selbst bereitet hatten, mußte schon wieder der Abbruch des Zeltes vorgenommen werden. Gegen 18 Uhr rückte der Zeltlagerlehrgang wieder in den Standort ein. In ähnlicher Weise wird das gesamte Fährlein an Zeltlagern teilnehmen.

Generalversammlung der Mühlenbrand-Societät.

0tz. Die Mühlenbrand-Societät für Ostfriesland und Harlingerland N.-G. in Aurich hatte ihre Mitglieder am Sonnabend zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Die im Jahre 1779 gegründete Mühlenbrand-Societät konnte damit bereits ihre 157. Generalversammlung abhalten. Die Tagesordnung befaßte sich hauptsächlich mit der Erledigung der jährlichen förmlichen Berichte und Abnahmen. Zuerst wurde der Geschäftsbericht vorgelesen. Aus ihm ist zu entnehmen, daß der Geschäftsverlauf im vergangenen Jahr in bezug auf die Schadensfälle und der damit verbundenen Ausgaben recht günstig war. Nur ein kleiner Teilschaden war zu erledigen, eine für die gefährdeten Versicherungsobjekte, die hohen Mühlen, sehr erfreuliche Tatsache. Die Zahl der bestehenden Versicherungen betrug am Schluß des Geschäftsjahres 182 gegenüber 183 im Vorjahre. Eine Mühle schied aus, weil sie unter Denkmalschutz gestellt wurde, sie erfüllt damit ihre bisherige Bestimmung nicht mehr. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig gutgeheißen. Ebenfalls der zweite Punkt der Tagesordnung Rechnungsabnahme und Prüfungsbericht. Bei dem Punkt Wahlen wurden durch Zuzug einstimmig wiedergewählt Direktor Joh. Müller-Großeschn auf drei Jahre, der Deputierte für den Auricher Bezirk Müller Steen-Hartum und der Deputierte für den Friedeburger Bezirk, Buh-Hohenkirchen. Anschließend erfolgte noch die Ernennung eines Rechnungsprüfers auf zwei Jahre. Unter „Sonstiges“ kam die Frage der Zinsentkung für eingetragene Kapitalien zur Verhandlung. Es wurde eine Senkung von 5 auf 4 Prozent beschlossen. Weiter wurde, da das Vermögen der Societät 10 Prozent der Versicherungssumme übersteigt, auf Grund der Satzung beschlossen, 1/2 Prozent der Versicherungssumme als Dividende auszubezahlen. Aus Anlaß der 20jährigen pflanzlichen Tätigkeit als Rechnungsführer der Mühlenbrand-Societät wurde dem Rechnungsführer van Hettin-ga-Aurich auf Anregung des Vorstandes eine Anerkennung in Form eines schönen Geschenks zugesprochen.

selbstgeschaffene Kameradschaftsheim wird der Mittelpunkt des Lebens und der Tätigkeit der hiesigen Mitgliedschaft werden.

Ein Gemeinschaftsraum, der, dem Geist unserer Zeit entsprechend, schlicht und geschmackvoll eingerichtet werden wird, bildet sozusagen die Hauptkammer, an die sich ein besonderer Raum für die im Arbeitsdank zusammengeschlossenen Mitglieder anschließt. Auch dieser zweite Raum wird so ausgestattet und ausgestattet werden, daß er sich würdig in das Gesamtbild einfügt. Im zweiten Raum des Heims wird ein erhöhter Platz hergerichtet werden, der bei besonderen Anlässen als Bühne dienen soll.

Noch sind die Arbeiten am Heim nicht fertiggestellt. Jungmännern und Mädchen arbeiten noch eifrig in vorbildlicher Gemeinschaft an diesem Werk, das von der im Dienst am Volk erlebten Verbundenheit der jungen Mannschaft mit dem großen Streben unserer Zeit zur Gemeinschaft künden wird. Das Heim wird eine Pflegestätte wahrer Kameradschaft, der Kameradschaft der Tat sein. Die Mitgliedschaft Leer des Arbeitsdank wird in nächster Zeit ihres zweijährigen Bestehens im Rahmen eines großen Kameradschaftsabendes gedenken. Die Krönung der zweijährigen Arbeit in Leer wird aber die am Tage nach dem Kameradschaftsabend erfolgende Einweihung des Kameradschaftsheimes sein.

Wenn immer eine Gemeinschaftsarbeit zu einem bemerkenswerten Erfolge geführt hat, so ist das für alle, die gleichen Sinnes mit denen sind, die das erfolgreiche Werk ins Leben riefen, die daran mitarbeiteten, ein Grund zu stolzer Freude. Für uns alle aber ist es eine besondere Freude, daß gerade in unserer Stadt ein sichtbares Zeichen jenes Sinnes, der in der Volksgemeinschaft seinen höchsten Ausdruck findet, geschaffen worden ist, in der Gestalt eines Arbeitsdank-Kameradschaftsheimes.

Club am Rindland

Weener, den 1. September 1936.

Circus Barlay eingetroffen

Der Biermaast-Zirkus Barlay, der hier ein eintägiges Gastspiel gibt, traf heute morgen mit einem Sondergüterzug, bestehend aus etwa 60 bis 70 Wagen, von Papenburg kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man ist jetzt mit dem Aufbau der Zelte beschäftigt; viele Schaulustige sehen bei den Aufbaubarbeiten zu. Heute nachmittag zur Eröffnungsvorstellung muß die Aufbaubarbeit beendet sein. Das Gastspiel in Weener findet heute abend mit der Hauptvorstellung seinen Abschluß.

Ueberschwemmung der Außendeichsländereien.

Infolge des zeitweiligen hohen Wasserstandes der Ems wurden die Außendeichsländereien überschwemmt. Das bereits gemähte Gras konnte aber noch rechtzeitig geborgen werden.

Eine Kleintierchau soll am 22. September in Weener stattfinden. Es werden dazu Schweine, Schafe und Ziegen aufgetrieben. Man rechnet mit einer starken Beschädigung der Tierchau.

Aus der Landwirtschaft. Durch den Anschlag der Witterung ist in der Kornrente wieder eine Stöckung eingetreten. Stellenweise stehen draußen noch Weizen, Hafer und Feldbohnen. An einigen Stellen muß der Hafer noch gemäht werden.

Ein Kalb unter den Zug geraten. Ein auf der Weide angeplantes Kalb riß sich los und lief auf den Bahndamm. Von einem herannahenden Zuge wurde es übersahren.

Benutzmehrf. Arbeiten am Ziegeleischornstein. Seit einigen Tagen sind die Schornsteinbauern, die kürzlich noch am Schornstein der Ziegelei Kemmumertloster

Frachtfahrten auf dem Dortmund-Ems-Kanal wieder aufgenommen. Der Motor Kahn „Gelina“, Kapitän Sibum-Haren a. d. Ems wurde wieder zu Wasser gelassen, nachdem das Fahrzeug überholt wurde und einen neuen Antriebs erhielt. Der Motor Kahn „Marga-Luise“, Kapitän Schrage-Wichardt wurde zwecks Ueberholung, Um- und Ausbau auf Slip gelegt. Das Fahrzeug erhält auch einen neuen Antriebs.

Potschausen. Sommerfest der Kriegerkameradschaft. Die hiesige Kriegerkameradschaft trat am Sonntag wieder einmal mit einem großen Sommerfest an die Öffentlichkeit. Aus diesem Anlaß prangte der Ort in festlichem Schmuck. Um 1.30 Uhr versammelten sich die Kameraden zum Empfang der auswärtigen Kameradschaften Holte-Holtermoor, Idafehn und Detern. Nach einem Marsch durch den Ort fand am Kriegerdenkmal eine Gefallenenehrung mit Kranzniederlegung statt, bei der Kamerad Conrad Graepel-Wehrhaudersehn als Vertreter des Bezirksführers Worte des Gedankens sprach und hinwies auf die Aufgaben der alten Soldaten im Staare Adolf Hitlers. Der Festzug bewegte sich dann weiter durch den Ort und endete auf der Festwiese, wo Kamerad Christophers-Potschausen eine kurze Begrüßungsansprache hielt. Dann begann der kameradschaftliche Teil des Festes.

Kemels. Bautätigkeit. Der Neubau des Kaufmanns Dietrich Lischen geht seiner Fertigstellung entgegen. Anfang Oktober wird der Bau bezogen werden können. Die Mitglieder der NSKKV. Kemels und Umgebung werden am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Wilhelmshaven und Wangerooge unternehmen.

Kemels. Die Werberversammlung des Reichsbundes der Kinderreichen, die vor einigen Tagen hier stattfand, war gut besucht. Nach den sehr aufschlußreichen Vorträgen des Landesleiters Büjning und des Landesbildungsleiters Dr. Ujchermann-Oldenburg trat eine große Anzahl erbgewandter kinderreicher Volksgenossen dem Reichsbund bei. In Kemels besteht nunmehr eine besondere Zelle, die der Ortsgruppe Holland angeschlossen wurde. Die Ortsgruppe Holland umfaßt außerdem noch die Zelle Schwerinsdorf.

Selverde. Zweiter Grasschnitt. Das Ergebnis des ersten Grasschnitts in den hiesigen Weiden war durchweg als gut zu bezeichnen. Die bisherige Grummeternte läßt erkennen, daß auch der zweite Grasschnitt fast überall zufriedenstellend ausfällt.

Selverde. Bautätigkeit. Der Landwirt Johann Tammen läßt an der Hauptstraße ein neues Wohnhaus mit einer großen Stallung erbauen. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen.

Stiefflampersehn. Nächtliches Glockengeläute von unerbauter Hand. Einen recht unangebrachten Scherz leistete sich kürzlich ein Mann, der gegen 23.30 Uhr in den bei der hiesigen Schule stehenden Glockenturm einbrang und mehrmals die Glocke läutete. Da das Geläute zu dieser ungewöhnlichen Zeit den Ausbruch eines Feuers hätte anzeigen können, traten sofort mehrere Feuerwehrmänner unter Leitung des Feuerwehrführers Baumann an. Sie stellten aber bald fest, daß es nicht brannte. Die Angelegenheit wurde zur Anzeige gebracht.

Beenhüser-Kolonie. Immer noch rege Bautätigkeit. In den letzten Jahren sind hier zahlreiche Neubauten errichtet worden, die dem Ortsbild ein besonders vorzügliches Gepräge gegeben haben. An der Landstraße nach Warfingschmolder geht jetzt ein schönes neues Wohnhaus seiner Fertigstellung entgegen.

arbeiteten, mit der Ausbesserung des Bentheimerfelder Schornsteins beschäftigt. Das Gerüst ist bereits schon oben angebracht worden.

Bingum. Die hiesige Kriegerkameradschaft führt augenblicklich eine Listenammlung im Bereiche der Kriegerkameradschaft unter den Kameraden für die Kriegsgewaisen durch. Das Ergebnis kann als befriedigend bezeichnet werden.

Holtshusen. Gemüsekonservierung für das NSV. Die NS-Volkswohlfahrt hat wie im Vorjahre in Verbindung mit der NS-Frauenkraft und dem Frauenverein vom Roten Kreuz eine große Menge Bohnen eingekocht, die vom Winterhilfswerk später an bedürftige Volksgenossen verteilt werden.

Jemgum. Appell des Fähnleins 23/3/191. Am letzten Staatsjugendtag stand unsere Ortschaft im Zeichen des Deutschen Jungvolks. Das Fähnlein 23/3/191 Jemgum war um 10 Uhr beim Hause des Gastwirts Tammen angetreten, um einen Appell abzuhalten. Das Fähnlein, bestehend aus den Jungjungen Bingum, Jemgum und Jemgum-Spielmannszug, marschierte von dort zum Heime, wo eine Morgenfeier veranstaltet wurde.

Tichelwarf. Brieftaube zugeflogen. Eine Brieftaube, die die Erkennungsmarke 248 NW/32 BDC trug, ist dem Arbeiter Jakobus Sparring zugeflogen. Das ermattete Tier hatte sich im Hühnerstall niedergelassen. Es wurde gefüttert und dann wieder in Freiheit gesetzt.

Wochenmarkt Weener.

Zum heutigen Wochenmarkt waren angetrieben etwa 150 Stück Ferkel, Läuferchweine und Weidelämmer. Es kosteten Ferkel 4-6 Wochen alt 7-9, 6-8 Wochen alt 9-11, ältere Ferkel über Notiz, Läufer nach Qualität 17-32 RM., ältere Läufer über Notiz. Der Handel gestaltete sich mittel; der Markt wurde geräumt.

sondere Zelle, die der Ortsgruppe Holland angeschlossen wurde. Die Ortsgruppe Holland umfaßt außerdem noch die Zelle Schwerinsdorf.

Selverde. Zweiter Grasschnitt. Das Ergebnis des ersten Grasschnitts in den hiesigen Weiden war durchweg als gut zu bezeichnen. Die bisherige Grummeternte läßt erkennen, daß auch der zweite Grasschnitt fast überall zufriedenstellend ausfällt.

Selverde. Bautätigkeit. Der Landwirt Johann Tammen läßt an der Hauptstraße ein neues Wohnhaus mit einer großen Stallung erbauen. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen.

Stiefflampersehn. Nächtliches Glockengeläute von unerbauter Hand. Einen recht unangebrachten Scherz leistete sich kürzlich ein Mann, der gegen 23.30 Uhr in den bei der hiesigen Schule stehenden Glockenturm einbrang und mehrmals die Glocke läutete. Da das Geläute zu dieser ungewöhnlichen Zeit den Ausbruch eines Feuers hätte anzeigen können, traten sofort mehrere Feuerwehrmänner unter Leitung des Feuerwehrführers Baumann an. Sie stellten aber bald fest, daß es nicht brannte. Die Angelegenheit wurde zur Anzeige gebracht.

Beenhüser-Kolonie. Immer noch rege Bautätigkeit. In den letzten Jahren sind hier zahlreiche Neubauten errichtet worden, die dem Ortsbild ein besonders vorzügliches Gepräge gegeben haben. An der Landstraße nach Warfingschmolder geht jetzt ein schönes neues Wohnhaus seiner Fertigstellung entgegen.

Wasserversorgung und Umgebungs

Westhaudersehn, den 1. September 1936.

Burlage. Die Arbeiten am Freitagweg machen gute Fortschritte, zumal der Reichsarbeitsdienst sie von zwei Seiten in Angriff genommen hat. Durch weizen. In diesem Jahre haben in den Mooren viele Bauern und Landwirte große Flächen mit Buchweizen bestellt.

Holtersehn. Einen Kameradschaftsabend veranstaltete die Reichsarbeitsdienstabteilung 3/192 Klostermoor bei Hebles. Der Besuch der Veranstaltung war sehr gut. Den Teilnehmern wurde durch ein vielseitiges Programm ein abwechslungsreicher Abend verschafft.

Vangholt. Aus der Landwirtschaft. Die Roggenernte ist hier im allgemeinen nicht ganz so gut ausgefallen, wie man es erwartet hatte. Einige Bauern klagen über mäßigen Körnerertrag. Für Torf werden hier augenblicklich sehr hohe Preise gezahlt. Die Bauern der Umgebung holen sich jetzt den Torf meistens mit Wagen selbst, während er früher häufiger mit dem Schiff befördert wurde.

Ditthaudersehn. Das Stopplicht an der Brücke beachten! Im Straßenverkehr sei es jedem Fahrer empfohlen, an der Brücke bei Viller auf das Stopplicht zu achten, das bei geschlossener Schranke erscheint. Kürzlich geriet ein Radfahrer, der das Licht nicht bemerkt hatte, in voller Fahrt gegen die Schranke und kam zu Fall.

Elisabethsehn. Auf der Landestierchau in Oldenburg erhielt auch ein friesches Milchschaf einen 2. Preis. Züchter des Tieres ist Ludwig Groen-Elisabethsehn.

Wasserversorgung

Babenburger Eisenverkehr.

Angekommene Schiffe: Muttschiff Christine, Rollen-Westhaudersehn, leer von Kerborg; Muttschiff A. H. 65, Weiden-Babenburg, leer von Salte; MS Elisabeth, Dreher-Babenburg, leer von Parich; MS Arona, Mübendorfer-Babenburg, mit Steinen von Jemgum; MS Herbert, Keemann-Emden, mit Wehl von Emden; MS Mutterjean, Benthal-Ditthaudersehn, leer von Weer; Muttschiff Germania, Aee-Babenburg, leer von Salte; Muttschiff Thelja, Kruse-Babenburg, leer von Salte; Muttschiff Thelja, Kruse-Babenburg, leer von Salte; abgegangene Schiffe: MS Maria, Babenburger-Babenburg, nach Teilschiffung nach Weer; Muttschiff Ubele, Bloem-Babenburg, mit Torf nach Solthorn; Muttschiff Christiane, Wehl-Babenburg, mit Torf nach Weener; MS Hebert, Keemann-Emden, nach Teilschiffung nach Weer; MS Grete, Weiden-Babenburg, mit Torf nach Solthorn; Muttschiff Hoffmann, Brand-Babenburg, mit Torf nach Weener; MS Gesecke, Weiden-Emden, leer nach Emden.

otz. Groß-Oldendorf. Malermeister und Kaufmann Heinrich Meyer gestorben. Ein betanuter Einwohner, Kaufmann und Malermeister Heinrich Meyer, ist im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestorben. Meyer hat von 1914 bis 1918 den Weltkrieg mitgemacht und kehrte als Inhaber des eisernen Kreuzes zweiter Klasse schwer verwundet zurück. Der Verstorbene erfreute sich wegen seiner Hilfsbereitschaft und seines freundlichen Wesens bei allen seinen Bekannten großer Beliebtheit. Lange Jahre gehörte er der Kriegerkameradschaft als Mitglied an. Zwei Frauen und sechs Kinder gingen dem Verstorbenen im Tode voran.

otz. Holtland Rüste. Hohes Alter. Am Donnerstag kam die zweitälteste Einwohnerin unserer Gemeinde, die Witwe Elisabeth Nerjes, geb. Manschowski, ihren 88. Geburtstag feiern. Sie wurde am 3. September 1848 in Bockzelersehn geboren. Nachdem sie ein Jahrzehnt bei verschiedenen Landwirten in der hiesigen Gegend tätig gewesen war, verheiratete sie sich mit dem Kolonisten Warner Nerjes. Der Ehe entsprossen sechs Kinder. Ein Sohn fiel im Kriege auf dem Felde der Ehre. Obwohl sie sich bis ins hohe Alter einer beneidenswerten Gesundheit erfreute, so stellen sich doch jetzt Altersbeschwerden ein, und sie muß größtenteils das Bett hüten. An ihrem Geburtstag wird es ihr an Glückwünschen nicht fehlen.

otz. Königsmoor. Die Erntearbeiten auf der staatlichen Moordomäne konnten bei dem günstigen Wetter rasch zu Ende geführt werden. Der gesamte Vorrat an Roggen und Hafer wurde auf dem Felde gedroschen. Der Ertrag an Korn und Stroh ist zufriedenstellend. Die Dreschmaschine mit dem Selbstfänger wurde nach Ueberlieferungsmoor weiter befördert, um dort die Erntearbeiten fortzusetzen.

otz. Loga. Zwei schwere Unfälle ereigneten sich hier gestern im Straßenverkehr. Am Vormittag drohte sich in der Adolf-Hitlerstraße in der Nähe des Allingischen Friesenladens ein Personenvagen plötzlich um die eigene Achse und stürzte dann in den Straßengraben. Während der Fahrer des Wagens unversehrt bleibt, erlitt ein Beifahrer Verletzungen. In den Abendstunden wurde ein junges Mädchen aus der Gegend von Stapelmoor von einem Motorrad überfahren. Es erlitt dertart schwere Verletzungen, daß es mit einem Kraftwagen nach Leer in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Mit der Klärung der Schuldfrage befaßt sich die Polizei.

otz. Loga. Was soll der Unfug? Gestern abend gegen 10 Uhr schredten die Anwohner eines hiesigen Geschäftshauses dadurch auf, daß gegen das Küchenfenster geschossen wurde. Eine Fensterscheibe wurde zertrümmert. Die Anprallstelle des Geschosses war deutlich zu erkennen. Leider wurde der Täter, obwohl der Garten beim Hause sofort abgesucht wurde, nicht gefunden.

otz. Loga. Nichtfest. Am Roten Weg wurde gestern nachmittag wieder ein Neubau gerichtet. Etwa vier bis fünf weitere Häuser werden hier in den nächsten Tagen gerichtet werden können.

otz. Neusehn. Eine Kuh verlegt sich im Stachelkraut. Die Tochter eines Kolonisten stellte beim Betreten der Weide fest, daß eine Kuh stark blutende Wunden am Euter und an den Hinterbeinen aufwies. Das Tier hatte die mit Stachelkraut umzogene Einfriedigung übersteigen wollen und hatte sich dabei schwer verletzt. Ein Tierarzt mußte die Wunden nähen.

otz. Neusehn. Die neue Brücke wurde für den Verkehr freigegeben. Die sehr ausbesserungsbedürftige Brücke über die „Lütje Wieke“ wurde vollkommen erneuert und konnte vor einigen Tagen für den Verkehr wieder freigegeben werden. Die neue Brücke ist dem starken Verkehr besser gewachsen als die alte, denn sie wurde 50 cm niedriger gelegt und um zwei Meter verbreitert.

Odersum. Von den Werften. Das Motorschiff „Anna“, Kapitän und Eigentümer Janssen-Nordgeorgesehn, das auf der Weser mit einem anderen Fahrzeug eine Kollision hatte, hat die Schiffsverit in Odersum aufgesucht, um dort den Schaden beheben zu lassen. Der Schleppkahn „Angela-Magarethe“, Kapitän Richard Wessels-Haren a. d. Ems, ist nach erfolgter Ausbesserung wieder zu Wasser gelassen und wird, sobald die Restarbeiten beendet sind, seine

Filmstar „Bulan“ besucht Leer

Wenn ein Filmstar eine Stadt mit seinem Besuche beehrt, so geizt es sich, dem Gast einige Aufmerksamkeit zu widmen und ihn nach dem Warum, Wozu und Wieso zu fragen. Es ist nicht schwer, bei dem wirklich großen „Star“ vorzulegen zu werden. Der Partner Harry Piels, der jetzt in Weener wohnt und zum Kreuzmarkt Leer bezieht, war, als wir ihn einen Besuch abstatteten, wenn auch sehr schweigsam, so doch zugänglich. Da stand er auf seinen kraftvollen Beinen, lächelte glücklich aus seinen blauen Netzen Augen und laute nachdenklich an seinem umfangreichen Frisier. Man brauchte nicht nach seinem Befinden zu fragen: Sein ganzes Gebaren spricht von seiner Zufriedenheit mit dieser Welt und drückt ungefährt dieses aus: „Gott, man hat zu tun, darf den Menschen etwas Freude bringen, man lebt und das ist alles gut!“

Sollen wir von der Filmarbeit reden? Nein, im Sommer wird er nicht filmen; da liebt er es, persönlich mit dem Publikum Verbindung aufzunehmen. Auch den Einwohnern von Leer und Umgebung will er sich vorstellen! Er ist manchmal noch gut in Erinnerung aus seinen Hauptrollen in den Harry-Piel-Filmen „Artisten“ und „Der Schumel ruft“ — der Auge Elefant Bulan, der im Zirkus Barlay seine Künste zeigt, der Filmstar, dessen Ruhm auf der Leinwand beinahe so groß ist, wie der des gleichfalls vierbeinigen Rin-tin-tin.

Viele Tiere sind nämlich geborene Komödianten, und das oft in dem ihnen von der Natur aufgezwungenen Kampf ums Dasein. So sind auch in dem genannten Dschungelfilm, der weit weg, irgendwo im exotischen Urwald spielt, die Tiere nicht weniger wichtige Darsteller als ihre zweibeinigen Partner. Im Dschungel herrscht wenigstens im Film, zwischen Mensch und Tier ewiger Friede. Tiere erledigen ebenso gewissenhaft wie die Menschen die ihnen obliegenden Arbeiten, haben gegenseitig Verständnis für die Sorgen und Mühen der anderen und sind einander liebevolle Kameraden. Die Elefanten, die gewaltigen Dichtäuter, fallen mit ihrer

Kraft und Geschicklichkeit die hohen Bäume des Urwaldes, schleppen die riesigen Stämme fort, arbeiten freudig mit am Werk ihres Herrn.

Die „Reichsarchivgesellschaft Deutscher Artist“ als ständige Gliederung in der Reichskulturkammer, und die damit vollzogene Eingliederung des Zirkus zur Reichstheaterkammer bieten heute die Gewähr dafür, daß der Zirkusbesucher für sein gutes Geld reelle Leistungen zu sehen bekommt. Der künstlerische Berufsstand ist — man darf das wirklich sagen und muß es in den Tagen vor einem Zirkusgastspiel besonders hervorheben — von allem Schmachrobertum befreit und der Weg zur neuen artistischen Spitzleistung ist frei. Damit ist der deutsche Zirkus wieder in die vorderste Linie der Volkshaltungskräfte gerückt. Der deutsche Zirkus, in dem eine mehr als tausend Jahre alte Tradition mit den neuesten Erfindungen der Technik nebeneinander herlaufen und der dadurch auch nebenbei noch zum interessantesten Geschäftsbetriebe wird, dieser deutsche Zirkus soll leben.

Wenn in diesen Zeilen von einem Tier, wenn auch von einem besonderen Tier die Rede war, so sollen die Menschen des Zirkus nicht vergessen sein. Nicht vom Direktor, der die ganze Organisation eines solchen reisenden Unternehmens leitet, nicht vom Kunstretter, von den Artisten, die im Glanz der tausend Lichter in den Vorstellungen in Erscheinung treten, wollen wir sprechen — davon spricht nach der Vorstellung alle Welt — sondern auch einmal von denen, die im Zirkus sozusagen „hinter den Kulissen“ arbeiten, von den „Zirkusmenschen ohne Weisall“. Wir treffen sie in den Stallzellen, bei der Fütterung, in den Geschirrs- und Gerätekammern, beim Aufbau und beim Wiederabbau des großen Biermaastzeltes — die fleißigen Arbeiter, die nie genannt werden, aber dennoch unentbehrlich sind für das Gelingen der großen Arbeit. — Nur wenige Tage noch und wir werden hier wieder das Schauspiel des Aufbaues eines Zirkus erleben, werden in die Vorstellungen gehen und dann auch — in der großen Pause — wieder die Tiere und im Elefantenzelt den Filmstar Bulan, den „größten Zirkuschauspieler der Welt“ besuchen. —

Oldendorf - Gümmling

Papenburg, den 1. September 1936.

Abchied von der Petroleum-Strassenbeleuchtung.

0tz. Im Zeitalter der modernen Technik klingt es fast unglaubwürdig, wenn festgestellt wird, daß an sehr vielen Stellen des weitverzweigten Stadtbezirks Papenburg noch bis in unsere jüngsten Tage zur Beleuchtung der Straßen Petroleumlampen gedient haben. Mancher Zeitgenosse wird vielleicht auch erst durch diese Notiz auf das Vorhandensein der Petroleumstrassenlaternen aufmerksam gemacht, da die Petroleumlampen während der Dunkelheit ja genau so prompt ihr Licht haben leuchten lassen, wie die modernen elektrischen Straßenlampen. Auf Betreiben der Stadtverwaltung ist nun vor einigen Monaten das Stromnetz innerhalb des Stadtbezirkes ausgebaut worden, so daß man jetzt auch an die restlose Elektrifizierung der Straßenbeleuchtung gehen kann. Zunächst werden an den wichtigsten Straßenkreuzungen die Petroleumlampen den elektrischen Bogenlampen weichen müssen, und zwar an der Wegkreuzung Sandberg-Schäferweg, an der Kreuzung Scheidehlot-Süderweg, am Poggenpohl, sowie an der Kreuzung Süderweg-Mühlweg. Weitere elektrische Lampen sollen ferner aufgestellt werden in der 1. Bief, an der Umländerwief, am Büchsenburg-Kanal und am Splittingkanal.

NSD-Untersuchung des Kreises Oldendorf-Gümmling.

0tz. Eine Tagung der Amtswalter der NSD-Volkswohlfahrt des Kreises Oldendorf-Gümmling fand kürzlich im Hotel „Zur Post“ in Dörpen statt. Nach Eintritt in die Tagesordnung sprach der Kreisamtsleiter zunächst über die bevorstehende Werbeveranstaltung der NSD innerhalb des Kreisgebietes. Vom Kreisamtsleiter wurde ferner darauf hingewiesen, daß der Gau Wejer-Ems die Patenschaft für das nördliche Erzgebirge übernommen habe. Den dort wohnenden Volksgenossen, so betonte der Redner, könne dadurch am besten geholfen werden, daß ihre in der Hausindustrie hergestellten Spielsachen den Kindern des Gau Wejer-Ems zu Weihnachten auf den Gabentisch gelegt würden. Der Kreisamtsleiter wies anschließend auf das „Goldene Buch“ der NSD hin, das im Gau Wejer-Ems in jeder Ortsgruppe ausgelegt werden soll und in das sich alle Volksgenossen eintragen können, die zusätzlich außer den Beiträgen für die Sammlungen zu Gunsten des WGB Beiträge stiften wollen. Im Anschluß an das Referat des Kreisamtsleiters hielt der Referent Karsten-Oldenburg in plattdeutscher Mundart einen Vortrag über die Aufgaben und die Bedeutung der NSD-Volkswohlfahrt. Mit dem Appell, in der bisherigen Weise weiterzuarbeiten, schloß der Redner seine Ausführungen.

0tz. Das Gastspiel des Zirkus Barley in Papenburg fand am Montag nach einer überaus gelungenen Nachmittags- und Abendvorstellung seinen Abschluß. Die Darbietungen während der Nachmittagsvorführung waren besucht von mehreren tausend Schulkindern aus der Umgebung Papenburgs. Zahlreiche Besucher fand im Verlauf des Montag die reichhaltige Tierchau, in der vor allem der Elefant bewundert wurde, der vielen Erwachsenen aus den Filmen „Ariften“ und „Der Dschungel ruft“ mit Harry Piel ein guter Bekannter ist.

0tz. 40 Jahre Turnverein Papenburg. Wie wir bereits vor einigen Monaten berichteten, kann der hiesige Turnverein auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubiläumsvorstellungen werden im Herbst durchgeführt werden, und zwar beabsichtigt der Verein im Rahmen dieser Feier mit turnerischen Darbietungen seiner Abteilungen aufzutreten. Für die nächsten Wochen ist daher mit einem regen Turnbetrieb in allen Abteilungen zu rechnen.

0tz. Beseitigung einer Gefahrenstelle geplant. Die Abzweigung des Deverweges vom Hauptkanal rechts stellt bei dem ständig wachsenden Verkehr für Fußgänger und Fahrzeuge eine Gefahrenstelle dar, da namentlich bei großen Lastkraftwagen die Ein- und Ausfahrt wegen der schmalen Fahrbahn am Hauptkanal mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die

Fahrzeuge müssen oft, um die Biegung umfahren zu können, über einen Teil des Bürgersteiges gelenkt werden. Diesem unangenehmen Zustand soll nunmehr durch Verengung der Fahrbahn am Hauptkanal ein Ende bereitet werden. Vor der Einmündung des Deverweges in die Straße rechts soll der Hauptkanal auf einer Länge von etwa 30 Metern so eingengt werden, daß genügend Raum gewonnen wird, um die Fahrbahn erheblich zu verbreitern. Die Beseitigung des Kanals wird an der vereinigten Stelle eine besondere Befestigung durch Bohlen erhalten. Mit den Arbeiten wird voraussichtlich in absehbarer Zeit begonnen.

0tz. Verkehrsunfälle. Am Deverweg fuhr ein Lastkraftwagen gegen einen Kandelaber. Der Anprall war so heftig, daß der Beleuchtungskörper zertrümmert wurde. In der Nähe der Högemannschen Brücke ereignete sich durch die Unachtsamkeit einer Radfahrerin ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte zeitigen können. Die Radfahrerin wechselte in dem Augenblick, als ein Kraftfahrer sie überholen wollte, die Fahrtrichtung. Kraftfahrer und Radfahrerin gerieten in den neben der Straße herführenden Kanal. Beide kamen wie durch ein Wunder ohne Verletzungen davon.

0tz. Befestigung des Böllenerwehrrdeiches. Der Böllenerwehrrdeich, der täglich von zahlreichen Volksgenossen aus Böllen und Umgebung und aus Papenburg auf dem Wege von und nach der Arbeitsstelle als Kichweg benutzt wird, soll im Interesse der vielen Benutzer befestigt werden. Da der Böllenerwehrrdeich Eigentum der Stadt Papenburg ist, jedoch auf Böllener Gebiet liegt, teilen sich die beiden Gemeinden in die entstehenden Kosten, zumal beide Gemeinden gleich stark an der Herrichtung des Weges interessiert sind. Der auf dem Wehrrdeich entlangführende Weg soll mit einer Schotterdecke versehen werden. Der Weg bleibt nach wie vor für Fahrzeuge gesperrt und darf nur von Fußgängern und Radfahrern benutzt werden.

0tz. Vom Garagenbau beim Postamt. Nach Beendigung des Abbruchs der auf dem Hofe des Postamts befindlichen Baulichkeiten ist mit dem Bau des Garagengebäudes, von dem wir kürzlich berichteten, begonnen worden.

0tz. Bauberatung für Baulustige. Das Preussische Staatshochbauamt Lingen hält, wie wir vor einiger Zeit schon mitteilen, an jedem zweiten und vierten Mittwoch jeden Monats in den Vormittagsstunden im Stadtbauamt des Rathauses Sprechstunden ab für Bauinteressenten. Die bisherige Inanspruchnahme der kostenlosen Sprechstunden hat gezeigt, wie wichtig für jeden Baulustigen die Einholung der Ratsschläge beim Staatshochbauamt sein können. Baulustige, die sich vor unnötigen Kosten und nachträglicher Änderung ihres Bauplanes schützen wollen, tun gut, sich schon vor der Festlegung eines Bauplanes mit dem nach nationalsozialistischen Grundsätzen arbeitenden Staatshochbauamt zu den festgelegten Beratungsstunden in Verbindung zu setzen.

0tz. Oldendorf. Zwei Autounfälle verhütet. In der Poststraße lief ein kleines Mädchen unvermutet aus einer Seitenstraße vor ein Auto. Der Wagenführer bremste sein Fahrzeug scharf und so kam das Kind mit leichten Verletzungen davon. In der Bahnhofstraße fuhr ein Junge mit einem „Moller“ — aus der Kolpingstraße kommend — vor ein Auto. Auch in diesem Fall hatte der Junge Glück, da das Auto noch angehalten werden konnte.

0tz. Oldendorf. Hühnerjagd. Es stellt sich jetzt heraus, daß lange nicht mehr Hühner in solch großer Zahl vorhanden sind, wie vermutet worden war. In manchen Revieren ist die Jagd sogar sehr schlecht, dagegen melden die Jäger einen guten Bestand an Hasen.

Familiennachrichten aus dem Kreise Oldendorf-Gümmling.

(Andere Blätter entnommen.)

Vermählungen: Josef Niemann und Tony Niemann, geb. Winneböller, Ringen/Ems, Am Wall 5, a. St. Dortmund, Höfelstraße, Oststraße.
Todesfälle: Witwe Lucia Wemlen, geb. Gasten, Brual (70 Jahre).

Großzügige Förderung des Kleinfielbauens in Papenburg

0tz. Wir berichteten noch vor wenigen Tagen über das erfreuliche Fortschreiten des Baues von 15 Volkswohnhäusern am Unten- und Obenende Papenburgs, die dank der Initiative unserer Stadtverwaltung erbaut werden können. Heute können wir bereits wieder von einer Reihe bedeutender Bauvorhaben im Stadtgebiet Papenburg berichten, mit deren Inangriffnahme in nächster Zeit gerechnet werden kann. Es handelt sich um sogenannte Kleinfielbauten, früher mit „Stadtstrandfielbauten“ bezeichnet, von denen zwei an der Umländerwief, drei am Bethlehemweg, zwei am Bosseberg, eine am Splittingkanal und eine am Bethlehemskanal entstehen werden. Zu diesen insgesamt 9 Kleinfielbauarten werden bereits in allernächster Zeit weitere 10 Kleinfielbauarten kommen, so bald die erforderlichen Vorbereitungen erledigt sind und die Genehmigung zum Bauen erteilt ist.

Die Baukosten für die einzelnen Kleinfielbauhäuser betragen etwa 2500—4500 Mark, je nach der nach Wahl des Bauarttyps, von denen es vier verschiedene gibt. Alle Kleinfielbauhäuser werden 4—5 Wohnräume enthalten und dazu Stallräume. Der Bauplatz muß mindestens 1250 Quadratmeter umfassen. Bei dem Nachweis von nur 300 Quadratmeter Bauplatzfläche muß von dem Erbauer des erforderlichen Restland in Pacht hinzugenommen werden. Die Kleinfielbaufamilien, die beim Bau ihrer Häuser selbst mithelfen können, wobei die Arbeitskraft und deren Arbeitslohn angerechnet werden, sind nach Fertigstellung der Kleinfielbauarten sofort Eigentümer ihres Hauses.

Zu den erforderlichen Formalitäten, von denen schon die Rede war, gehört in erster Linie für die Baulustigen ein sogenannter Eignungsschein, der vom Vertrauensmann des Gauheimstättenamtes (im Kreise Oldendorf-Gümmling ist Kreisleiter Buscher-Oldendorf der Vertrauensmann) ausgestellt werden muß. Vorbereitungen für die Erlangung des Eignungsscheines sind vor allem Nachweis der Erbgeldfreiheit, der arischen Abstammung und der politischen Zurechnung der Familie. Darüber hinaus muß

der Nachweis über die Eignung zu Erledigung landwirtschaftlicher Arbeiten geführt und ferner muß eine saubere und zuverlässige Haushaltsführung gewährleistet sein. Mit der Eignungsscheine beigebracht, wird das Reichsdarlehen in Höhe von 1500 Mark beantragt und die erste Hypothek wird von der Niedersächsischen Heimstätte-Liinge-1 besorgt, die auch Trägerin der Arbeit ist.

Die Kleinfielbaufamilien können naturgemäß von dem Ertrag ihres 1250 Quadratmeter betragenden Grundbesitzes nicht allein ihr Auskommen finden, sondern der Kleinfielbauer muß sich als schaffender Volksgenosse eine Verdienstmöglichkeit in einem Betriebe sichern, oder kann auch selbständiger Handwerker sein. Auf diese Weise wird es ergebunden deutschen Familien ermöglicht, als Kleinfielbauer sich und die kommenden Generationen wieder unserer deutschen Scholle näherzubringen, auf der ein starkes und erdverwandenes Geschlecht erblühen wird, das dem Bestand unseres neuen Dritten Reiches wirkliche Ewigkeitswerte zu verleihen vermag.

Hausbauten mit Hilfe von Reichsbürgschaften.

0tz. In diesen Tagen werden in Papenburg am Kuhweg und am Bosseberg die Neubauten von Einfamilienwohnhäusern beginnen, für die das Reich die Bürgschaft für die zweite Hypothek übernommen hat. Weitere Anträge auf Übernahme der Bürgschaft für ähnliche Hausneubauten laufen noch, und zwar ist nach der Übernahme dieser Bürgschaften damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit zwei weitere Wohnhäuser in der Horst-Wesselstraße und eins am Splittingkanal erbaut werden können. Die Neubauten der Einfamilienhäuser werden im Verein mit den Kleinfielbauarten wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts bedeuten auf dem Wege zur Befestigung des immer noch fühlbaren Wohnungsmangels in Papenburg. Darüber hinaus werden die Neubauten dazu beitragen, vielen schaffenden deutschen Volksgenossen auf eine bestimmte Zeit Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen und so wirksam mitzuhelfen, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Für den 2. September:

Sonnenaufgang 5.41 Uhr Mondaufgang 19.09 Uhr
Sonnennuntergang 19.20 Uhr Monduntergang 7.01 Uhr

Hochwasser

Borkum 11.22 und — Uhr
Norderney 11.42 und — Uhr
Leer, Hafen 2.16 und 14.23 Uhr
Weener 3.06 und 15.13 Uhr
Westhaudersehn 3.40 und 15.47 Uhr
Papenburg, Schleufe 3.45 und 15.52 Uhr

Barometerstand am 1.9., morgens 8 Uhr: 764,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 18°
Niedrigster 24 C + 12°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,2
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 16°

In jacob Joub sin „OTZ.“

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. VII. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachdruck für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Lehmann, verantwortlichlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Sachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Joub & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung!

Wir beabsichtigen, von dem Schöpfwerk in Groß-Soltborg über Klein-Soltborg, Bentumersiel, Jemgumer Kloster, Jemgum, Eppingawehr, Midlum, Critzum nach Coldeborgersiel eine 20.000 Volt Leitung auf Eisenmasten mit Hängeisolatoren zu bauen. Die Karte mit der eingetragenen Leitungsstrecke und den Stützpunkten auf den in Frage kommenden Parzellen liegen bis zum 15. September d. J. in den Gemeindebüros aus. Etwaige Einwendungen sind während dieser Zeit bei den Herren Bürgermeistern zu Protokoll zu geben.

Stromversorgungs - Aktiengesellschaft Oldenburg - Ostfriesland Betriebsverwaltung Leer

Zu verkaufen
1 großer schwarzemalierter Kochherd,
1 kleiner dito Kochherd
umfangreicher billig abgegeben.
L. Busch, Leer, Königstraße 55.

In Stadt oder Kreis Leer wird zum 1. Oktober ein
Einfamilienhaus oder eine
fünfräumige Wohnung
mit allem Zubehör zu mieten
gelucht.
Angebote schnellstens erbeten unter
L. 720 an die „OTZ“, Leer.

2 schöne Läuferchweine zu verkaufen
Jürgens, Heitsfelde, Süden 9

Stellen-Angebote
Lebeling
stellt sofort ein
Friseur Karl Hofenius,
Leer, am Bahnhof.

Ferkel zu verkaufen
Hinrich Bruns, Holtland.

Stellen-Gesuche

Beste Ferkel zu verkaufen.
Heinrich Köttinghaus,
Maggenburg bei Nortmoor.

Junges Mädchen
vom Lande, 22 J., sucht Stellung
auf sofort oder später.
Angebote unter L. 729 an die
„OTZ“, Leer.

Zu vermieten

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in der Adolf-Hilfer-Straße, für
einen Herrn, zu vermieten.
Anfragen bei der „OTZ“, Leer.

Verloren
Proviantgeld
in Loga verloren.
Bitte abzugeben bei
Bauunternehmer Wurpts, Loga.

Möbl. Zimmer
zu vermieten evtl. mit voller
Verpflegung.
Leer, Kirchstraße 41.

Vermischtes

Unterhändig habe ich zum 1. Oktober in Warfingssehn-Ost eine
Wohnung zu vermieten.
Deenhufen. Stephan Diekhoff,
Versteigerer.

Zum Fischtag empfehle ich:
Seelachs o. K., lebfr. Bratfische,
ff. Goldbarschfilet, Bratfische,
frisch ger. Fettbückinge, Makrelen,
Schellfische und Aal, ff. Herings-
und Fleischsalat, prima gefüllte
Heringe.

Zu mieten gesucht

Beamter sucht zum 1. Jan. 37
5-7-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und kl. Garten.
Angebote unter L. 731 an die
„OTZ“, Leer.

Brabandt Leer, Ad.-Hilferstr. 24
Telefon 2252.

lediger Beamter sucht zum
1. Oktober ds. Js. in ruhigem,
sauberen Hause
2 freundl. möblierte Zimmer.
am liebsten mit voller Pension.
Angebote mit Preisangabe unter
L. 730 an die „OTZ“ in Leer.

„Vogelwurz“
gibt Blut und Kraft
und starke Nerven.
Rathaus-Drogerie
Johannes Hafner
Leer, Brunnenstraße
Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen
Erfolg.

Jetzt

täglich Eingang von Neuheiten für

Herbst und Winter 1936/37

Kommen Sie bald zur zwanglosen Besichtigung!

Gerh. de Wall

OSTERIES. GROSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONSHAUS

Klein sind die Preise — Groß die Auswahl

Manufakturwaren

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung
Betten und Aussteuerartikel

Hermann Saul, Leer

Hindenburgstraße 57

Herde, Oefen, Gaskocher

Kesselöfen mit Kupferkessel
— große Auswahl —

Joh. Sobing, Leer

Beachten Sie bitte meine Ausstellungsräume
Brunnenstraße 31

Kleider

mit elegantem gutem Sitz, sehr preiswert u. ein jedes Modell ein Schlager. Beachten Sie die Qualität der



Stoffe

auch in meinem reichhaltigen Kleiderstofflager.

Modehaus

H.G. Waterborg, Leer

Barlay's

4-Masten-Riesen-Circus

Die große Sensation

zum Markt in Leer, Marktplatz

Mittwoch, den 2. Sept. 1936, täglich
Donnerstag, den 3. " " nachm. 3.30 Uhr
Freitag, den 4. " " abends 8.30 Uhr

grosse Vorstellungen mit dem alles übertreffenden gigantischen

Circus - Fest - Programm

Vorverkauf: Buchhandlung Th. Schuster, Tel. 2773, und an den Circuskassen ab 10 Uhr vormittags. In den Nachmittagsvorstellungen für Kinder halbe Preise.

Barlay's hervorragende Völker- und Tierschau

täglich geöffnet von 9 Uhr morgens (am Eröffnungstag ab 3 Uhr nachmittags) ununterbrochen bis zur Dunkelheit.

Noch nie dagewesen! Barlay's Riesen-Giraffe (lebend)

4,20 Meter hoch, einziges Exemplar auf Reisen!

Sicherer Parkplatz für Autos und Fahrräder im Zirkus!



Ostfriesische Sparkasse

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft

Rezepturen im Großkreis Leer:

Leer am Bahnhof

Bunde, Detern, Ditzum, Jemgum, Oldersum, Remels, Weener, Westrauderfehn.

Gasthof „Stadt Leer“

Bef.: Wübbe Schaa

Am Mittwoch, dem 2. September 1936

Fanz!

Anfang: 19.30 Uhr

Stimmungskapelle

Schmücken Sie Ihr Heim!

Teppiche, Läufer aller Art. — Reiche Auswahl.
Neuheiten in Gardinen + Stores + Portieren
Sie werden fachmännisch beraten.
Polstermöbel + Auflegematrizen + Patentrollos
Eigene Werkstattarbeit.

Joh. Grötsch, Leer, Wilhelmstr. 64 (neben der Turnhalle)

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Andine Meyer
Andreas Böden**

Lammertsfehn, 1. September 1936

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Verlust unserer lieben Entschlafenen

danken wir

Leerorf.

Familie Battermann.

Geschäftsübernahme

Der geehrten Einwohnerschaft der Stadt Leer zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die Bäckerei und Konditorei des Herrn Bäckermeisters M. Aper, Leer, Kirchstraße 41, übernommen habe.

Indem ich gute Ware und reelle Bedienung zusichere, bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Leer, den 1. September 1936.

Karl Backer, Bäckermeister

Der Verkauf in Herden, Oefen, Viehkesseln, Jauchefässern, Jauchepumpen, Karren, Kartoffelquetschern, Dezimal- und Tafelwaagen, Milchkannen, Häckselmaschinen, Fahrrädern, Nähmaschinen, sowie alle Eisenzink-, Emaille- und Aluminiumwaren geht weiter.

Gekaufte Waren werden mit Lastauto über Holte, Westrauderfehn, Strücklingen angeliefert

Wilh. Müller, Detern.

Umprefshüte

erbittet rechtzeitig

Große Auswahl in den modernsten Musterformen

Gerh. J. Röver, Spezial-Geschäft, Leer

Warum?

kauft Stadt und Land Käse in dem bekannten Käsepezialgeschäft **Georg Janssen, Leer**

Weil!

Große Auswahl, beste Qualitäten und denkbar günstige Preise.

Pferdezuchtverein für die Kreise Leer und Weener.

Generalversammlung

am Sonnabend, dem 5. September 1936, abends 6 Uhr,

bei Herrn Gastwirt Tjarks in Leer. Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Fohlenschau.
3. Sonstiges.

Der Vorstand.
Brinboyan
liern sauber und preiswert
D. H. Zops & Sohn, G.m.b.H.,
Leer i. Ostf., Anruf 2138.

Leer nur Heisfelderstr. 14-16

Jedes

Bett

von uns mit seinem niedrigen

Preis:

ein Qualitäts

Beweis!

GERHARD LEER-REMELS
Grötpup
Leer, Heisfelderstr. 14-16

Werde Mitglied der NSD.